

WOLFGANG ZÖNNCHEN

GÖTTLICHER MENSCH

VON DER RAUPE ZUM SCHMETTERLING

3. BUCH DER SCHRIFTEN-SERIE
BRIEFE AN DIE MENSCHEN



aingamma.com



Wolfgang Zönnchen

Der Gründer des Institutes für Harmopathie®, Channel-Medium und Autor spiritueller Bücher.

Er war bis 1986 ein ganz normaler Unternehmer und Familienvater, bis eines Abends in einem Restaurant eine innere Stimme laut und deutlich auf sich aufmerksam machte, die sein ganzes Leben veränderte.

Er verkaufte sein Unternehmen und widmete sich ganz der medialen Begabung, die plötzlich in ihm wach wurde. So entstanden Seminare, mediale Readings, Schriften, Bücher und Tonträger von unübersehbarer Qualität.

WOLFGANG ZÖNNCHEN

GÖTTLICHER MENSCH

VON DER RAUPE ZUM SCHMETTERLING

3. BUCH DER SCHRIFTEN-SERIE
BRIEFE AN DIE MENSCHEN

Verfasser: Wolfgang Zönnchen

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Die Datei ist public domain und darf nur komplett, unverändert und kostenlos verbreitet werden. Eine kommerzielle Nutzung ist nicht gestattet.

© 2004 beim Institut für Harmopathie®
© 2023 bei aingnamma.com

Satz und Layout: Helmut H. Kroiß

Inhaltsverzeichnis

1. Brief an die Menschen.	7
2. Brief an Dich – MEDIDATION –	10
3. Brief an die Menschen	13
4. Brief an die Menschen	17
5. Brief an die Menschen	20
6. Brief an die Menschen	24
7. Brief an die Menschen.	28
8. Brief an die Menschen	33
9. Brief an die Menschen	36
10. Brief an die Menschen.	38
10. Brief – Anhang	41
11. Brief an die Menschen	42
12. Brief an die Menschen	47
13. Brief an die Menschen	52
14. Brief an die Menschen.	56
15. Brief an die Menschen	65
16. Brief an die Menschen.	70
17. Brief an die Menschen	77
18. Brief an die Menschen.	82
19. Brief an die Menschen	86
20. Brief an die Menschen.	90

21. Brief an die Menschen94
22. Brief an die Menschen.98
23. Brief an die Menschen.	103
24. Brief an die Menschen.	107
25. Brief an die Menschen.110
26. Brief an die Menschen.114
27. Brief an die Menschen118
28. Brief an die Menschen.121
29. Brief an die Menschen.	125
30. Brief an die Menschen.	128
31. Brief an die Menschen	130
33. Brief an die Menschen.	132
34. Brief an die Menschen.	134
35. Brief an die Menschen.	139

1. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Gott ist kein strafender Gott!

Gott ist kein liebender Gott!

Gott ist Liebe!

Liebe ist die absolute Energie, aus der alle anderen Energieformen ihren Ursprung genommen haben. Diese Energie gebiert aus sich heraus, ist jedoch in sich nicht teilbar.

Diese absolute Energie spiegelt sich in allen aus sich entstandenen und entstehenden Energien. Diese Energie ist die Weisheit des Nichts, die Nullzeit des Wissens, ewige Expansion des Lebens, unermessliches Sein!

Die gedankenlose Liebe schuf den Gedanken und das expansive Bewußtsein, ohne zu begründen, denn der Urgrund des ALL-ES ist in sich.

Bedingungslose Energie, bedingungslose Liebe, das Kleinste, nicht mehr Teilbare, in allem Existenten, unfaßbare Größe.

Das ist Gott !

Es ist kein Geist, nichts das existiert und nichts, das je existieren wird, das diese Energie, diese göttliche Schöpferkraft in ihrem Selbst Seienden je erkennen wird.

Das Gedankenlose schuf den Gedanken, der sich anschickt eine unendliche Reise zu tun, um in der Bewußtheit des Gedankens die Gedankenlosigkeit zu finden. So ist der Gedankenlosigkeit ihr Sein bewußt. Somit fehlen hier die Worte, die dies weiter beschreiben könnten.

....

Der Weise erkennt die notwendige Unbeständigkeit allen Lebens. Alles Leben kann sich nur in Gegensätzlichkeiten entwickeln. Evolution ist ständiger Wechsel von positiv zu negativ, von negativ zu positiv. Bewußt Sein ist die vollständige Integration dieser Lebensgrundlage in den äußeren und den inneren Menschen.

Das fühlende, innere Bewußtsein des Menschen erfährt seine Erweiterung der Weisheit durch diesen Wechsel der Polaritäten.

Das prüfende, fragende, äußere Bewußtsein des Menschen, erfährt sei-

ne Erweiterung durch das Wissen um diese Selbstverständlichkeit allen Lebens. Das Negative ist nicht negativ, im Sinne des äußeren Bewußtseins des Menschen, sowie das Positive nicht positiv in diesem äußeren Bewußtsein ist.

Das Negative ist !

Das Positive ist !

Beide Pole ermöglichen die Grundlagen des Lebens. – Sonst nichts.

Das Negative dehnt sich aus, bis die Grenze des Bewußten erreicht ist, verdrängt diese Grenze, erweitert diese Grenze in einen neuen nie gekannten Erfahrungsbereich, der sodann als neues Bewußtes, das Bewußtsein um diesen neuen Erkenntnisstand erweitert hat. Hat sich dieses Negative voll entfaltet, zerplatzt es auch in Materie und gebiert aus sich heraus das Positive, das den selben Weg der Entwicklung nimmt, mit der selben Absicht, der Erweiterung des bewußten Seins, der Entwicklung, der Evolution des Lebens.

Dieser Prozeß ist nie endend, bis zu jenem Augenblick bis der Mensch wieder ist, als er war, wie er noch nicht war.

Die Liebe, die absolute Energie ist es, die dies vollzieht. Hast Du dies nun in Deinem äußeren Bewußtsein verstanden, so wirst Du entweder stauen oder wissen, daß das für Dich nun wirklich nichts Neues ist. Hat dies jedoch Dein inneres Bewußtsein erfüllt und integriert, dies zum festen Bestandteil Deines Lebens werden lassen, so ändert sich Dein Leben schlagartig, vollkommen, absolut.

Fast besinnungslos wirst Du erkennen, daß Du immer geträumt hast.

“Jetzt bist Du aufgewacht!” Bist Du nun weise oder wissend? Das innere oder das äußere Bewußtsein, was steht bei Dir im Vordergrund?

Wissen hat nichts mit Weisheit zu tun und umgekehrt. Gegen das Wissen kämpft die Dummheit – und gegen die Weisheit kämpfen Egoismen. Auch das ist Wechsel und Wandel und dadurch Entwicklung. Eine Selbstverständlichkeit des Seins.

Erkennt dies Dein äußeres Bewußtsein, so bist Du wissend.

Erkennt dies Dein inneres Bewußtsein, so bist Du weise.

Erkennt weder Dein inneres- noch Dein äußeres Bewußtsein diese Selbst-

verständlichkeit des Lebens, dann lebst Du schlafend.

Und bist Du dann ausgeschlafen und munter und öffnest Deine Augen, wirst Du dies erkennen, denn diese wissende Weisheit um alles Leben ist der erste Schritt, um über den Sinn des Lebens nachzufühlen.

Jegliche Entwicklung vollzieht sich so in dieser Gegensätzlichkeit.

Dies ist die Perfektion des sogenannten Chaos, das die neue Wissenschaft gerade versucht zu begreifen.

Paßt sich der Mensch der Liebe des Chaos an und integriert der Mensch diese Perfektion des liebenden Chaos in sich, so ist dies sein ursprüngliches Naturell, das durch die Ordnung des begrenzten, menschlichen Denkens und Handelns in die materielle Enge getrieben ist.

Als freier Geist in die Materie gegangen, ist dies der Weg des Menschen, seinen freien Geist wieder zu finden, sich wieder zu finden.

Und was ist dann Materie ? Verdichteter Geist ! Geist !

Die Begrenzung des menschlichen Bewußtseins kennt Materie, lebt in Materie, ist Materie. Ist Materie wirklich?

Es grüßt Euch die Liebe und die Weisheit der Zivilisation ALKYONE.

2. BRIEF AN DICH – MEDIDATION –

- » ·Die Basis jeglicher Existenz ist das Nichts (Gott). Das Nichts (Gott) ist der Ausgangspunkt des Kleinsten und des Größten.
- » ·Alles aus dem Nichts (Gott) entwickelt sich in Gegensätzen.
- » ·Jegliches Leben erkennt sich nach dem Bewußtsein seiner noch individuellen Existenz. Mechanische Regeln sind das Produkt eines Bewußtseins.
- » ·Das Nichts (Gott) ist in sich die absolute Harmonie. – Aus dem Nichts (Gott) ist die absolute Harmonie.
- » ·Das sich entwickelnde Bewußtsein aus dem Nichts (Gott) erkennt in dem Maße die Harmonie, in dem das Bewußtsein das Nichts (Gott) erkennt.
- » ·Die Bewußtheit des Bewußtseins ist der Grad des Selbstverständnisses der Wesen. Das Ziel des Bewußtseins aus dem Nichts (Gott) ist so unendlich, wie das Nichts (Gott) selbst.
- » ·Nach der Bewußtheit Deines Bewußtseins erkennst Du das Nichts (Gott). Das Nichts (Gott) ist der Grundbaustein aller Energie, ohne selbst Energie zu sein.
- » ·ALL-ES ist unvergänglich. ALL-ES aus dem Nichts (Gott) wandelt sich.
- » ·Benutze nun Deinen Verstand um dies zu lesen – und Dein Fühlen um es zu verstehen, zu empfinden.

ENDE DER MEDIDATION

Das Nichts ist die Harmonie aus der die Liebe, die absolute Energie ihren Ursprung nahm. Die Harmonie des Nichts steht somit über der Liebe, denn die Liebe ist bereits aus dem Nichts und somit polar.

GOTT IST DIE LIEBE ?

Liebe ist für das menschliche Bewußtsein in Ansätzen zu verstehen. Liebe und Haß die Bausteine der Evolution, die absoluten Gegensätzlichkeiten. Die Harmonie ? Das Nichts ?

Das Nichts ist göttliche Harmonie, ist Gott !

Liebster Mensch und wenn Du diesen 2. Brief des 3. Buches in Dir aufgenommen hast – nicht mit Deinem Verstand – sondern mit Deinem Gefühl, dann hast Du jetzt Dein begrenztes Bewußtsein gesprengt und gehst in eine neue Dimension der Harmonie ein. Es ist geschafft, Du hast Dein Gefängnis verlassen und atmest in vollen Zügen die Freiheit, Deine Freiheit, Dein Sein!

Eine, Deine neue Ära kann beginnen. Die Annäherung des Nichts an Deine Harmonie. Wir möchten Dich beglückwünschen.

Nur in Turbulenzen konnten wir Dir Schritt für Schritt diese Weisheit vermitteln, in Gegensätzlichkeiten, denn die sind Dir wohl bekannt.

Bist Du in der Harmonie, so kann das Nichts (Gott) Dir alles geben, das es in sich ist. Dies ist seine natürlichste Betätigung.

Um dies alles empfangen zu können, ist es zu lernen, sich aus sich selbst zu lösen und das Eigene, begrenzte nicht mehr zu wollen.

Nun dort, wo die Harmonie des Nichts eine Harmonie findet, ergießt sich die Harmonie des Nichts. Je mehr Du in Deiner Harmonie lebst, desto näher rückst Du zur Harmonie des Nichts und die Harmonie des Nichts – zu Dir !

Ein sich aus dem Zwang befreiter Mensch, der sich immer mehr der Harmonie zuwendet, zieht das Nichts der Harmonie, die göttliche Harmonie immer mehr zu sich. Das Nichts (Gott) gibt sich somit selbst. Die Harmonie gibt sich selbst der Harmonie. Dies ist die Einswerdung mit der Ewigkeit, dem Ewigen. Die Harmonie ist eins mit allem was ist.

Jeglicher Augenblick, jegliche Situation in der Du Dich befindest ist optimal, ist die Perfektion. Zweifelst Du dies an, so zweifelst Du am Nichts, an Gott. Es ist das begrenzte Bewußtsein, das diesen Zweifel hegt.

Plane ruhig Dein Leben, Deine Zukunft, aber sei Dir dessen bewußt, daß das Ergebnis Deiner Planung, auch oder gerade weil es Deiner Vorstellung nicht entspricht, ein Ergebnis der Perfektion ist.

In Deinem äußeren Bereich befindest Du Dich immer in Bewegung, dies ist Dein Naturell, deshalb stelle Dich nicht gegen Dein Naturell, gegen die Bewegung, gegen Deine Entfaltung. Die wirkliche Harmonie hat nicht nichts mit Druck oder Zwang zu tun.

Harmonie ist ein Ergebnis größter Erkenntnis, um die Richtigkeit von allem was ist, das absolute Annehmen allen Geschehens in dem Vertrauen

und der Zuversicht, daß alles das ist, in der Ordnung des Nichts (Gott) ist, daß Dein begrenztes Bewußtsein durchaus als das Chaos in Deinem Sinne verstehen mag.

Alles was Dir begegnet, ist die Symbolik und der Hinweis für Dich, ob Du nun wieder kurz eingeschlafen bist – oder ob Du wach bist.

Wenn Du ehrlich zu Dir selbst bist, so wirst Du anhand Deiner Erfahrung, Deines Lebens erkennen, daß es durchaus nicht lohnt, daß Du Dich gegen Gegebenheiten aus der Vergangenheit wendest, die Dein Leben scheinbar, auch im Augenblick bestimmen.

Die Vergangenheit ist Sinnbild gewesener und gelebter Egoismen, die ebenfalls Deinen Entwicklungsprozeß vorangetrieben haben. Unerlässlich z.B. auch dafür, daß Du diese Worte lesen und – na ja – eventuell auch verstehen kannst, erfühlen kannst.

Sei also nicht böse auf die Vergangenheit, sonst könnte die Vergangenheit böse auf Dich werden.

Serben waren Kroaten, Kroaten waren Serben!

Der Gegenpol der Liebe, der Haß, er tobt sich aus, sprengt alles Vorstellbare, scheinbar Menschenmögliche.

Das Negative explodiert – und – gebiert in dieser Explosion das Positive. Dies ist das Gesetz der ewigen Harmonie.

Täter und Opfer, Opfer und Täter!

Die Polarität gleichgültiger Harmonie. -- Vergiß es nicht:

“Die Harmonie des Nichts – die göttliche Schöpferkraft – sie sucht Dich nicht, jedoch geht sie in Deine Harmonie, wenn Du in Harmonie bist!”
das ist Ihr Wesen.

Es grüßt Dich die Harmonie der Zivilisation ALKYONE

3. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Der Mensch ist durch seine Möglichkeit des Denkens, das am weitesten von Gott entfernte Wesen. Er ist aber Gott auch das Nächste in seiner Vielfalt der Gefühle.

Durch sein sich selbst zuströmen, entfernt er sich von Gott – und wird ihm auch immer näher. Entfernt er sich in seinen Mutmaßungen über Gott und wird ihm doch immer näher durch sein Verzweifeln in dem allmählich dämmernden Wissen – seines Nichtwissens.

Das Sandkorn – ist doch Gott näher – kann es nicht beurteilen und doch weitest entfernt durch sein Unvermögen beurteilen zu können. Aus der Einheit des Nichts in die Zweiheit der Vielfalt des “Ja“ und des “Nein“, des “Dunkel“ und des “Hell“, des Lichtes und der Finsternis, des immerwährend Trennenden einer Wirklichkeit.

Eine Illusion erkennen bedeutet das Ende der Illusion. Alles aus der Einheit könnte ja Illusion bedeuten. Einheit kann durch die Zweiheit niemals erkannt werden, weshalb wohl Einheit die einzige unverrückbare Wahrheit ist. Die Einheit, Gott, das Nichts, das ALL-ES, das ist die einzige Wahrheit. Jeder Versuch eines polaren Wesens, diese Einheit, Gott, das Nichts, das ALL-ES in Worte zu kleiden, oder gar zu empfinden muß zwangsläufig scheitern. Das ist es, das Gott so nah und doch so entfernt erscheinen läßt.

Alle Wesen – und würden sie sich in noch so von Menschen gedachten Höhen befinden – unterliegen der Zweiheit, der Polarität, den Gesetzen des Kosmos, des Alls und somit sind sie durchaus evtl. Wesen der Erleuchtung im Licht der Weisheit; jedoch sie sind nicht Gott, nicht göttlich wie aber der Mensch auch aus Gott, aus der Einheit Gott. Viele Stufen der Erleuchtung sind es, die alle Wesen durchwandern um im Meer des Nichts in Gott einzugehen, denn erst dann, wenn Du verschwunden bist, ist Gott in Dir.

Wenn Dein Ich gewichen ist, bist Du an Deinem Ziel angekommen, das Du nicht einmal definieren kannst. Und doch findest Du in diesem Ziel Deinen Ursprung, Deine Heimat. Dann hat Dein Sehnen ein Ende. Dann bist Du wieder Jenes als Du warst, wie Du noch nicht warst, vollendet in der Einheit, die Einheit.

Die Einheit teilte sich aus, so wurden Luft und Gase, Wasser, Feuer und feste Stoffe, Leben, Tiere und Dann kam das Bewußtsein des Ichs.

Das Ich, der Mensch erkannte sodann die Elemente als nicht gelebte

Natur seines Ichs. Die Zweiheit wurde und ist der Menschwerdung ihrer Zweiheit bewußt. Das Eine – der Mensch, das Zweite – alles außerhalb des Menschen in der Einheit in der Einheit seiend und doch getrennt. Das Wiedervereinen des Nichtgelebten, des anderen Pols der einen Wahrheit; das ist der Schmerz und die Freude, ist Menschsein.

Das Problem des Ich, erkennen zu wollen, daß z.B. Eis und heißer Dampf ein und dasselbe, nämlich Wasser ist. Und somit ist Eis weder gut noch böse und so ist heißer Wasserdampf weder gut noch böse, sondern die polare Ausdrucksform ein und desselben Dinges, nämlich Wasser. Und Wasser ist ganz einfach und sonst nichts.

Dies ist nun noch recht verständlich und noch keine Kampfansage der Wirklichkeit an das Ich. Jedoch Gut und Böse? Auch das ist eben ein und dasselbe Ding. Die Schwingung ist lediglich unterschiedlich wie bei Eis und Dampf auch.

Hier wird es schon sehr schwer für das Ich. Etwas zu tun bedeutet immer, das andere zu lassen. Beides geht nicht, es ist immer eine Entscheidung für das Eine und somit gegen das Andere. Und das Eine, für das der Mensch sich entschieden hat, das lebt er und das Andere, gegen das er sich entschieden hat, das bildet dann seinen Schattenbereich, das Nichtgelebte, Nichterfahrene, das Nichterlöste, die Elemente, die Natur, die Illusion, die den Menschen umgibt. Erst wenn alles in sich aufgenommen ist, ist der Mensch wieder bereit zu seinem Ursprung, zur Einheit des Nichts zurückzukehren, als der Tropfen Wasser im Ozean zu verschwinden.

Das Ich aussöhnend mit aller Illusion im Sein des ALL-ES.

Eine Illusion als Illusion zu erkennen bedeutet den Tod der Illusion und dies ist fürwahr ein manchmal sehr schmerzlicher Prozeß. Ist doch oft das Gefühl des "Ich bin" eines Menschen auch eine Illusion. Dieses "Ich bin" trennt auch wieder Einheit.

Ich bin heißt ja doch Ich bin und alles andere Existierende ist außerhalb von mir, also ist das "nicht Ich". Und gerade dies ist die Illusion, die es zu überwinden gilt. Dies gilt es aufzulösen, zu erlösen. Das Getrennte wieder zusammenfügen.

Allen Religionen lag in ihrer ursprünglichen Form der Gedanke eines Hinstrebens zur Einheit zugrunde. Dies ist das große Ziel des Menschseins und auch gleichzeitig die schwierigste Aufgabe. Bedeutet dies doch nichts anderes, als daß das "Ich" zugunsten der Einheit Gott weichen muß. Die Illusion des "Ich" ganz allein, muß zugunsten des ALL-ES, Ein-

heit, Gott, des Nichts zurücktreten, seine Persönlichkeit verlieren.

Entweder "Ich bin" oder die Einheit Gott ist. Beides gleichzeitig kann nicht sein. Was helfen da schöne, salbungsvolle Worte wie z.B. mehr dem Licht zustreben, schöner, besser, bewußter zu sein, nur das Gute tun und das Schlechte in der Welt als das "nicht Ich" zu sehen. Die Umwelt zu verbessern, jedoch das Bewußtsein nicht zu schärfen. Es gilt nicht die Umwelt zu verbessern. Es gilt die Umwelt zu durchschauen. Die Illusion als solche zu erkennen. Was nützt es eine Illusion zu verbessern, gilt es doch sie zu erkennen, aufzuwachen. Was nützt es einen Traum zu verbessern? Ist es doch das Aufwachen, das den Traum dann als Traum entlarvt. Es sind unverrückbare Gesetzmäßigkeiten die den ganzen Kosmos in seinen kleinsten und in seinen größten Teilen wiegen. Wer diese Gesetze kennt, sich nicht gegen sie stellt, sondern in Anerkenntnis der einzigen Wahrheit dieser Gesetze selbst zum Gesetz wird, der ist nicht mehr die Figur, die ein Spieler führt, sondern der ist selbstbestimmend für sein Selbst. Er wird bestimmend für sich selbst – und andere.

Die Kenntnis dieser Gesetze und deren bewußte Anwendung sind der Schlüssel zu einem selbstbestimmten, erfüllten Leben.

Sich gegen diese Gesetze zu stellen bedeutet ein Leben in der Dunkelheit des Nichtwissens. Die Harmonie des Alls ruht in diesen Gesetzmäßigkeiten. Es sind die Gesetze aus der ruhenden Einheit, in die sich entwickelnde Vielfalt der Zweiheit gegeben um der Einheit, dem ALL-ES, Gott wieder zustreben zu können. Die Welt, der ganze Kosmos ist harmonisch – nur der Mensch ist es nicht.

Jedem Menschen ist es möglich die Harmonie in sich zu finden, das göttliche Selbst in sich zu entdecken, aufzuwachen und sein Leben in den kosmischen Gesetzen selbst zu bestimmen, nicht gegen sondern in der Harmonie des lebendigen, göttlichen Geistes.

Dieser Weg ist wahrhaftig nicht einfach. Bedeutet doch das Ziel dieses Weges die Aufgabe des "Ich" zugunsten der göttlichen Einheit. Gilt es doch nicht dem Leben zu entfliehen sondern das Leben in der Polarität zugunsten der Einheit, dem Ursprung des Menschen, zu überwinden. Es gibt keine andere Möglichkeit, als erstes gilt es sozusagen die eigene, individuelle Persönlichkeit eines Menschen aufzubauen, das eigene Ich und das Mich selbst zu erkennen, die eigene, spontane Kreativität zur Entfaltung zu führen, die kosmischen Gesetze bewußt in Anwendung zu bringen und in diesen Gesetzen seine persönliche Wahrheit zu entdecken, sich selbst zur starken Persönlichkeit entwickeln, um dann – erst im Anschluß an diesen Prozeß in Erkenntnis seines Ichs – frei – willig diese Illusion des Ichs zugunsten der Einheit des göttlichen Nichts des ALL-ES

zu verlassen.

Dies ist der Moment wo der Tropfen des Ich im Ozean des ALL-ES verschwindet. Dies ist der Weg, den ich Euch anzubieten habe. Träume sind schön, es sind jedoch Illusionen, die es zu entlarven gilt, damit der Weg fortgesetzt werden kann. Dann mag die eigene Persönlichkeit selbst zur Entscheidung kommen, die ewige Harmonie durch das göttliche Selbst zu bereichern.

Wolfgang Zönnchen

4. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Das Sichtbare ist die materielle Ausdrucksform des Unsichtbaren, der Informationsträger geistiger Informationen. Das Unsichtbare (Gott), zeigt sich so dem Menschen.

Das Nichts ist nicht das Nichts im üblichen Sinne, vom Menschen verstandenes, sondern die Einheit als Ausgangspunkt für die Vielheit. Der Ursprung ist somit der Sprung des Menschen aus der Einheit in die Vielfalt, die Polarität. Die Sprache der Einheit ist somit die sichtbare Form, also jenes, das der Mensch mit den fünf Sinnen wahrnehmen kann. Diese Wahrnehmung ist nichts anderes, als daß der Mensch sich durch seine eigene Sicht, seine Wahrheit nimmt.

Diese Wahrheit wiederum, kann nur eine halbe Wahrheit sein – aus dem sowohl als auch, oder auch aus einem entweder – oder. Die Einheit kennt dieses Unterscheiden nicht, da die Einheit nichts Getrenntes sieht. Nur der Mensch trennt Einheit in Polarität.

Der Mensch, als polares Wesen lebend und dadurch immer Einheit trennend, kann im Prinzip gar keinen Fehler machen, denn Fehler kommt von Fehlen. Kommt ein Mensch somit zu einer Entscheidung, besitzt ein Pol dieser Entscheidung Gültigkeit. Der andere Pol fehlt dann bei dieser Entscheidung. Die Einheit ist wieder getrennt und zur Zweiheit erkoren.

“Dies aber ist Menschsein!“ Dies ist weder gut noch schlecht. Es ist einfach.

Wenn sich das Göttliche in den Formen dem Menschen offenbart, so ist dies doch auch so zu verstehen, daß dies eine An-Sprache an den Menschen ist. Die Formen dieser An-Sprache an den Menschen wandeln sich, je nach Bewußtsein des angesprochenen Menschen. Dieses Ansprechen durch die Form, erfordert und sucht nach einer Antwort des Menschen. Die Form erkennen und ver-antworten. Ein Mensch, der den Ausdruck des Göttlichen in der Form des Sichtbaren nicht erkennen will, hat auch keine Ver-Antwortung. Er antwortet ja auch nicht, da für ihn die Form als nur reine Form erscheint und sonst nichts. Diese Form ist für ihn sozusagen das Alles und nicht die Wirklichkeit, die sich hinter dieser Form verbirgt – die Sprache des Göttlichen an den Menschen.

Gilt es da die Form zu verbessern, die Welt zu verbessern? Oder gilt es zu sehen, was sich hinter dieser Form verbirgt und was dies dem Menschen zu sagen hat?

Durchschaue die Form, die Welt und ver-antworte! Die Natur, alles das vermeintlich außerhalb des Menschen existierende, dies alles sind Sym-

bole. Diese Symbole in der Form; die Sprache und die Brücke der Verständigung zwischen Einheit, Ewigkeit, Gott, und dem Polaren, Materie, Vielfalt, Mensch. Das Sichtbare ist der Ausdruck des Unsichtbaren. Dies zu wissen, ist solange nutzlos, solange es nicht fester Bestandteil des Fühlens und Denkens des Menschen ist. Diese Aufforderung, das Menschsein zu verstehen, es zu durchschauen, zu erkennen, ist Bestandteil dieser Briefe, Schriften und Botschaften des ersten, zweiten und jetzt auch des dritten Buches an die Menschen.

Viele Leser dieser Briefe sind oft schon gar ungeduldig auf Neues, Anderes, denn dies hier – ist es doch alles ganz klar verstanden, nichts Neues mehr, fast schon langweilig. Langweilig ist es jedoch auch – und schwerfällig, der Geist des polaren Menschen in dieser Zeitqualität und die Wenigsten sind schon bereit, dies und auch zu verantworten.

Verantwortung tragen, heißt Antwort zu geben auf die Fragen des Sichtbaren. Wenn Du so willst, ist das der wahre Umweltgedanke. Dem Sichtbaren unterliegen die kosmischen Gesetze der Vielfalt. Der Einheit, dem Nichts, dem Unsichtbaren unterliegen keine Gesetze. Das Sichtbare gibt sich selbst die Gesetze der Unterschiedlichkeit und des Wachstums, der Entwicklung.

Das Gesetz wird sodann wieder das Gesetzlose. Das "Ich", befindlich in den kosmischen Gesetzen, wird durch den Tod des "Ichs" zum gesetzlosen Nichts. Wer dies verstehen kann, dem wird es den Weg weisen. Wer dies nicht verstehen will, der solle es auch nicht richten.

Bewegung ist die Grundlage der Stabilität. Das Sichtbare ist stabil. Durch den Ur-Sprung des Menschen aus der Einheit, dem Nichts in die Polarität, dem Trugbild der Erscheinungswelt ist dies gesagte Welt-Fremd. Deshalb ist es: "Oh wie paradox!" Wirklichkeit, denn die Welt ist dem Menschen fremd. "Des Menschen Reich ist nicht diese Welt!"

Das "Ich" des Menschen will dies nicht anerkennen, nicht wirklich aberkennen. Das "Ich" versucht krampfhaft seinen Machtbereich auszuweiten, wie auch immer dies im Einzelnen geschehen mag. Und es wird immer dem göttlichen Selbst des Menschen unterliegen. Das Selbst des Menschen hat keinen Grund sich zu expandieren, da es ja ALL-ES ist. Das "Ich" jedoch mag das nicht akzeptieren, da es im Trugbild des Sichtbaren verwickelt ist. Entwicklung ist somit die Erkenntnisbereitschaft – durch das Ich – sich dem Selbst zu nähern. Wen die Sorgen des Alltags zu erdrücken vermögen – ist es doch die Unkenntnis, die dies vermag.

Das Gebundensein an eine sichtbare Form der Gegensätze, ein nicht Einsehen wollen, der allgegenwärtigen Geborgenheit in der Absolutheit der

göttlichen Einheit ?

Kehrt der Mensch nicht Jenen allzugern den Rücken, die eine Wahrheit verkünden, die dem Ich, gar bitter schmeckt ?

Was der Seele Nahrung, ist dem "Ich" oft wider-lich (t) !

Mein Leben ist es, Euch wieder Licht und Eurem "Ich" durchaus nicht bequem zu sein.

DIE NAMENLOSE LIEBE!

5. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Wer die Einheit – Gott – sucht, muß sich dem Wandel anvertrauen, denn der Wandel führt den Menschen zum Unwandelbaren – zu Gott – der Einheit.

Diese Briefe sind für Menschen geschrieben, die die Wahrheit suchen. Dieses Ziel jedoch nur dann erreichen, wenn die Suche des Lebens ehrlich ist.

Ehrlich zu den eigenen Stärken und Schwächen. Sind Schwächen doch lediglich Fehler. Und Fehler kommt von fehlen, es fehlt etwas, das durchaus durch Ehrlichkeit in der Selbst-Sicht integriert werden kann. Dazu ist Wandel – der Wandel des eigenen Bewußtseins – erforderlich, um Fehlendes zu finden. Wandel bedeutet aber auch den Tod des Alten und somit die Geburt des Neuen. Geboren werden kann nur etwas, das vorher den Tod erfahren hat.

Aus der Dunkelheit des Todes, der Verstrickung zum neuen Leben in das Licht der Erkenntnis. Die Verstrickung ist somit die Grundlage zur Entwicklung und der Tod ist somit grundsätzlich der Beginn, der Wandel und kann niemals ein Ende sein.

Wäre der Tod in Ende, so würde Leben nicht existieren.

Der Tod ist somit der eindeutige Beweis für das Leben. Wer den Tod fürchtet, lebt nicht wirklich. Der Tod nimmt dem Menschen die Illusion, daß der Tod das Ende wäre. Diese Illusion erfährt er mit seinem Tod, der ihn bewußt in das neue Leben trägt.

Was bedeutet dem Menschen die Angst vor dem Tode?

Ist es nicht die Angst vor dem Verlust des ICHs? Ist nicht grundsätzlich jede Angst, die der Mensch empfindet, die ihm so schmerzlich zusetzt, die Angst, entweder einen Teil des ICHs und beim Tod sogar das ganze ICH, die komplette ICH-Identität zu verlieren?

Das ICH bleibt solange am Leben, solange es sich wandelt. Der Tod ist der Wandel zu einem neuen Leben, mit einem gewandelten neuen ICH-Bewußtsein.

Erst wenn das ICH die Illusion erkannt hat, daß nichts außerhalb des ICH existiert, wenn also alles, das der Mensch als Nicht-ICH empfindet, im ICH integriert ist, dann, erst dann wandelt sich das ICH zur Heimat des Unwandelbaren, Göttlichen, zur Einheit. Der endgültige Tod des ICH ist somit die Geburt und der Wandel in das göttliche Sein. Dies ist das Ziel

des Menschen. Durch die Polarität in die Einheit, Gott zu finden.

Dich liebe(r) Leser(in) dieses Briefes möchte ich befragen: Bist Du schon gewillt, tatsächlich jetzt in diesem Augenblick Dein ICH zugunsten der Einheit aufzugeben? Oh nein, wenn Du ehrlich zu Dir selbst bist, so ist dies nicht Dein Wunsch. Er kann es ja auch noch nicht sein, hast Du doch das "Nicht-ICH" sehr in Deinen Sinnen belebt und das ist auch gut so. Noch vieles ist in Dir, das es zu wandeln – zu erneuern gilt. Du mußt Dich also nicht ängstigen, denn Dein ICH ist noch nicht so stark, daß es sich in seiner Grundsubstanz töten will. Erst wenn Du alles als Deines erkennst, bist Du alles im Nichts.

Du warst ewig und wirst ewig sein. Es ist der ewige Sieg des Lichtes über die Dunkelheit.

Die Illusion des Todes vollzieht sich im Menschen in dem Moment, wo die körperlichen Funktionen den Dienst versagen. Das Herz hört auf dem Leben Rhythmus zu geben, die Seele trennt sich vom Körper, der Körper wird wieder eins mit der Erde zu Staub, zu Mineral.

Der Mensch wird so zum titulierten "Geistwesen". Das heißt, die Seele, die den alten Körper verlassen hat, bildet sich sofort wieder einen neuen, stofflichen Körper. Diese neue Stofflichkeit – also diese neue korporale Form des Menschen hat ebenso Substanz, wie der abgelegte, verlassene Körper, jedoch in einer höheren Vibrationsfrequenz und ist somit in der Frequenz des vergangenen Lebens nicht mehr sichtbar, wobei manches Mal Menschen mit außergewöhnlichen Fähigkeiten selbst diese neue Frequenz – oder auch Vibrationsbereich der Verstorbenen, in ihrem neuen Lebensbereich teils empfinden, teils auch wahrnehmen können.

Je nach der inneren Erwartungshaltung des Menschen erfährt er nun dies, das er auch erwartet, allerdings mit einigen Überraschungen, denn das Höllenfeuer erwartet nur Jene, die es auch gepredigt haben, bis zu dem Augenblick, wo sie Willens sind, ihr kleinkariertes Denken, gegen eine Sicht des Ganzen einzutauschen, um in diesem Akt der Einsicht, Gut und Böse als Polaritäten ein und desselben Dinges zu erkennen.

Auch sie haben sich somit nicht schuldig im Sinne des Menschen gemacht. Diese Ein-Sicht ist das, das alle Menschen nach der großen Befreiung aus ihrem ICH-Gefängnis erwartet, sobald sie durch den physischen Tod neu geboren werden.

Der Mensch erkennt dort, in einem Zwischenreich, daß die Bedingungen auf der Erde, zur Entwicklung und zur Vereinigung mit dem Göttlichen, für die Seele die idealsten sind. Er erkennt, daß alle materiellen Formen

auf Erden, wie die Erde selbst, lesbare Symbole und Wegweiser sind, die wenn es das ICH-Bewußtsein anerkennen will, die einzigartige und optimalste Möglichkeit des Erkennens, der Erkenntnis darstellen. In dieser Erkenntnis entscheidet sich die Seele mit Freude, sich wieder auf dieser Erde als Mensch zu inkarnieren, den Weg zur Einheit fortzusetzen.

Durchaus kann die Seele auch andere Galaxien für einen Aufenthalt wählen, tut dies auch, kehrt jedoch immer wieder in diese Lebensdimension zurück.

Die Vieldimensionalität des Menschen soll hier nicht zu Worte kommen, würde dies doch den Sinn so verwirren, denn die gesamten Zusammenhänge können nur in Ansätzen von menschlichen Gehirnen verstanden werden, die in ihrer Vibration, hier und in weiter Ferne schwingen.

Diese Beschreibung war nur eine lineare Abfolge der Ereignisse, eine Schilderung im Raum und Zeitgefüge. Der Illusion des begrenzten Bewußtseins Rechnung tragend, einen Vorgang fühlbar für Geist und Seele zu schildern, daß dies ein polares, an Raum und Zeit gebundenes Wesen dadurch erahnen kann, denn weder gibt es Materie, noch Raum, weder Gut noch Böse, weder Tag noch Nacht, weder Tod noch Leben. Das Nichts ist reiner Geist. Alles aus dem reinen Geist ist geistig. Das Geistige gibt sich in freier Entscheidung, Rhythmus und Vibration, die Paradoxie, die Entsprechung, Polarität, Ursache und Wirkung und Geschlecht. Alle Vielheit läßt sich zur Ein-Sicht reduzieren. In allem ist alles enthalten. Jenes, das in allem enthalten ist, repräsentiert immer ein sowohl als auch. Das ist die wirkliche Paradoxie, die die Gemüter so erregt. Alles ist und ist doch nicht. Was kannst Du nun glauben? Alles – oder auch nichts! Siehst Du, dieser Zwiespalt (zwei gespalten = Polarität) ist es, der Dich nicht ruhen läßt. Auf Deiner Suche nach Sicherheit verstrickt sich Dein ICH-Bewußtsein immer wieder in die Illusion, jetzt endlich diese Sicherheit gefunden zu haben – und – wieder war es nichts. Du bist Deine Sicherheit, Deine Existenz garantiert Dir die Sicherheit des ewigen Lebens. Du bist Dein "Ja" – wie auch Dein "Nein", Dein eigenes Gut und Böse, Dein eigen Licht und Schatten. Die Schlange im Paradies hat Wort gehalten. Du gehst den Weg der Erkenntnis, Du selbst bist dieser Weg. Dein Weg des Erkennens ist es, die giftige Schlange als Symbol der Materie wieder aufzurichten, damit sie Dir zum Heil werde. Materie wieder in Geist zu wandeln, so wird das Gift zur Medizin, die Heilsein bringt.

Dein irdisch Leben ist voller reinigender Symbole. Bedenke, daß sich hinter jeder Form, die Du außerhalb Deines Ich wähnst, das Göttliche sich verbirgt. Symbolhaft zeigt sich Dir somit Dein Weg auf Schritt und Tritt. Diese Leichtigkeit den Weg zu gehen, zeigt sich dem Menschen im Zwischenreich.

Es ist einzig das ICH-Bewußtsein, das diese Leichtigkeit so beschwerlich erscheinen läßt. Solange Du Schuld noch nach außen projizierst, wird die Leichtigkeit zu einem beschwerlichen Weg und Du wirst sehr ärgerlich, wenn Du erkennen sollst, daß ich recht habe. Eure Wissenschaft macht ja nichts anderes, als Deine Projektion zu untermauern und damit zu rechtfertigen.

Immer wirst Du etwas finden können, das dem Schein nach, von Außen in Dein Leben eingedrungen ist, dem Du dann die Schuld für die Wirkung dieser von Dir vermuteten, äußerlichen Ursache gibst. Damit gibst Du wieder Verantwortung für Dich ab. Aber wem stülpst Du dann diese Verantwortung über? Dem Anderen, Deinem Nicht-ICH? Wer oder was ist der Andere, das Nicht-ICH?

Denke und handle selbst. Trägheit hat zur Folge, daß sich Deine Willenskraft zu wenig entfaltet, so daß Du vom Geist und Willen anderer beherrscht wirst, denen Du durch Deine Trägheit erlaubst, Dein Denken und Wollen für Dich zu tun.

Sei also aktiv und glaube mir, es ist auch die Paradoxie die Dich erkennen läßt.

Was Euch aufrüttelt ist hilfreich, nicht was Euch weiterschlafen läßt.

Ich liebe Euch

Wolfgang

6. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Wer diesen Brief in seinem Herzen aufnehmen kann, so das auch der Verstand das Empfundene nachvollziehen kann, der sei ein Mitglied des inneren Kreises, der dem Mittelpunkt näher ist als der äußere Kreis.

Die menschlichen fünf Sinne stellen die Erlebnisquellen der Wahrnehmung dar. Alles, das die menschliche Wahrnehmung als außen bzw. außerhalb von sich, wahrnimmt hat seine Existenz im Innenbereich des Menschen, ansonsten diese Wahrnehmung im Außen gar nicht stattfinden könnte. Dieses, das der Mensch z.B. mit seinen Augen sehen oder mit seinen Ohren hören kann, sind Symbole des Inneren, nach außen projiziert, um anhand dieser Symbole sein inneres erkennen zu können. Das Innere belebt das Leben des Äußeren, damit die Stille des inneren Lebens im Außen sich erkennen kann.

All jenes, das der Mensch in sich bereits verinnerlicht hat, tritt ihm im Außenbereich nicht mehr gegenüber, da der Ausgangspunkt für die Sichtweise des Äußeren, das Innere, durch die Verinnerlichung, diese so nicht mehr vorhandenen Ereignisse dem eigen Selbst und somit der Einheit integriert hat. Es existiert sozusagen für den Menschen immer nur das, was er mit der Wahrnehmung seiner fünf Sinne im polaren Zustand erfassen kann. Das besagt nicht, daß nicht alles das ist, in Wirklichkeit nicht existent wäre.

Alles, das ist, ist. Nur durch die Möglichkeit der menschlichen Wahrnehmung selektiert.

Der Schläfer läuft mit weit geöffneten Augen durch die Lande und ergötzt sich und ärgert sich an den Formen, die seine Augen erschauen können. Der Aufgewachte erkennt in den Formen die Symbole seiner geistig, seelischen Bewußtheit. Die Form ist für ihn durch sein erkennen der Form, die Aufforderung, das Geteilte, – nichts anderes ist die Form – in sich zu vereinen.

Die Welt ist polar, der Mensch ist polar, der Diabolos, das Getrennte. Das Getrennte ist weder gut noch böse, es ist.

Es ist getrennt, damit es zusammengefügt werden kann. Sünde bedeutet getrennt sein. Der Mensch ist sündig, da er getrennt vom Ganzen ist. Wer sündig als etwas Schlechtes wertet, hat das Ganze noch nicht begriffen. Alles trägt alles in sich, damit es eins werde.

Ihr befindet Euch in der Schule der werdenden Götter, dies ist es, das ich dem inneren Kreis übermitteln möchte.

Dem äußeren Kreis sei eine sensationelle Erklärung dargebracht: Als Tachtrinos möchte ich die Energiewirbel bezeichnen, aus denen Elektronen bestehen. Tachtrinos sind – positiv und negativ – also immer zwei – rechts und links wirbelnde in Überlichtgeschwindigkeit, in sich vibrierende Schwingungen (Ihr würdet diese Schwingung Sub-Teilchen nennen). Sie stellen sozusagen die Trägersubstanz der Gedanken und Gefühle dar. Somit besitzen die Sub-Teilchen bzw. Schwingungen der Elektronen ein rechts- wie auch linksseitiges Gedächtnis. Die Schwingungen (Sub-Teilchen) der Elektronen sind, da sie ebenfalls rechts- bzw. linksdrehend, polarer Natur. Das Elektron selbst, bestehend aus rechts- und linksdrehenden Schwingungen, jedoch hat sozusagen das ewige Leben – wie der Mensch auch !!

Seine Natur ist die des Elektrons.

Macht Dich, liebe Leserin, lieber Leser diese Aussage aggressiv oder freudig? Überprüfe Deine Gefühle. Besitzt diese Aussage für Dich Gleichgültigkeit, so ist der Rechts- bzw. Linksspin Deiner Elektronen (Tachtrinos) ausgeglichen. Jeglicher Gefühlsausbruch, positiv oder negativ zeigt Dir, welche Deiner Gehirnhälften zu rebellieren beginnt. Dort gilt es sodann, den Ausgleich zu schaffen, durch das Erkennen der Symbolik.

WORTE EINES MEISTERS an seine Zuhörer:

“Das Volk wählt mich zum König, aber es kreuzigt mich. Vielleicht läßt es mich auch ganz einfach geschehen. Jede Handlung ist eine Handlung für oder gegen sich Selbst. Wählst Du mich zum König, so bist Du es der zum König wird. Kreuzigst Du mich, so kreuzigst Du Dich selbst. Wenn alles das Eine ist, dann bin ich Du und DU bist ich. Wer mich geschehen läßt, wird die Einheit in sich empfinden.“

Das Kreuz ist das Symbol des Menschen. Gebunden in der Polarität ist es sein Weg durch des Kreuzes Mitte, den Weg zur Einheit zu gehen. Nicht dem Kreuze entfliehen, denn es ist die einzige Möglichkeit, die Welt zu überwinden. Welt überwinden heißt – Polarität überwinden. Wer in der Form stecken bleibt, ihr anhaftet, die Form erforscht, aus- und bewertet nach ihrer Form, ist noch blind für das Leben (Wissenschaft). Der Welt entfliehen, sich mit ihr nicht auseinanderzusetzen, die Form negieren, sie nicht als Symbol erkennen zu wollen? (Askese).

Laßt geschehen und seht im Äußeren das Innere.

Das Ich des Menschen stellt noch eines Tages fest, daß die Form allein nicht das Leben sein kann. So wählt das Ich den Weg der Selbsterkenntnis. Es möchte aus seinem Gefängnis ausbrechen, die Welt durchschau-

en, lichter werden. Alles Wünsche, die durchaus einen neuen Weg für den Menschen darstellen. Und plötzlich ist er dann da, der Augenblick, in dem das Ich erkennt, daß Selbsterkenntnis den Tod für das Ich bedeutet. Die Illusion des Ich wird durch das göttliche Selbst entlarvt. Jeglicher Weltverbesserungsgedanke wird als die eigene, innere Not entlarvt. Der fanatische Tierschützer entdeckt die Schuldgefühle nicht gelebter Aggressionen, dem Menschen (sich selbst) feindlich gegenüberzustehen und sein Heil im Schützen der Tiere zu suchen.

Die Kriege, die zerstören, die Liebe, die gebiert? Symbol im Außen, Spiegel des Inneren!

Die Allergien vieler Menschen, die bösen Blütenpollen, Gräser und Staub? Oder nicht etwa das Innere des Menschen, eine Abwehrarmee aufbauend gegen einen Feind, den es im Außen so nicht gibt, denn der Feind bist Du ja doch selbst. Das Ich grollt dem Selbst, denn das göttliche Selbst ist so mächtig, wie das Ich ohnmächtig ist – und doch ist es so. Das Ich ist gierig nach Macht. Es versucht alles in seinen Machtbereich hineinzuziehen. Sehr fein und schlau ist es am Wirken. Krankheit heißt auch Machtanspruch. Resultiert Krankheit doch aus dem Ergebnis der Disharmonie zwischen dem göttlichen Selbst der Seele und dem Geiste des Bewußten Ich. Oh, nein das möchte das Ich nicht wahrhaben. Alles das im Außen geschieht, ist das Symbol des Inneren. Auch Liebe, Hingabe, Zuneigung, Frieden ist im Bereich des Außen, wie im Inneren.

Und am Höhepunkt seiner illusionären Macht wird das Ich scheitern, es erkennt seinen Sinn, es verschwindet zugunsten des göttlichen Selbst, der Einheit, der Nichtetwasheit. Dann ist der Mensch wieder jenes, das er war wie er noch nicht war. Wenn unter tausend ein Mensch dieses jetzt in sich aufgenommen hat, so wird sich die Schrift erfüllen, denn in einem ist alles.

Dieses und vieles mehr tut dem Ich entsetzlich weh. Nein, das kann es nicht sein. Der Mensch zieht sich wieder etwas zurück, entschärft den geraden, steilen Pfad und sucht den Weg wieder in harmlosen Lehren, die sein Ich zugunsten des Selbstes nicht entlarven. Die Illusion des Ich hat gerade noch wieder gesiegt. Die Lösung der Probleme der Welt werden wieder von Außen erhofft und das innere Übel in sich selbst, wird wieder nicht entdeckt!

Wie lange noch?

Das geteilte, polare Ich möchte dem göttlichen Selbst gleichen. Das Ich tut alles um seinem Ich-Anspruch gerecht zu werden. Das SELBST ist die Einheit – oder auch das göttliche im Menschen. Das ICH ist die Polarität,

das gespalten sein, die Illusion des Selbst. Das Ich ist und bleibt immer begrenzt. Es ist gleichgültig was es anstrebt. Es scheitert immer zugunsten des göttlichen Alleinigen Selbstes.

“Wachrütteln ist meine Aufgabe!”

In Liebe zu Euch, Wolfgang

7. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Der Hindernislauf des Lebens im rhythmischen Stakkato des Auf und Nieder ist die Animation des Ich's an das Selbst. Jedoch das Selbst in sich selbst ist nicht einmal verwundert ob dieses sinnlosen Unterfangens. Der aufgeblasene Ich-Pfau schwelgt in den Gelüsten seines Spiegels, peinigt sein getrübbtes, inneres Auge, strebt der Hybris gleich in sinnvoller Unsinnigkeit dem Wohlgefallen seines Bildnisses entgegen. Er sonnt sich im Schatten seiner Ich-Bewußtheit, frißt und scheidet aus, achtet das Eine, verachtet das Andere. Eigentlich verdaut er sich ja nur selbst. Durch das sich Verdauen, scheidet er sich von dem Verdorbenen.

Was aber kann nur wieder geboren werden, wenn nicht das Verdorbene. Und es wird wieder leben und wieder verderben, um wieder zu leben.

Nun soll er weiter schwelgen der Ich-Pfau, wenn er verdorben leben will. Einmal wird er seinen Animationsspiegel zerfetzen, dann wird er sich nicht mehr plusternd begutachten können. Er wird nicht mehr Verdorbenes von sich geben und dann endgültig scheitern. Sodann ist der Pfau tot.

Es lebe der Selbst(Pfau)!

Das Unvollendete ist die Vollendung, da nichts polares vollendet sein kann. Ist etwas nach Menschengedenken vollendet, so ist davon auszugehen, daß ein einsamer Strich mit einem geschlossenen Kreis – einem Mandala – verwechselt wird. Der Kreis begehrt nicht zu schließen, da er geschlossen ist.

Die Seele, der Punkt, der Mensch, der Kreis. Das Selbst im Punkt!

Glaube, daß Du glaubst und Du wirst verwirrt feststellen, daß Du nicht glaubst. Was glaubt dann, das es glaubt, wenn nicht das glaubt, das glaubt. Glauben ist nicht wissen und Wissen ist ja eigentlich unmoralisch, denn derjenige, der weiß was Wissen ist, weiß ja eigentlich nicht was Wissen ist. Deshalb glaubt er ja auch, daß er wissend wäre und das zeigt mal wieder die Unmoral.

Das ist dann ein Gedankensprung, eine Hatz des Subjektiven in den Spiegel der Objektivität. Nun ist an diesen Gedanken wieder etwas falsch, weil sie ja gar nicht richtig sein können. So schmolzt der wollende Verstand vor sich hin, bezaubert von sich selbst und der absoluten Fähigkeit, so grandios unfähig zu sein.

Das ist Leben, so wahr mir mein Selbst helfe, dem ich den Boden entzie-

he, aber erst dann, wenn ich den Kuddel-Muddel von Ich und Selbst wirklich nicht begriffen habe. Die Müdigkeit findet ihre Ruhe in der vermeintlichen Ausweglosigkeit; der Himmel durchwatet die Hölle. Die Macht erklärt sich aus der Ohnmacht. Die Liebe ist ein Flammenmeer das die Welt verschlingt, so daß das Selbst im Glanze des Nichts erstrahlt. Das Selbst ist omnipotent, das Ich glaubt es zu sein.

Die Schlange mit den abgetrennten Beinen ist das Gift der Erkenntnis. Wird die Schlange ehern, so wird durch sie das Gift zum Heilmittel der Überwindung in das unpersönliche Selbst.

Die Sphinx, die Mutter bewacht die Pyramide, die elende Form, die den Geist des Vaters verbirgt. Elend jedoch ist sie nicht, wenn sie das Verschlungene nicht mehr verschlingt und der Sturz, der Fall des Ich in das Selbst eintaucht, um für immer zu verschwinden. Die Suche ist geschehen, das Glück vollkommen in der Harmonie des göttlichen nichtseienden Selbstes. So findet, das nie suchte, das aus sich gegangene. So ist jenes, das war als es noch nicht war, wieder der Ursprung vor dem Ursprung, das ewig Seiende, große Ganze im Nichts.

Wollendes Ich, muß es nicht verstehen, hat es doch Dein Selbst geschrieben.

Alles ist zweideutig, nur die Illusion sieht eindeutig. Jede Form ist ein Symbol für einen Inhalt, für jene Idee, die die Form zum Ausdruck bringt. Die Form ist die Wurzel, das Diabolische, ohne deren Existenz der Baum nicht in den Himmel wachsen könnte. Tötest Du den Diabolos, stirbt der Himmel. Das Symbol, die Form bringt Dich zur Idee zum Geist. Nur das Verdorbene wandelt sich zu neuem Leben. Verdirbt es nicht mehr, ist es ewiges Leben. Das ist das Lied des Ewigen!

Wollendes Ich, muß es nicht verstehen, hat es doch Dein Selbst geschrieben.

Es grüßt Dich geliebtes Ich, Deine Dimension des Selbst!

Nicht so einfach verständlich ist für den Verstand die Sprache in Symbolen. Symbole drücken etwas aus, das die Fähigkeit des wieder Zusammenführenden in sich trägt. Das Diabolische ist das Trennende, die Polarität, die den Menschen buchstäblich vom ersten bis zum letzten Atemzug begleitet. Die materielle Form ist ein Symbol für die Idee, die die Form darstellt. Somit ist das Symbol jeglicher Form der Schattenbereich des Menschen, der nicht gelebt und somit vom Menschen, als außerhalb seiner Existenz empfunden wird. Bereits ein Du – also ein nicht Ich – verdeutlicht dieses Denken des getrennt Seins. Deshalb ist auch die Welt im-

mer diabolisch, da sie als "Nicht-Ich" sondern eben als etwas außerhalb des Menschen existierendes empfunden wird. Jeder Mensch befindet sich in dieser Welt um sein Ich zu entfalten, daß das göttliche Selbst des Menschen, der ja eine Verbindung mit der Welt, dem trennenden Ich eingeht, dieses Ich über das Selbst stellt.

Die Mutter Natur (Welt) ist die Symbolik für diese Verbindung. Der Mensch geht den Weg, die Welt, die Erde (des Ich's) sich untertan zu machen. Das ist der Augenblick der Entscheidung, in der Polarität ein Ich und ein Du - also ein trennendes Element - zu akzeptieren.

Das Selbst steht somit der Ich-Entfaltung im Wege. Die Welt sich untertan zu machen, bedeutet zugleich immer mehr in die Verstrickung dieser Welt der Formen einzutauchen, dem Punkt der Umkehr zuzustreben, der der tiefste Punkt der Ver-Zweiflung ist. Nur dort ist Umkehr möglich.

Voraussetzung das Ich als Illusion zu erkennen ist; die Erde (Welt) sich untertan zu machen, die Illusion zu entlarven, die dann keine Illusion mehr ist. Dies ist dann das Überwinden des Kreuzes im Kreuz und nicht außerhalb. Das ist der Weg des Menschen. Eine mächtige Wurzel ermöglicht auch einen mächtigen, in den Himmel wachsenden Baum. Akzeptiert der Baum seine Wurzeln nicht mehr, möchte er sich von seinen Wurzeln trennen, so wird er sterben. Die Wurzel des Menschen ist die Welt, die Erde, die er sich untertan machen soll um dadurch und nur dadurch das göttliche Selbst in sich dann durch den endgültigen Tod des Ich's zur Einheit des göttlichen Selbst (Nichts) gelangen wird. Welt durchschauen ist Welt erkennen. Die Welt muß nicht verbessert werden, sie muß lediglich durchschaut werden. Wer die Welt durchschaut, durchschaut auch sein Ich. Das Ich ist ein Traum, es gilt nicht einen Traum zu verbessern. Es gilt lediglich aufzuwachen.

Die Welt ist nicht böse, sie ist nicht krank, der Mensch ist krank.

Krankheit hat mit Schuld zu tun und der Mensch ist immer schuldig. Er bleibt einem Pol, der zwei Pole, die Beachtung schuldig, da er sich ja nur immer für einen Pol entscheiden kann.

Schuldig heißt: "es fehlt etwas". Wer dieses schuldig sein als etwas böses bewertet, hat Leben in seinem Sinn noch nicht verstanden. Der Mensch ist immer unvollkommen, er kann gar nicht anders. Jedoch nur diese gelebte und akzeptierte Unvollkommenheit führt ihn zur Vollkommenheit. In der Unvollkommenheit der Welt erfährt der Mensch was es heißt, sich zwischen gut und böse entscheiden zu müssen. Die Welt ist nicht heil, da die Polarität ihr Gesetz und somit immer konflikthaft ist. Das Leben fordert immer den Widersacher heraus. Dies bedeutet immer wiederkehren-

der Aufstieg und Fall. Machtet Euch die Erde untertan. Die Zweiheit einen, die vermeintlichen Gegensätze aufzulösen. Dies ist der Sinn des Lebens bis zur vollendeten Entwicklung im göttlichen Selbst.

Das Problem des Menschen ist, die Welt nicht durchschauen zu wollen. Die Welt zu durchschauen ist ihm zu gefährlich, denn wer die Welt durchschaut erkennt zwangsläufig, daß er mit der Welt identisch ist und jegliche Problematik der Welt, den Spiegel des inneren Menschen zeigt. Welt verändern, verbessern ist somit illusorisch, geht es doch lediglich darum, sich selbst und damit die Welt zu durchschauen. Es gilt nicht einen Traum zu verbessern, es gilt ganz einfach aufzuwachen. Der Aufgewachte erkennt die Gegensätze als Bilder, die es zu vereinen gilt. Bilder sind menschliche Projektionen – Symbole – die zu vereinen sind.

Gegensätze ziehen sich immer an, da sie letztendlich vereint sind.

Populär-Esotherik hilft dem Menschen nicht sein Selbst zu finden. Es mag durchaus sehr schön sein, immer lichter zu werden, immer besser. Dafür macht das Ich allerhand.

Durch viele Inkarnationen hindurch kann der Mensch diesen Weg des Lichterwerdens verfolgen und muß letztendlich doch scheitern, denn er hat seine Wurzeln, d.h. das Nichtgelebte, den Schattenbereich verteufelt, diabolisiert, nicht integriert und das führt nun einmal nicht zur Vollkommenheit.

Welt durchschauen und Einsicht ist der Weg des Menschen, der zum Ziel führt und nicht das Verbessern eigener Projektionen.

Der von vielen dogmatischen Heilsverführern, so gepredigte, strafende Gott, ist lediglich das wirklich omnipotente Selbst, das dem Ich die Illusion seines Machtanspruches aufzeigt. Dies läßt das Ich natürlich in seinen Grundfesten erzittern, hat es doch panische Angst vor seiner Demaskierung, die allein durch das Selbst erfolgen kann, das dann den Tod des Ich's bedeuten würde.

Das Ich will aber seinen Machtanspruch nicht verlieren, weshalb es lieber unfrei ist und nach einem Führer sucht, der es in seiner vermeintlichen Macht bestätigt.

Jede Heilslehre hat in ihrer Ursprünglichkeit das Ziel, in dem Moment der Einsicht, an dem die Anhänger dieser Lehren erkannt haben, daß es sich dabei um die Vernichtung des vermeintlichen Ich's, zugunsten des wirklich omnipotenten Selbstes handelt, werden die Heilslehren geändert und vermenschlicht. So wurden alle wirklichen Heilslehren zugunsten

des Ich's verfälscht und die wirkliche Wahrheit in den Hintergrund verdrängt, der jetzt den Schattenbereich des Menschen aufzeigt.

Einsicht verändert den ganzen Menschen. Einsicht erkennt auch die Polarität als Heilmittel auf dem Weg zum göttlichen Selbst.

Bis zu dieser Ein-Sicht strebt das diabolische Ich, also das Zweigeteilte, Getrennte immer danach, seinen Machtbereich auszuweiten. Es möchte besser sein als das ruhende Selbst.

Das Ich fürchtet sich vor dem Selbst, da dieses Selbst allein dazu in der Lage ist, das Ich zu entlarven.

Oder wie die Bibel schreibt, das Satanische, also der Diabolos will sich über Gott – das Selbst – die Einheit erheben, nicht nur gleich sein. Oh, nein, mächtiger sein als Gott. Die Schlange hat es versprochen, die Karmafucht, der Apfel des Baumes, läßt den Menschen wieder zur Erkenntnis reifen.

Die Schlange hat Wort gehalten jedoch ihr Ziel nicht erreicht, da der Mensch durch die Erkenntnis wieder zum göttlichen Selbst wird. Wenn der Mensch diese Heilslehren wieder von den menschlichen, Ich bezogenen und kleinkarierten Verunreinigungen befreit, werden diese Heilslehren zum Mittel – Heilmittel – zum göttlichen Selbst.

HARMO-pathie ist so ein Mittler, diese Einsicht herzustellen um heil zu werden.

In LIEBE und HARMONIE verbunden

Wolfgang!

8. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Gedanken fliegen in Überlichtgeschwindigkeit z.B. zum Andromeda-Nebel. Die Zeit läuft bei Überlichtgeschwindigkeit rückwärts. Was wir durch unsere Augen wahrnehmen läuft auch in Überlichtgeschwindigkeit, wenn wir z.B. mit bloßem Auge den Fixstern sehen, sehen wir ihn ja sofort und nicht erst in vielen Jahren.

Das bedeutet, daß das was wir sehen und unser Gehirn als Augenblick signalisiert, nur etwas aus der Vergangenheit sein kann, da bei Überlichtgeschwindigkeit die Zeit ja zurückläuft. Reale Gedanken bewegen sich somit immer in der Vergangenheit. Wir sehen in den Sternen und Galaxien nicht eventuell längst vergangene Einheiten, sondern unsere Überlichtschnellen Gedanken erkennen eine Vergangenheit. Das ist ein Ergebnis lediglich unserer Wahrnehmung.

Steht die Zeit bei Lichtgeschwindigkeit still? Ja, denn dann ist alles starr, fest. Somit ist alle fühlbare und ersichtliche Materie in sich in Lichtgeschwindigkeit befindlich. Da der Mensch alles in Überlichtgeschwindigkeit wahrnimmt ist das, das es er wahrnimmt in Wirklichkeit entweder Vergangenheit bzw. wahrscheinlicher – überhaupt nicht existent.

Zeit gaukelt also Raum vor und umgekehrt. Dies ist bis jetzt lediglich ein Beweis dafür, daß Welt tatsächlich Illusion ist. Jetzt wissen wir aber weshalb das so ist. Vergangenheit ist somit im herkömmlichen Sinne tatsächlich nicht existent. Zukunft auch nicht, real ist lediglich, daß es ein Bewußtsein gibt das etwas wahrnimmt, das es so nicht geben kann.

Jeglicher Bezugspunkt, der sozusagen starr und fest ist, bewegt sich in Lichtgeschwindigkeit. Es gilt dann lediglich diese "Insichbewegung" nach außen zu projizieren, eine Richtung gebend, damit sich das "Ding" bewegt, d.h. ohne Verwendung von zusätzlicher Energie, den Eigenspin der Teilchen zur Fortbewegung zu verwenden, zu nutzen.

- "UFO-TECHNIK!" -

Wenn also lediglich Gedanken (in Überlichtgeschwindigkeit) real sind, so kann sich der Mensch jede Form geben – oder – tatsächlich grenzenlos sich seine Welt erzeugen.

Das Bewußtsein, das nur durch Erkenntnis seine Grenzen erweitern kann, läßt den Menschen dann das erleben, das sich in seinem Vorstellungsvermögen auch verwirklichen kann. Erkenntnisse sind somit Wirklichkeiten – natürlich durch den fortwährenden Erweiterungs- und Evolutionsprozeß – expansiv.

Form erforschen ist Stagnation – Geist erforschen ist Expansion. Grenzen steckt sich lediglich das Bewußtsein. Da nichts ist, ist alles möglich. Das ist und sonst nichts. Wäre nur die kleinste Kleinigkeit, wäre nichts mehr möglich.

Ergo, das Bewußtsein läßt sich nicht von Phrasen übertölpeln. Es verwirklicht nur das, was es auch erfassen kann, z.B. ist Wahnsinn eine Bewußtseinsform, die für den Betreffenden absolut real ist. Wahnsinn – man wähnt einen Sinn – ist somit auch das kollektive Bewußtsein, das sich lediglich eine Norm gegeben hat.

Da es nichts außerhalb des Selbstes geben kann, sind die vom Ursprung des Selbst, vermeintlich getrennten Bewußtseinsformen ein und desselben mit verschiedenen Wahrnehmungsaspekten in Gleichzeit.

Mensch im Menschen, im Mensch, also die 3. Position verwirklicht für alle 3 Positionen, Bewußtseinsebenen, die lediglich als Bewußtsein existieren.

Somit ist die Theorie der verschiedenen geistigen Hierarchien ebenfalls hinfällig. Selbst die Polarität ist demnach zumindest theoretisch bewiesen, ebenfalls nur eine Vorstellungsebene die nur der Entwicklung dient und geistige Potentiale zu Höhenflügen animiert, der Erkenntnis des Selbst wegen.

Grundsätzlich kann man davon ausgehen, es existieren lediglich Gedanken und Gefühle, die Bewußtsein und Welt durch ihre Existenz formen. Das Selbst ist im Hintergrund und somit nicht zu ergründen. Der Kreis ist geschlossen !

Jeder Mensch verwirklicht Aspekte eines einzigen, des ersten Menschen. Die Vielzahl von Bewußtheiten einer einzigen Bewußtheit. Dies ist symbolisch klar zu erkennen durch die verschiedenen Bewußtseinsformen (die Zellen) eines Menschen. Hat eine menschliche Zelle ihr Bewußtsein ausgeformt, stirbt sie ab und sorgt dabei für ihren Nachwuchs, der wiederum sein Bewußtsein ausformt usw. Die Erkenntnisse aller Zeiten sind als Information im menschlichen Gehirn gespeichert, 90% dieses Gehirnes sind noch nicht mit Informationen gespeichert, sie sind also noch aufnahmefähig. Symbolisch, der Mensch, der erst ca. 10% seines möglichen Bewußtseins erfahren hat!

Da HARMO-pathie den ganzen Menschen erreicht, ist diese Therapie nichts anderes als eine Information für "die ganze Menschheit" – ob lebend oder tot. Es kann gar nicht anders sein. Dies seien Gedanken an Dich, Überlegungen, die geeignet sind, selbst nachzusinnen um eigene Ergebnisse zu finden, denn wirkliche Bewußtheit erzeugt sich nur selbst.

Dies sei ein Anstoß zur Grenzenlosigkeit.

AUS ALKYONE

9. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Das Selbst in den Menschen ist das Göttliche, die Einheit, das rein geistig Seiende. Das Ich im Menschen repräsentiert die Polarität, die Spaltung, die Abgrenzung.

Das Ich ist nicht böse, es ist lediglich der Repräsentant der Unvollkommenheit, das trennende Prinzip, das sich noch unwissend der Konsequenz auf den Weg macht, sein bzw. das Selbst zu finden.

Damit das Ich diesen Weg gehen kann, ist es von Formen umgeben die jene Symbole darstellen, die dem Menschen helfen die Welt der Symbole wieder in sich zu vereinen.

Das Göttliche offenbart sich als Idee durch jegliche Form. Die Welt des Äußeren ist die Welt der Formen. Die Welt des Inneren ist die Welt des Geistes, der sich als Symbol durch die Formen zeigt. Der Geist ist Wahrheit und Wirklichkeit, die Form ein Hinweis auf diese Wahrheit und Wirklichkeit.

Die Begrenzung zeigt sich durch die Form, die Unbegrenztheit zeigt sich durch den Geist. Form wird durch den Geist. Der Geist des Menschen formt nach dem Grad seiner Bewußtheit, Bewußtheit erweitert sich durch Liebe, Kraft und Weisheit. Die Liebe allein ist es, die in der Lage ist jegliche Gegensätze zu vereinen, da nur die Liebe in der Lage ist, alles in sich und zu sich hereinzulassen. Die Liebe ist es, die in der Lage ist, die Ich-Abgrenzung des Menschen zu opfern.

Eine wirkliche Kraft kann nur eine Kraft sein, die der Mitte zustrebt. Einseitige Kraft, die einen der beiden Pole nicht beachtet, ist keine Kraft. Die wahre Kraft ist es, den Weg der Gegensatzvereinigung zu beschreiten.

Die Weisheit ist es, die das Einfache in der Kompliziertheit erkennen läßt. Die Weisheit nutzt die Form um den Geist zu erkennen, seid also weise und hebt die Welt aus den Angeln!

Die Liebe, die bereit ist die Ich-Grenze zu opfern, diese Liebe ermöglicht auch ein grenzenloses Bewußtsein. Ein grenzenloses Bewußtsein macht nicht halt, es durchflutet den ganzen Menschen, sich zu gestalten ist grenzenlos. Die innere Freiheit eines Menschen ist der Geist, der dann die Form des äußeren Menschen in seinen Taten und Handlungen zeigt. "Vorsicht!"

Dies zu beurteilen als gut oder böse, ist wiederum eine Grenzziehung, die der Freiheit nicht mehr eigen ist.

Allein Bewußtsein ist bereits Handlung und Tat, in welchem Schwingungsgrad auch immer. Bewußtseinserweiterung hat immer mit Informationsfluß zu tun. Ohne Information keine Erweiterung des Bewußtseins. Um welche Information es auch handeln mag, sie ist elementare Voraussetzung für die Erweiterung des Bewußtseins.

Ein Informationszufluß wissenschaftlicher – also formgebundener Art, erhöht das Bewußtsein zur Form.

Ein Informationsfluß, der das Geistige betrifft, das sich in der Form verbirgt, erweitert das geistige Bewußtsein. Da Formen immer als Informationsträger für etwas Geistiges stehen, der Geist sozusagen die Form gestaltet, des Menschen Geist, die für ihn sichtbare Form gestaltet, ist es notwendig aufzuwachen, dies zu erkennen, um in diesem wachernen Bewußtsein durch den Geist der Gedanken und Gefühle die Form bewußt und nicht in Träumen zu gestalten.

Dies ist es, das die Welt aus den Angeln hebt, da Ihr Euch selbst aus den Angeln hebt. Und dies ist es, das Euch die Botschaft des 8. Briefes aufzeigen will.

Dieses Bewußtsein ist es, das das Wassermannzeitalter prägen wird.

IN LIEBE VERBUNDEN

Wolfgang

10. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Die Selbstfindung – die Provokation

Ein Hoch auf die Schulmedizin, ein Hoch dem Zinseszins, ein Hoch der mechanistischen Wissenschaft. Ein Hoch den Banken und Versicherungen. Ein Hoch den gesellschaftlichen Entwicklungen und Erkenntnissen, die allesamt geeignet sind dem menschlichen Bewußtsein in seinem Schlaf der Sicherheit und Ich-Bewußtheit zu wiegen.

Des Menschen Wille ist sein Himmelreich, so lebt denn der Mensch in seinem Himmelreich. Ein Hoch allen, die sich in der Weisheit der Worte baden und dabei ihre schmutz-verkrusteten Körper nicht wahrnehmen. Ein Hoch aller Dummheit; zeigt sie ihr strahlendes Antlitz doch im zahnlosen Lächeln der Pseudo-Neunmalklugen. Ein Hoch allem Sein des Äußeren, zeigt es doch dramatisch die Entfremdung des Menschen zu seinem innersten Göttlichen. Der Mensch fesselt und knebelt sein Innerstes und dieses leidet unsägliche Schmerzen.

Es ist dies auch die Angst vor den eigenen Möglichkeiten, die Angst vor einer wirklichen Freiheit, die Angst, ohne Netz frei zu fallen. Wohin könnte der Mensch nur fallen, als in die Arme seiner Wirklichkeit. Wo ist Dein Vertrauen, der Du doch glaubst im Vertrauen auf Gott zu leben?

Wenn Du schweigst, kannst Du lernen darauf zu hören, was Du nicht sagst. Dabei könntest Du vielleicht folgendes hören: "Hast Du nicht deshalb eine panische Angst, etwas in Deinem Leben zu verändern, weil Du die Folgen Deiner Tat fürchtest? Hast Du nicht einfach Angst davor, Du selbst zu sein, weil Dich die anderen um Dich lebenden Menschen nicht verstehen könnten?"

Du hast soviel Wissen und Weisheit in Dir aufgenommen und kannst es doch nicht leben, denn Du fürchtest Dich vor Dir selbst. Meinst Du, daß Du nur durch Träumereien Dein Glück findest?

Du mußt schon etwas tun und jede Ausrede, die Du nun erfindest, möchtest Deine unsägliche Blindheit, Dein Phlegma und Deine Angst vor Dir selbst beschwichtigen und zudecken. Du weißt doch ganz genau, was gut und richtig für Dich wäre und doch schaffst Du es immer wieder Deine Gefühle zu unterdrücken, Angst hast Du vor der Freiheit, Angst davor, die Illusion des Ich's zu erkennen, das nichts mit Deinem tatsächlichen innersten zu tun hat, ausgenommen die Tatsache, daß es Dich aufwecken soll, daß es mit Dir nichts zu tun hat. Was Du geschaffen hast, kannst Du auch ändern!

Was Menschen geschaffen haben, können auch Menschen verändern, gleichgültig ob es sich um Systeme gleich welcher Art, oder um Umstände handelt. Ist das System, so wie es ist, ganz einfach deshalb, da es das kollektive Bewußtsein der Menschen widerspiegelt? Es kann nicht anders sein.

Die Angst anders zu sein ist größer, als der Mut diese Angst zu erkennen. Die Angst vor sich selbst hält den Menschen in Abhängigkeit zu den Systemen. Wage und gewinne, denn wenn Du Dich selbst riskierst, riskierst Du Deine Wahrheit und dies ist kein Risiko. Jetzt lebst Du im Risiko, denn Du kennst nur Deine Maske und nicht Dich selbst. Dein Ich ist nun auch nicht der Weisheit letzter Schluß. Aber es bist wenigstens Du selbst und nicht eine unbekannte Persönlichkeit, die Deinem Inneren sehr fremd ist. Du weißt doch: "Bewußtheit kann sich nur selbst erzeugen!" Welch glorreiche Idee hat sich da breit gemacht, z.B. machtlos zu sein! Wer sich wirklich machtlos fühlt, läßt jegliche Verantwortung für sich fallen. Und das ist viel einfacher als frei zu sein! Fühlst Du Dich auch machtlos, Dich zu verändern?

Wenn Du den Schritt nicht selber tust, den Du tun willst, wer soll ihn dann für Dich tun? Etwa die Mächtigen, denen Du die Macht gegeben hast, durch Dein Nichttun! Beschwere Dich nicht über sie, denn sie leben und handeln so, weil Du es nicht selbst tust!

Die Mächtigen haben ihre Macht durch Dich und nicht aus sich. Sie haben den Mut, den Du nicht hast. Sie sind der Strohalm, an den Du Dich gewöhnt hast, Dich zu klammern. Sie, denen Du durch Deine Stimme und durch Deine Angst, Macht gegeben hast, nähren sich durch Dein Mißtrauen und Deine Unsicherheit zu Dir selbst und sie lächeln, wenn Du sie beschimpfst in dem Bewußtsein, der Rettungsanker zur Aufrechterhaltung Deiner Illusion zu sein – und das läßt ihre Macht im Glanze der dunklen Sonne erstrahlen. Dies ist es, das "Welt durchschauen" heißt.

Nur wer sich selbst wandelt, wandelt die Welt. Dies ist bitter, süße Wahrheit. Höre in Dich und Du wirst dessen gewiß.

Erst wenn Du Dich überwunden hast, Du selbst zu sein, ist Dir der Schlüssel gegeben all das in diesen Briefen geschriebene selbst in die Tat umzusetzen. Dies ist die Belohnung für Deinen Mut.

Die absolute Grenzenlosigkeit und die Eröffnung eines Wissens, das dann in Dir und durch Dich die Welt verändert. Die Weisheit dieses Wissens ist dann Bestandteil Deines Bewußtseins und die Liebe wird Dir freundlich zuzwinkern. Warst Du doch so stark, Dich zu überwinden und diese Worte zuzulassen. Hast Du die Dummheit doch nicht durch diese Bewußt-

machung verteufelt, war sie doch notwendig, um Deinen Weg gehen zu können. Vergiß nie: *“Die Liebe allein ist es, die in der Lage ist, die Gegensätze zu vereinen, da nur die Liebe in der Lage ist, alles in sich und zu sich herein und zuzulassen“.*

Nun greife den Schlüssel auf und sei grenzenlos.

Alles was Du dazu brauchst, steht in den Briefen geschrieben.

IN LIEBE

Wolfgang

10. BRIEF – ANHANG

Liebe, Kraft und Weisheit kann der Mensch in sich erwecken, indem er auch wirklich den Weg in sich sucht. Nur dort ist dieser Weg, der alle bekannten Verheißungen in den "Schatten" stellt, jener Schatten, den der Mensch für die Ursache des Schattens hält.

Das wirkliche Sein ist die Annahme der eigenen Persönlichkeit.

Das Schattenda-Sein ist der Gegenpol zum Sein. Die Mitte aus beidem, ist das wahre "ICH". Die Erlösung des wahren Ich, ist der Weg zum göttlichen Selbst. Der Rätzellöser ist dieser Weg. Und dieser Weg ist Anerkennung, Annahme, Erkenntnis und Mut zur Überwindung des Schattendaseins. Erkenntnis kann sich nur durch die Überwindung des Schattendaseins manifestieren. Dazu ist es auch erforderlich, die "Angst vor dem Unbekannten" zu überwinden. Das Unbekannte ist gar nicht so unbekannt. Es ist lediglich der Teil des menschlichen Wesens, der noch nicht entdeckt ist, der noch schlummert und seiner Erweckung harzt, um dann in das Bewußtsein des Menschen gedrungen, Menschsein verwirklicht. Das ist dann die Größe, die ganz natürlich den Menschen ausfüllt. Die Größe, die Grenzen einreißt und dem Sein die Dimensionen eröffnet, die Wirklichkeit des Lebens in all ihren Facetten bewußt in Erfüllung bringt. Dann und erst dann wartet auf den Menschen der Liebesakt der persönlichen Hingabe des Ich's, um in das unbekannte Sein des ALL-ES, des Göttlichen einzutauchen.

Grenzen sind gesprengt, wenn sie nicht mehr vorhanden sind. Das einzig unfaßbare ist dann jedoch immer noch das Göttliche.

Alles vermeintlich Unfaßbare, geschrieben und gesprochen, – in diesen Schriften und Briefen, wird durch den ersten Schritt der Menschen – den Mut, wirklich in göttlichem Vertrauen den Weg der eigenen Persönlichkeit zu gehen und diese Persönlichkeit zu entwickeln – zum Faßbaren, zur glanzvollen Wirklichkeit.

VERFASST DURCH DIE NAMENLOSE LIEBE IN EUCH

11. BRIEF AN DIE MENSCHEN

VORWORT DER NEFILIM

Schon richtig ist es: Gedankenstrukturen sind Materiestrukturen. Wie auch die Polarität das Phänomen eines sich entwickelnden Bewußtsein ist. Das Eine existiert wie das Andere. Die Wahrheit ruht in jeder Bewegung und doch ist jede Bewegung etwas, das die Wahrheit verbirgt. Die Wahrheit ist die unpersönliche Wirklichkeit.

Explosion und Implosion sind ein- und desselben Dinges der Ruhe, in Ausdehnung erzeugt, um der Ruhe die Wirkung der Erkenntnis ihres Seins zu bestätigen. Dieses ist Grundsätzliches, der Rahmen, der das Bild begrenzt, damit es sich nur für den Betrachter erweitern kann, nach dem Muster seiner inneren Bereitschaft.

Alles dient dem einen Bewußtsein, wer auch welche Worte gebrauchen mag.

Wäre ein Sandkorn vor dem Nichts, so wäre das Nichts nicht und das Sandkorn wäre alles, ohne Geburt, Leben und Tod.

Hell strahlt der Gedanke, das Wort. Es ist alles.

Ischtar e Dinghir

Das dem Menschen unbekanntes Göttliche scheint nicht die menschlichen Eigenschaften zu besitzen, weder das Gute noch das Böse, weder Licht noch Dunkelheit. Trotzdem ist das Göttliche mächtig und allwissend, allgegenwärtig in allem das ist.

Nicht das allwissende Göttliche ist des Menschen Richter. Der Mensch schlägt sich selbst an sein Kreuz, sein Schicksal, seine Krankheit und er ist auch sein eigener Tod.

Sein Erlebnisbereich ist die Verkörperung seines eigenen Wesens. Und wenn der Mensch leidet, so leidet er immer an sich selbst und Seinesgleichen.

Er führt Kriege, schließt wieder Frieden um letztendlich wieder Kriege zu führen.

Kriege und Frieden in den Familien, in kleinen und größeren Gruppen. Nation gegen Nation und wenn es möglich wäre – Planet gegen Planet. Und so mancher Philosoph findet Geistesfreunde bei der Äußerung, daß

der Mensch doch ein Pfusch der Natur sei!

Die Krönung der Schöpfung? Unglaublicher Zynismus?

Und doch ist dem Menschen etwas eigen, ein Etwas, ein Gefühl, eine Ahnung, daß da etwas in ihm schlummert, von dem er weiß – und doch nicht weiß. Könnte es eine Sehnsucht nach der Zerstörung einer Illusion sein, um einer Wirklichkeit zur Geburt zu verhelfen, einer Wirklichkeit, die niemand beschreiben kann, die aber dennoch vom ganzen Wesen des Menschen Besitz ergreifen möchte?

Die Tatsache einer derart unwirklichen Geschichte, die nur wahr sein kann, da kein Gehirn dieser Erde diese Geschichte erfinden könnte? Eine Geschichte, die dem Menschen der unvorbereitet diese Geschichte, – seine Geschichte, – seine Geschichte über seinen Ursprung – zu hören bekommt, jeglichen Boden unter den Füßen wegzieht.

Die ganz große, gewaltige Katastrophe für Jene, die schlafen. Aber die Erlösung, die himmlische Symphonie für Jene, die aufgewacht sind.

“Die Menschen der Höhe und die Menschen der Tiefe!” (Im Zeichen des Fisches)

Alle möglichen Sehnsüchte des Menschen sind schon beschrieben worden, jedoch war immer der Schleier des Nichtwissens vorhanden, der immer die letzte Gewißheit zu verbergen verstand. Die Zeit ist nun gekommen, den Menschen vorzubereiten auf den Besuch der Nefilim, jene Wesen mit denen der Mensch so eng verbunden ist. Es ist die Geschichte der Götter, der Engel und der Menschen. Über allem jedoch steht das Göttliche, die Einheit, die Harmonie. Des Menschen Aufgabe ist es wohl, seiner Väter Lehrer zu sein.

Die Väter beriefen einen Jesus und andere zu den Menschen. Und Jesus sprach: *“Ihr werdet noch mehr vollbringen als ich.”*

Das Ende einer Zivilisation ist auch immer der Beginn einer neuen Zivilisation gewesen. So auch jetzt in dieser Zeit, da sich diese Zivilisation mitten im Wandlungsprozeß zu Neuem befindet. Die Zeichen des Niederganges sind deutlich zu erkennen. Die äußeren Zeichen sind die Symbole für die inneren Auseinandersetzungen des Menschen mit sich selbst.

Bewußt oder mehr noch unbewußt, verliert der Mensch immer mehr den Boden unter den Füßen, wird die immerwährende Suche nach Wahrheit und Sicherheit zum Komet des Individuums mit sich selbst und seiner Illusion des Lebens.

Die Menschheit kann so nicht weiterleben, sie hat alles für ihren globalen Selbstmord arrangiert. Würde sich das noch zum größten Teil vorherrschende alte Denken durchsetzen, so fände der globale Selbstmord statt und die Menschheit würde von dieser Erde verschwinden. Wird jedoch das neue Bewußtsein geboren, so ist der Mensch nicht mehr das was er einmal war. Er ist weder schwarz noch weiß, arm noch reich, Christ, Mohamedaner, Buddhist o.ä., weder Mann noch Frau weder – noch. Noah hatte den Auftrag, seine ursprüngliche, ihrer Religio (**RÜCKBINDUNG**) bewußte menschliche Wesen, die in keine Kategorie paßten – eben durch ihre Ursprünglichkeit – in eine neue Zeit, einem neuen Anfang mit zu begleiten.

Selbst wenn es nur wenige waren, die dadurch transformiert wurden, so waren jene jedoch die Vorboten, die den, damals neuen Menschen zum Leben erweckten.

Die Liebe ist es, – damals wie auch heute – die die einzige Hoffnung ist. Das Leben der meisten Menschen ertränkt sich in gelebter Lieblosigkeit. Ohne Ausnahmen haben bis heute alle Kulturen viel von Liebe gesprochen, alle Religionen verkünden sie und doch ist das Dasein des Menschen von Lieblosigkeit geprägt.

Wer dieser, seiner eigenen Innerlichkeit ins Auge schauen kann, wird auch die Herausforderung annehmen können, die dann etwas Neues hervorbringen wird. Das Alte, das verschwinden wird, wird ein Chaos entstehen lassen. Aber nur das Chaos ist in der Lage neue Universen entstehen zu lassen, die sich inwendig im Menschen manifestieren um im Außen leuchtende, neue Sterne entstehen zu lassen.

Das Glück zu haben in einer großen Zeit der Wandlung zu leben, ist das Geschenk an den Menschen, seine Liebe in sich zu finden und zu leben.

Dies ist der größte Anspruch des Menschen an sich selbst. Diesem hohen Anspruch gerecht werden kann nur, wer in sich frei ist und seinen Ursprung aus dem Göttlichen erkannt hat. Nur wer wirklich frei ist, ist auch ein Diener des Ganzen.

Liebe zu sich selbst, zu der eigenen Göttlichkeit, zu seinem Nächsten, zu aller Kreatur das bedeutet auch Selbstverantwortung und entzieht jeglichem Schmarotzertum den geistig-physischen Boden. Auf Kosten Anderer – wie auch immer – zu leben, das ist es nicht das glücklich macht.

Das Erlebnis aber, wirklich eigenverantwortlich sein Leben zu gestalten und somit dem Ganzen zu seiner tatsächlichen Bestimmung zu verhelfen, das ist der Atem eines neuen Denkens, der den Prozeß der Wandlung

heiligt.

Diese Briefe und Schriften sind eine Botschaft für eine neue Welt, für ein neues Bewußtsein. Nutzt diese Chance, das bereits Geschriebene und das jetzt neu entstehende Wort um dieses neue Bewußtsein hervorzu- bringen. Damit dieses auch geschehen kann, müßt ihr aber erst mit Euch selbst beginnen. Was nutzen große Worte, wenn keine Taten folgen?

Liebe ist bedingungsloses Geben. Aber was könnte ein Mensch an Liebe geben, wenn er die Liebe nicht in sich selbst trägt.

Ein Mensch, der sich selbst liebt, zufrieden und glücklich ist, der ist auch der Glücksbringer seiner nächsten Umgebung. Nichts glättet die Wogen mehr, als die Ruhe und die Stille. Wie kann ein Mensch Liebe geben, wenn er sie selbst gar nicht hat?

Wie kann ein Mensch um Liebe bitten, wenn der Gebetene die Liebe nicht hat?

Wie kann ein Mensch dann Gott lieben?

Und ist nicht der Wunsch Gottes nach Liebe von den Menschen, die Anforderung, daß sich der Mensch liebe, damit er dann seinem Gott etwas geben kann, daß er in sich trägt, das er wirklich besitzt, das er dann gibt?

Wer keine Liebe geben kann, wer innerlich für diesen Akt nicht ausgerüstet ist, bleibt unterentwickelt. Er findet nicht zu dem Gleichgewicht, das die Wandlung zu der neuen Zeit von ihm fordert.

Die äußere Hülle – Wissenschaft und Technik – sind riesengroß geworden, im Vergleich zur Innerlichkeit des Menschen. So ist der Mensch vom Aussterben bedroht. Das Gleichgewicht ist verloren gegangen. Die Gesellschaft, in der der Mensch lebt, hat im allgemeinen eine panische Angst vor freien, authentischen und ihren Selbst bewußten Individuen. Besser sind da künstlich geformte Persönlichkeiten, da diese ganz einfach beherrscht, manipuliert und unterdrückt werden können. Diese künstliche Persönlichkeit ist gehorsam und von der Gesellschaft abhängig, da sie ein Kind dieser Gesellschaft ist.

Und befreit sich der Mensch von dieser Unterdrückung, so verliert er sein Ansehen. Damit fällt auch das Ego in ein tiefes Loch und die Angst steigt im Menschen auf, die Angst den Plan der Unterdrücker nicht mehr erfüllen zu können.

Nur der Mensch, der nicht sich selbst ist, kann unterdrückt werden. Er ist

für jeden Mißbrauch erpressbar.

Der Atem des Lebens ist noch zu flach und zu gering, den ganzen Menschen mit Kraft und Leben zu erfüllen.

Die bevorstehende Wandlung wird ein neues Bewußtsein erzeugen, das dem Menschen eigene Kraft, Liebe und Weisheit aufzeigen und das unbekannte "Etwas" seines Ursprungs entschleiern wird. Im folgenden wollen wir uns sodann auf diesem Wege dem Menschen mitteilen.

So seid hier und für das noch Folgende begrüßt von den Nefilim.

Die Zeit ist nun reif für die Qualität unserer Rede !

12. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Der Mensch ist es, der sich ein Bildnis macht. Das Göttliche ist Ausdruck der Sehnsucht des Menschen nach einer Wirklichkeit, die ihre Funktion, ihr Sein, ihre Ursprünglichkeit, ein Abbild des menschlichen Vermögens ist, Sphären, Denkmodelle, Neuronensymbole zu analysieren und daraus menschlich, konkrete und deshalb immer unvollkommene Schlüsse zu ziehen.

Träume nach der führenden Hand, nach der Sicherheit in der Welt der Zerwürfnisse werden autoritär präzisiert und den "Klugen Dummen" als schicksalhafte Wahrheiten dargeboten. Dabei entscheidet nicht der Verstand, auch wenn der Mensch das glauben mag. Es entscheidet immer das Gefühl, die allem überlegene Spontanität über Wahrheit und Unwahrheit. Das ist ein Phänomen des Menschen. Nicht das Bewiesene, Unumstößliche ist es, das den Menschen zu neuen Ufern führt.

Ist es doch ein Lapsus der Gedankenspiele im Bereich des Rationalen, das dem Schauspiel die Hoffnung gibt, für ernst genommen zu werden. Oh nein, es ist das Spiel mit den Gefühlen, das Hinhören in die Sphären eines unbekanntes Seins, einer wirklichen Unwirklichkeit, einer Mahnung an den Verstand, in seiner gedachten Omnipotenz, nicht das wirklich Reale außer Acht zu lassen, Sein als etwas zu begreifen, das dem Anschein die Ehre gibt und dadurch nie so richtig verstanden wird.

Glaube hat nur soviel Macht, Leben zu beeinflussen, wie das Leben dem Glauben sich hierarchisch ergibt. Hierarchien sind der Bewußtseinskadaver, der zu einem Himmel stinkt, der so nach dem Glauben niemals existiert, noch nie existiert hat und so nie existieren wird.

Bewußtsein ist so immer die Manipulation des Geistes, der Bewußtsein erzeugt. Die Manipulation eines freien, oder eines unfreien Geistes. Der unfreie Geist zeigt sich durch Konformation des Irrsinns, der Reaktion seines Außenbereiches in unglücklicher Akzeptanz.

Der freie Geist fällt aus der Norm des kollektiven Wahnsinns und ebnet sich durchaus ungestüm eigene Denkmodelle, der allgemeinen Auffassung trotzend, kreativ heilsbringend in einem zur Blindheit der Sinne angeblich verdammtens Seins der psychisch, physischen Gedächtnisbürokraten. Ein Hoch, den vor Selbstsicherheit strotzenden freien Geistern, die Höhen und Tiefen auch im Alleingang meistern, sind sie doch die Söhne und Töchter derer, die sie geschaffen haben, den Geist ihrer Schöpfer zur Unendlichkeit Gottes zu tragen.

Den Jahrmillionen vorgegriffen, ist es doch ein zufälliges Privileg, das

Euch so sein läßt, wie ihr seid?

Die Freiheit, Euer Gefängnis zu erkennen, in dem ihr als Ausdruck unseres Bestrebens nach Weite, verweilt?

Seid Ihr doch Teil unserer Wirklichkeit, zwar der Eine nur, jedoch da uns in seiner Tiefe noch unbekannt, der Wertvollste.

Die Kerne werden miteinander verschmelzen. Zwei Wirklichkeiten werden zu einer Wahrheit. Nefilim und Menschheit eine Einheit, ein Gedanke, eine Wirklichkeit, Dimensionen die sich einen. Eure Träume sind wir, Euer Wachbewußtsein unsere Träume!

Beides ist so real. Entwicklungen kreuzen sich zu Gunsten des Punktes, der die Wahrheit repräsentiert. Anu, Enki, Ninti, Anunaki, ist der eine Teil der Polarität. Der andere Teil sind die Menschen, gezeugt aus einem ebenfalls begrenzten Denken und doch zur Ehre des göttlichen Ewigen, wenn auch noch nicht so richtig verstanden, damals als "Eden" Wirklichkeit war.

Aus Einsamkeit die Zweisamkeit erschaffend, Zeugnis gebend dem Zeugenden, Wirklichkeiten zu kreieren, die dem Leben hüben wie drüben, den Sinn gebend, dem Göttlichen dienend, Verschleiertes zu entschleiern, Dimensionen vereinernd, Treu und Ehre zu bezeugen dem, das der Urgrund allen Seins ist.

Menschen sind bereit, für Ideen alles zu geben, selbst das eigene Leben. Allerdings erst dann, wenn ihnen der Sinn der Idee nicht klar ist. Dies erscheint paradox. Wer nachdenkt, kommt jedoch nicht umhin, diese Aussage zu bestätigen.

Je irrationaler gedankliche Strömungen vorgetragen werden, desto mehr Menschen fühlen sich dem hingezogen.

Aber was ist rational bzw. irrational? Ist Eure Wissenschaft rational? Ist sie irrational?

Wir meinen, weder das Eine noch das Andere. Eure Wissenschaft ist der Versuch, methodisch Erkenntnisse zu erlangen und diese erworbenen Erkenntnisse als Wissen zu postulieren, wobei sich die Methoden, Wissen zu erlangen, unterscheiden.

Euer Streben in allen Wissenschaften sollte nach Eurer Meinung, zu einer Einheit des Wissens führen. Dies können wir nur unterstreichen. Einen gravierenden Punkt jedoch, dieses Ziel – die Einheit des Wissens – zu er-

reichen, habt Ihr völlig außer acht gelassen. Die Liebe !! Liebe ist nicht rational, ist sie somit der Gegenpol zur Wissenschaft? Sie ist aber auch nicht irrational?

Das kann auch nicht sein, ist sie doch der große, Euch unbekannte Faktor, der Leben und Entwicklung wirklich bedeutet, ist jenes das sich auch in der Häßlichkeit verbirgt.

Ihr kennt sie nicht, die Liebe, wie kann dann Eure Wissenschaft wissend sein, wenn diese unbekannten Dimensionen der Liebe, bei Euren wissenschaftlichen Erkenntnismethoden keinerlei Beachtung findet?

Nein, Nein, so haltt es uns aus den dunklen Gassen pseudowissenschaftlichen Wissens entgegen, so wäre es nicht.

Liebe ist jedoch nicht einmal eine Rechnung mit Unbekannten, sondern rein Unbekanntes, das schon gar nicht erforscht werden kann, da es sich den intellektuellen Stromlinien durch Abwesenheit entzieht. Und so ist es dann recht.

Wenn lediglich nur noch ein folgenschwerer Blitzschlag Licht in die Dunkelheit bringen kann, so mögen die Gewitterwolken das nahende Inferno ankündigen.

Grundsätzlich betrachtet ist dies der Istzustand menschlicher Betrachtungsweise, die sich in den Handlungen des kollektiven Bewußtseins ausdrücken. Der Mensch ist immer noch der Sklave, das Arbeitstier das, das der ursprüngliche Grund eines inzwischen vermoderten Gedankenimperiums der Götter war – nicht des Gottes – nein, der Götter, die den Menschen Jahrmillionen seiner eigenen Entwicklung verkürzt, in einer Gedankenexplosion intellektuellen Strebens vom Homoerectus über den Hybriden zum Homosapiens katapultierten.

Ich bin Du, wir seid ihr? Das gilt es zu verstehen!

Das ganze All ist eine einzige Familie dem Göttlichen zustrebender Wesenheiten; wissend oder unwissend, aber absolut existent!

Die Götter, so von Euch beschrieben in vielen alten Geschichten und Sagen, sind nicht identisch mit dem Göttlichen, der Einheit, dem ALL-ES.

Die Götter sind jene, die von einem anderen Planeten kamen und Euch in allzu "menschlicher" Art und Weise Euren Bewußtseinsschub von der Unkenntnis zur Erkenntnis ermöglichten.

“Die Motivation der Götter war auch nur allzu menschlich“, eigennützig.

“Die Götter schufen den Menschen nach ihrem Bild !“ Die schriftliche Niederlegung im *“alten Testament“* ist von einigen ausschlaggebenden Übersetzungsfehlern abgesehen, tatsächlich der Epos, die Geschichte der Menschheit.

Die Engel sind die *“Gesandten“* des Himmels, wobei der Himmel den Planeten Nibiru bezeichnet. Die *“Götter“*, die der Mensch als solche verstand, sind die Bewohner des Planeten Nibiru und die Wesen, die ihn bewohnten, die Nefilim (Anunaki).²

Nefilime und Menschen, zwei Dimensionen von vielen Dimensionen eines Wesens, dessen Ursprung das wahre Göttliche ist, real existent der Entwicklung dienend im Hyperraum eines liebenden Intelligenzzustandes, der sich als Bewußtseinsphänomen zum Ausdruck bringt. All diese Geschichten, um die Anfänge des Menschen beziehen ihren Ursprung in den schriftlichen Hinterlassenschaften der Sumerer, des Volkes der Schumer. Diese Geschichte entbehrt nicht der Spannung durch eine so logische Nachvollziehbarkeit durch jene Menschen, die an mehr Wahrheit ihrer Geschichte interessiert sind, um sich selbst und Menschsein besser zu verstehen.

Solange die Menschheit im Kokon ihrer augenblicklichen Bewußtheit vegetiert, ruhen die universalen Kräfte. Nun aber, da der Mensch sich anschickt diesen Kokon abzustreifen um höhere Bewußtseinsformen zu erklimmen, sind wir aufgerufen Euch in Eurem Bemühen so zu helfen, damit Ihr selbst fliegen lernt.

Eine relativ kleine Einheit Menschen ist es noch, die sich in dieses Bewußtseinsabenteuer glänzender Schönheit begeben hat. Andere wird es mitziehen.

Jenen ersten Schritten, die der Mensch nun tut, um neue Ufer zu erreichen, wollen wir wirklich behilflich sein.

Das bisherige Schriftentum aus der Feder des Euch Bekannten, zeigt Euch die Begriffe eines anderen Verständnisses auf, eines tiefen Verstehens des Postulates: *“Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.“*

Dies ist die Grundlage zu einer bewußteren Menschwerdung. Gelebte Liebe eröffnet z.B. auch wissenschaftlichen Forschungen völlig neue Wege und Möglichkeiten, Erkenntnis zu erlangen.

Der lieblose Mensch kann sich diesen enormen Bewußtseinsschub, der

durch gelebte Liebe zustande kommt, überhaupt nicht vorstellen.

Sieben Jahre sind nun verstrichen um Euch in dieser Zeit die Liebe zu verinnerlichen. Wie habt Ihr sie genutzt?

Das Leben auf Eurem Planeten hat sich dramatisch verändert. Es ist das sichtbare Ergebnis Eurer inneren Zerrissenheit, die den meisten Menschen überhaupt nicht bewußt ist. Wir werden es Euch bewußt machen. Dabei sind wir nur aufgerufen, Euch weiterhin gewähren zu lassen.

Auch Euer weitab von jeglicher Wirklichkeit bestehendes Gedankengut – populärer esoterischer Orgasmen und sentimentaler Eigennutzscheinlichkeit beschert Euch keine innere Öffnung, sondern trägt ausschließlich dazu bei, Euch weiterhin aus der kosmischen Gemeinschaft auszuschließen. Es war schon immer eine menschliche Begabung, Einfachheit zu komplizieren und das Wort zu verschleiern und zu verdunkeln.

Wir wollen Euch aufrufen, dieses diesen Schriften und Briefen nicht anzutun. Dieses, das diesem Brief folgen wird, benötigt keine Interpretationen.

Wir grüßen Euch, Bewußtseinseinheiten des Nibiru !

13. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Das Vorhandensein menschlicher Intelligenz trägt bereits den Keim der Vernichtung der Schöpfung in sich.

Als die Götter den Menschen schufen, bedachten sie ihn mit diesem Gnadenschicksal, denn nur im Bewußtsein eines Todes, kann sich ewiges Leben gebären.

Es ist die Freiheit des Menschen, seine eigene Freiheit zu töten, um in einer Unfreiheit, seinem eigenen Ego zu dienen. Die Intelligenz entscheidet sich immer für den Tod, für Vernichtung und Zerstörung auch wenn sie dies entrüstet von sich weist.

Das andere jedoch, dem Menschen noch Unbekannte ist es, das ihm das ewige Leben verleiht. Die Intelligenz ist ein wichtiger Bestandteil menschlichen Daseins, denn sie lehrt dem Menschen auch sein Unvermögen sich selbst zu begreifen.

Die ganz andere Intelligenz ist es dann, die diese, dem Menschen eigene, begrenzte Intelligenz besiegt. Dieser Sieg bedeutet sodann die wirkliche Freiheit und Erkenntnis des sich lebens, als den einzigen für den Menschen gangbaren Weg aus der ursprünglichen Versklavung empor zu steigen um den Göttern gleich, dem Schöpfer allen Seins zu dienen.

Wenn Leben zur Liebe wird, ist das der Schritt der Menschheit um in der Gemeinschaft der Existenzen aller Wesen, des Universums als ein aktives Mitglied, dieser Gemeinschaft an der Entwicklung zu einem göttlichen Bewußtsein teil zu haben.

Als der Gesandte Anus, Ninti die Botschaft brachte, empfing sie Leben von Anus Sohn Ea. Und sie gebar ihren Sohn, der den Menschen die Liebe lehrte. Nachdem sie ihren Auftrag erfüllt hatten, fuhren sie in einem Schem mit Leib und Seele in den Himmel zu den Göttern auf Nibiru, von diesem Ort sie auch kamen.

Und der Sohn Ea's und Ninti's und deren Vater Anu gründeten mit den Menschen einen neuen Bund, der das Tor zu den Göttern öffnet und den Menschen aufnimmt in die Gemeinschaft der Götter, die den Menschen schufen.

Die Schwachen haben so lange gewirkt, daß die Starken dies nun ebenfalls begreifen können. Voraussetzung ist ein geöffnetes Herz.

Intelligenz muß nicht überwunden werden, lediglich ihr Stellenwert ist

nicht jener, den der Mensch ihr einräumt.

Noch befindet sich der Mensch im Stadium eines "Sklaven des Ich's". Der Mensch ist wohl ein intelligenter Sklave – immer noch ein Arbeitstier – ein beseelter Molekularcomputer, der eisern an seiner Begrenztheit festhält.

Sich selbst sein, sich selbst und somit auch seinen Nächsten zu lieben, das ist das ganze Geheimnis, der Schlüssel, der das Tor zu einem neuen Bewußtsein weit aufstößt. Es ist nicht mehr und auch nicht weniger!

Die menschliche, begrenzte Intelligenz ist dazu nicht in der Lage. Sie verteidigt das eigene Ich in ihrem massiven Anspruch der Omnipotenz. "*Liebe ist Schwäche, ist Versagen, ist Degeneration*" spricht die Intelligenz. Liebe macht nicht blind, ganz im Gegenteil, sie macht sehend. Sie sieht die dunkle Nacht, die die Intelligenz mit dem Tag verwechselt. Paart sich Liebe mit Intelligenz, so wird Harmonie. Harmonie erkennt sich in allem, da Harmonie die Saat des Lebens ist. Nur der Mensch stört die Harmonie des Lebens.

Er erfindet z.B. einen strafenden Gott und erkennt nicht seine eigene Unzurechnungsfähigkeit, die ihn jedweder Strafmündigkeit entzieht. Ist der Mensch mündig, erfindet er auch keinen strafenden Gott mehr. Ein strafender Gott ist das Alibi jener Menschen, die ihrer Unzurechnungsfähigkeit nicht bewußt, sich selbst und Anderen ein Recht aufbürden, das es so nicht gibt; ein Recht; ein Recht eines unbeweglichen Eigen-Sinnes.

Das Prinzip des Chaos ist die Unberechenbarkeit der Abläufe der Ereignisse. Dies wird dem Menschen immer bewußter. Die Zeitqualität für dieses bewußter werden ist jetzt.

Alle bisherigen als stabil und unverrückbar geglaubten menschlichen Erkenntnisse aus allen Bereichen menschlichen Lebens, beginnen zu zerbröckeln. Nichts ist mehr vor einer Wandlung sicher.

So wird der Mensch auch erkennen lernen, daß die Schwäche die eigentliche Stärke ist und umgekehrt. Diesem die Erde und allem Leben zum Teil noch bevorstehenden und in vielen Bereichen bereits eingetretenem Wandlungsprozeß ist nichts ausgeschlossen.

Alles wird sich wandeln und erneuern. Nichts bleibt beim Alten.

Dieser globale Wandlungsprozeß ist die Voraussetzung dafür, daß der Planet Erde auch in der Zukunft der Zeiten Leben gebären und menschlichem Leben eine vorübergehende Heimat sein kann.

Alle lebenden Systeme werden ihre Kräfte und Möglichkeiten ihrer Fähigkeit zur Selbstorganisation erkennen.

Und sie werden sich selbstorganisierend wandeln noch bevor sie dem Untergang und somit einem ewigen Tod anheimfallen würden.

Eine verbrannte Erde trägt immer den Samen eines neuen, unberührten Lebens in sich. Ebenfalls ist die menschliche Psyche ein sich selbstorganisierendes System.

Alles das den Menschen daran hindert, als integrierter Teil des Ganzen zu existieren, verursacht bei ihm physische und psychische Krankheiten. Dies ist ihm noch nicht bewußt, noch sind es sehr wenige Menschen, die ihr wirkliches Zentrum ihres Seins bewußt erkannt haben, das das Zentrum ihrer wahren Persönlichkeit darstellt. Dieses Zentrum der Persönlichkeit ist der Mittelpunkt des Menschen, von dem aus sich das Leben gestalten sollte.

Erst wenn der Mensch von seinem Persönlichkeitszentrum aus lebt, wird er erkennen, daß er ein Teil des Ganzen in sich wahrnehmen, die Einheit die ihn in wahren Glück und Geborgenheit wiegt, sodann wird Leben zur Liebe und Liebe zu Leben.

Liebe und Hochachtung zur Schöpfung beinhaltet auch die Liebe zu sich selbst; ist der Mensch selbst doch Teil dieser Schöpfung. Wer sich selbst als Geschöpf des Schöpfers nicht liebt, wie kann es ihm gelingen die Schöpfung und den Schöpfer zu lieben? Dies zu verstehen ist nicht schwer, es zu erleben, den meisten Menschen jedoch noch fast unmöglich.

Und wieder ist es die Zeit der Wandlungen, die die alten Muster in ein Nichts zusammen stürzen läßt. Meinungen, Überzeugungen, Glaubenssätze, wissenschaftliche Erkenntnisse ... alles wird in sich einstürzen, bevor es sich zu neuem, glanzvollem wandeln kann.

Das Selbstorganisationsprinzip der Systeme wirkt rigoros.

Wer Altes loslassen und sich für Neues öffnen kann, ist mit ein Katalysator dieses Wandlungsprozesses und wird leben.

Wer dies nicht will, wer unbedingt festhalten muß, dem wird es ganz einfach weggenommen und das kann sehr schmerzhaft sein.

Jedoch allein dadurch ist es möglich festgefahrene Meinungsblöcke aufzulösen und dem Menschen zu seiner Mitte zu verhelfen.

Wenn sich das Ganze wandelt, wandelt sich das Ganze und nicht nur Teile eines Ganzen.

Kriege toben, Menschen verhungern, Neid schafft Leid, Kain erschlägt immer noch Abel.

Wer sich selbst liebt, ist aktiver Teil des Ganzen. Wer sich selbst liebt, liebt die Schöpfung und den Schöpfer.

Wer sich selbst liebt, trägt das Licht der Liebe in die Herzen der Menschen, wird zum Licht, das die Dunkelheit zum Licht wandelt!

Wir grüßen Euch, Ea

14. BRIEF AN DIE MENSCHEN

War das Werden vor dem Sein? Wie die Zeit vor dem Raum?

Kann etwas sein, das vorher nicht geworden wäre?

Evolution ist das größte Werden. Es ist eine Eigenschaft die als Daseinsweise der Materie jedem entstandenen und allem entstehenden Sein untrennbar inne ist.

Jegliche Evolution ist ein integraler Prozeß aus dem alles über die Zeit entsteht und aus kleinen und einfachen Elementen beliebige, komplex strukturierte Systeme entstehen. Evolutionäres Werden als die Entwicklung von niederen zu höheren Formen des Seins, ist im Wesen seiner Natur reinste Kreativität.

Fast noch nichts ist bereits entstanden, im Vergleich zu jenem, das noch entstehen wird. Was ist der Ursprung und das Ziel dieses fortwährenden Selbstschöpfungsprozesses? Der Mensch erkennt dies nicht, trotzdem – oder gerade deswegen – gelingt es dem Menschen, völlig Unerwartetes und höchst Erstaunliches über das Werden und Sein zu erkennen und für das Leben nutzbar zu machen.

Ein wirkliches Erkennen und Beeinflussen des menschlichen Seins, setzt notwendigerweise einen entsprechenden Erkenntnisstand des Bewußt-Seins voraus. Bewußtsein verstanden als das "Abbild des Seins", aber erfolgt nach dem Sein, denn es setzt selbst sowohl ein abzubildendes, wie auch ein zur Abbildung befähigtes Sein als bereits gegeben voraus.

Es eilt das Sein seinem Wesen voraus, da sich etwas doch erst repräsentieren kann, das sich in seiner Art verkörpert hat.

Jegliche Existenz eilt ihrem Wesen voraus.

Es gilt, das Verhältnis von Sein und Bewußtsein zu finden, eine Raum und Zeit überbrückende, geistige Substanz, die Sein und Bewußtsein in einer zeitgleichen Einheit aktiviert.

Das Bewußtsein kommt immer Verspätet und doch beansprucht es permanent gesellschaftsgemäß voraus zu sein. Das Bewußtsein ist ein eigenes Wesen in seiner Erkenntnis über das Sein und das Nichtsein. Gerade aus dieser unwirklichen Eigenschaft heraus, gebiert es seine Genialität und seine – der Natur gegenüber – so ganz andersartige Kreativität – aber damit auch seine grandiosen Irrtümer.

Evolution ist Werden in Selbstorganisation. Wer dies erkennt, lebt mit der Gewißheit und dem Bewußtsein, in allen Belangen "selbstbestimmend" zu leben, das Schicksal in eigener Hand und jegliche Fremdbestimmung hinter sich lassend, tatsächlich frei zu sein.

Dies ist der philosophische Grundgedanke. Für jeden hinreichend intelligenten und einigermaßen bewußten Menschen bestehen die Voraussetzungen zur Höherentwicklung seiner Daseinsweise aus sich selbst heraus.

- 1.) Die Kraft und Energie aus sich selbst heraus das Leben zu gestalten bedeutet: Bewußtheit, Intuition, Weisheit, Kreativität.

= MENSCHLICHE GESELLSCHAFT.

- 2.) Der hörige Befehlsempfänger in der Entwicklung, nicht aus sich selbst heraus, sondern manipuliert gelebt, bedeutet: wissend, logisch, klug, schnell, produktiv, hoch effizient.

= DER AUTOMATISCHE MENSCH.

Diese Vereinigung zur 4. Dimension, durch die Integration beider Eigenschaften ist zwar das Ziel (momentan) jedoch wird dieses Ziel nur jenen Menschen zu verdeutlichen Sein, die über ein natürliches Interesse verfügen, aus einer Rolle des "Befehlsempfängers", die er ja bestens kennt, die ihm ja auch die vermeintlich notwendige Sicherheit eines befürsorgten Sklavenlebens gewährleistet - hinauszudenken - hin zur Selbstverständlichkeit aus sich selbst heraus zu leben, über den Befehl gebenden, zum Ziel der Vereinigung in vierter Dimension.

Der Korkenzieher, der diese Flasche öffnet, heißt auch
"HARMOPATHIE".

Durch erste Veränderung der DNS zur völligen Umwandlung und Neugestaltung über das Bewußtsein der Nefilim hinaus.

Welch eine Herausforderung !! Über die Nefilim hinaus?

Ist das vermessen oder im Grunde genommen eine von den "Göttern" erwünschte Erkenntnis, die der Mensch selbst finden sollte?

Wenn der Mensch dies erkannt hat und diesem natürlichen Schritt seiner Evolution zustrebt, sind dann nicht die "Götter" die Nutznießer und der Mensch der Elohim (Engel) Lehrer?

Das Nichts ist das ewige Sein!

Das Werden wird zum Sein, das sich letztendlich mit dem ewigen Sein wieder verbindet. Nefilim ist lediglich auf diesem Weg die nächste Stufe, von unendlich vielen Stufen.

Es ist schon etwas Heiliges, Mensch zu sein. Wer das ewige Sein in sich trägt, strebt diesem seinem innersten Ausdruck irgendwann einmal zu. Spätestens dann bewußt, wenn er dies erkannt hat.

Und dieses ewige Sein schützt und beschützt das werdende auf seinem Weg zu sich selbst. Also keine Angst sondern Vertrauen ist gefragt.

Zum Mut sich selbst zu riskieren um sein wahres, göttliches Selbst, das ewige Sein zu finden. Mag der Weg noch so unmöglich erscheinen. Er ist es nicht.

Es gilt nicht sich über Menschen zu erheben, aber ebenso wenig Sklave derer zu sein, die selbst Vollzugscomputer anderer Intelligenzen sind. Die Wissenden, Logischen, vermeintlich objektiven Klugen, Hochgenauen, Schnellen, Produktiven unterscheiden sich von den Bewußten, Intuitiven, Subjektiven, Weisen, Ungenauen, Langsamen, Kreativen.

Die Einen bestimmen über sich selbst, die Anderen werden bestimmt. So sollte es sein. Meistens jedoch bestimmen die Produktiven über die Kreativen. So wird aus den Produktiven ein Sozialfall und aus den Kreativen ein Dummkopf.

Dumpfes Kapital in produktiven Händen wird zur Armut der Massen. Wer dies nicht erkennt schläft tief und fest.

Ein wirkliches Erkennen und Beeinflussen des menschlichen Seins – des täglichen Lebens – setzt notwendigerweise einen entsprechenden Erkenntnisstand des Bewußt-Seins voraus. Dies ist die einzige Voraussetzung um sich selbst zu bestimmen, das eigene Schicksal in seinem Ablauf als hervorragende Möglichkeit des eigenen Lernprozesses zur Verwirklichung der eigenen Individualität zu benützen und nicht als Hemmnis zu verdammen. Von Innen heraus – dort wo alle Kraft, die göttliche Kraft ruht – das Äußere, das Leben bestimmen. Wer davon nicht überzeugt ist, der soll es ruhig sein lassen. Schließlich brauchen die Kreativen noch die Produktiven, damit sie sich verwirklichen und den Produktiven dadurch den Weg zur Kreativität aufzeigen können. Alles zu seiner Zeit. Welches ist Deine Zeit?

Um Euch einen etwas tieferen Einblick in Eure existente Wahrheit Eures äußeren Ich's zu eröffnen, seien folgende Zeilen geeignet Euch durchaus aus einem Traum zu erwecken. Der Traum des Ich's!

Die konzentrierteste Form der Genialität ist die Einfachheit, diese Einfachheit entwickelt sich aus der Kompliziertheit. Das Ziel des Menschen hat immer mit Vielwissen zu tun, deshalb sollte jeder Mensch sein gestecktes Ziel auch erreichen, damit es ihm bewußt wird, daß es sein Ziel nicht war. Die Erkenntnis zu wissen, daß man nichts weiß, daß ein Tollhaus von komplizierten Bewußtseinsphänomenen erforderlich ist um zur Genialität der Einfachheit zu finden, das ist die Erkenntnis, aus der der Mensch sein Leben selbst und mit absolutem Erfolg bestimmen wird. Dabei ist es eine Mixtur aus eigenen und fremden – auch von außen aufgezwungenen – Gedanken und Gefühlen, die den Menschen verwirren.

Und es ist sein Wunsch, verwirrt zu sein. Wer ist schon gern genial? Denn das von "außen" Aufgezwungene findet großzügigen Einlaß im Menschen, setzt er doch voraus, das es Andere, vermeintlich Geniale, besser wissen müssen. Und das gerade ist die Chance für den Menschen: zu erkennen, daß der Meister im Innersten des Menschen wohnt und niemals im Äußeren!

Wäre das Selbstvertrauen, also das Vertrauen des Menschen zu dem ihm selbst inwohnenden Selbst des Göttlichen – lebensbestimmend, so wären Ängste vor der Zukunft gleichbedeutend einer entwerteten Briefmarke.

Sie war notwendig für die Reise, am Ziel, am wirklichen Ziel angekommen, hat sie ihre Bedeutung verloren. Trotzdem war sie wichtig um ein Ziel zu erreichen.

Das Göttliche, dessen Teil auch der Mensch ist, ist der Ursprung allen Seins. Nichts kann existieren, das diesem Göttlichen und seinen mannigfaltigen Ausdrucksformen gefährlich werden könnte, da alles das ist, dieses göttlichen Ursprungs ist.

Weshalb also Angst – vor wem oder vor was –, wenn nicht einzig und allein vor sich selbst, vor der eigenen, selbsterzeugten Illusion, vor einem Wunschdenken, das im tiefsten Innersten den Zweifel der Machbarkeit auslöst?

Ein *"das schaffe ich nie"* – oder – *"ich bin zu ungeschickt"* – oder – *"das dieser oder jener erreicht hat, werde ich nie erreichen"*.

Bei solchen und ähnlichen Gedanken, tobt sich die Macht eines selbsterzeugten Schicksals aus, das dem Menschen eigentlich dienen und ihn nicht erpressen soll. Und wie genial, einfach es doch ist, das eigene Leben zu gestalten, wenn sich der Mensch bereit erklärt, die angebotenen Hürden und Hindernisse als Trainingsprogramm zur eigenen Vollkom-

menheit zu begreifen. Wer dies ablehnt, wird so nie zu seinem innersten Kern seiner Persönlichkeit vordringen. Er kann sich alle Vertröstungen dieser Erde einholen und wird trotzdem auf seinen Schienen der Illusion weiterfahren in der Hoffnung, daß "es einmal besser wird", daß das Glück und die Zufriedenheit sich doch endlich einmal bequemen, auch ihn zu bedenken, hat er es doch "weiß Gott" schon längst verdient. Und seine Seele flüstert ihm wohlmeinend zu: "Hilf Dir selbst, dann Hilft Dir Gott"! Denn Dein Selbst das ist das Göttliche in Dir. Hören mag der Mensch das nicht gerne, aber die Liebe meint es nur allzu gut mit dem Menschen, ist sie doch einfach und so genial, daß sie dem Menschen abverlangt, sich selbst zu sein, um sie, die Liebe, als das Maß aller Dinge zu begreifen!

Der Mensch der diese Zeilen liest, der sich nicht komplett hinter seinen alten, dogmatischen Vorstellungen versteckt, müßte jetzt eigentlich fühlen, wie sehr er, – wie viele andere Menschen auch – betroffen ist. Eigentlich war ja der Wille schon immer vorhanden, das Leben zu verändern, sich endlich und endgültig der Sonnenseite zuzuwenden, nur so richtig geklappt hat das nie. Immer wieder erscheinen die einen und die anderen Hindernisse (meistens immer wieder die gleichen, nur in verschiedener Vehemenz), die es unmöglich erscheinen lassen, endlich einmal wirklich glücklich und zufrieden zu sein. Alle möglichen Bücher und Literatur über "positives Denken" oder "erfolgreich sein" u.ä. haben zwar im Augenblick des Studiums kleine Fenster geöffnet, jedoch von dauerhaftem Erfolg war weit und breit nichts zu erkennen.

Die alten Muster des Denkens und Handelns und auch das von Anderen behandelt Werdens, haben schneller wieder die Oberhand als es einem lieb war. Es erscheint dem Menschen unmöglich, das Ruder selbst in die Hand zu nehmen und den Kurs des Lebens selbst zu bestimmen.

Ganze Bibliotheken von Büchern befassen sich mehr oder weniger intensiv mit diesem Phänomen. Der Mensch als Arbeitstier, als Sklave seiner eigenen Begrenztheit, zwar Willens, aber dennoch nicht wirklich in der Lage, den Sklavenrock mit dem Herrscherzepter einzutauschen.

Ist der Mensch etwa tatsächlich ein "beseelter Molekularcomputer", geschaffen um zu dienen (wem?), oder ist es des Menschen Aufgabe aus dem Tiefschlaf seiner geträumten, allzu begrenzten Wirklichkeit zu erwachen um die wahre Größe seiner Existenz zu erkennen? Kann es der Wille einer göttlichen Existenz sein, sich selbst und durch den Menschen, seinen Wandel und seine Entwicklung in Sack und Asche, zu bestaunen? Die Glorie im Staub zertreten und wimmernd mit erhobenen Händen, seinem göttlichen Kern dankend, den Himmel für die Gnade der Unwissenheit zu bestaunen?

Mea culpa – mea maxima culpa –, daß ich lebe und den Schöpfer in mir trage?

Wie wohl doch dann denen, die überhaupt nichts wissen, ihr Gnadenbrot ist das Manna eines Selbsterhaltungstriebes, der durchaus auch Freude bereiten kann. Aber das ist es auch nicht. Wie wohl klingt es doch im Ohr, daß Gnade jene Menschen erwarten dürfen, die allen Guten dienend (nur sich selbst nicht – da ja auch nicht gut), nach einem entsagendem, sich selbst opfernden Leben, einen Himmel erwarten dürfen, in dem alle Dummheit weggewischt, ein unfaßbar gütiger Gott wartet, bereit und mit offenen Armen, dem armen Sünder jetzt so plötzlich, über alles erhebend, den Reichtum der Liebe zu übergeben. "Was ist das" staunt dann der Neankömmling, hat er sich selbst in dieser Liebe nie erkannt?

Hat er doch immer versucht, etwas zu geben von dem er nicht wußte was es eigentlich ist, das er da so großzünftig feilbietet.

Die Fata Morgana staunt über sich selbst, hat doch tatsächlich ein Mensch Wasser in ihr gefunden.

Reichtum ist auch eine Wirklichkeit, zu erkennen und bewußt den Weg einzuschlagen, den diese Wirklichkeit fordert, und dieser Weg heißt auch: "Leben"!

Das Interesse des Menschen fordert nach Verwirklichung. Das Interesse des Menschen an seiner Existenz und den Möglichkeiten diese Existenz selbst zu gestalten, befähigt erst etwas zu verwirklichen, das nur darauf wartet verwirklicht zu werden.

Was aber ist, wenn kein Interesse vorhanden ist? Dann geschieht das, das geschieht: "NICHTS"! Der Mensch entledigt sich all seiner Fähigkeiten, nutzt nichts von dem ihm so reichlich Gegeben und weint erlahmenden Schrittes seinem vermeintlichen Ende entgegen.

"Ich habe gehorcht und gedient, entsagt und von nichts, alles gegeben, habe vermeintlich gelebt um dem Höchsten zu dienen!"

Nicht einmal der Wind mag's hören, kann er solches nicht tragen und schon gar nicht vermehren.

Mea culpa – magst mir verzeihen, ein neues Leben soll's nicht mehr be-reuen.

Die Untat der Tat, sinnlose Würde, vermeintlicher Rat ohne jede Würde.

Mensch erkenne und öffne die Augen. Verwirrtheit weiche, die Wahrheit im Menschenbeginne zu leben, gesegnet mag sein die vergangene Leiche.

Der Mensch der sich für das Rätsel seiner Existenz interessiert, gerät zwangsläufig immer bewußter in die Auseinandersetzung der Polaritäten. Das Angebot lebensbejahenden Schrifttums und religiöser Lehren ist dabei so umfassend, daß jeder Mensch das für sich Richtige finden kann, um mehr Wissen anzusammeln. Und selbst ein nichtreligiöser Mensch, wird sich an einem tiefen Punkt seiner Verzweiflung in einem Hilfeschrei an etwas wenden, von dem er glaubt, daß es ihm Hilfe und Heil in so großer Not sein würde. Und spätestens dann, schnappt eine Falle zu, die dem Menschen so gar nicht bewußt ist.

Ist es nicht das Versagen des Ich's, das nach dem göttlichen Selbst ruft um dem Ich in seinem Allmachtsanspruch zu dienen?

Der Ruf des Ich's nach dem göttlichen Selbst, nicht um das Ich zu überwinden, sondern um auch noch durch das göttliche Selbst, weiter Macht ausüben und Herrschen zu können?

Der Ruf nach Selbstverwirklichung ist immer der Ruf nach Ich-Verwirklichung. Und dieses Ich hat auch die Aufgabe, sich um seine Verwirklichung zu bemühen. Hat es dies vollbracht, so erkennt es, daß es seiner Illusion gedient hat und erst dann weicht es zu Gunsten des göttlichen Selbstes.

Dies wissend ist nicht gleichbedeutend mit dem Prozeß, es selbst erfahren und somit als Wahrheit erkannt zu haben. Wahrheiten, die sozusagen von "außen" auf den Menschen einwirken, lassen seinen Blick noch lange nicht wenden. Erst durch die eigene Verinnerlichung wächst die Erkenntnis und dieser Weg ist mühsam, geht es doch auch darum, sich selbst ertragen zu können, gerade und trotz dieser Erkenntnis.

Speziell Menschen, die helfen wollen, die sich mit all ihrer Kraft und Energie diesem Helfen verschreiben, können vieles im äußeren Bereich "Welt" sehen und sind dennoch blind für sich selbst.

Dieses klingt sehr hart und fast schon grausam. Tatsache aber ist, das "Ich und Welt" die äußeren Bewußtseinsphänomene darstellen, die dem göttlichen Selbst polar gegenüberstehen. Dies ist es auch, das so absurd und widersinnig klingt, ist es doch im wahrsten Sinne des Wortes "weltfremd" und gerade deshalb ist es so nah am göttlichen Christusbewußtsein.

Der Weg der Erkenntnis bleibt keinem Menschen erspart. Es ist dies ein Weg, der über die Kompliziertheit zur Einfachheit führt, von äußerer Zerbrochenheit zu innerer Harmonie. Das Ziel ist immer das Gleiche, nur die Wege sind verschieden.

Der Mensch geht nun in eine Zeitqualität ein, in der all seine Vorstellungen aus seinem bewußten und unbewußten Ich als Bewußtseinsphänomene aktiviert, in die Tat umgesetzt werden können.

Die Qualitäten seiner Empfindungen werden gesteigert, so daß sich all das verwirklicht, das das Ich zu verwirklichen wünscht. All diese Dinge, denen der Mensch mit seinen Gedanken und Gefühlen die Macht verleiht, sich als Bewußtseinsphänomene zu zeigen, werden sich materiell formen und darbieten. Das Äußere wird sich in allen Aspekten dem Menschen in voller Wucht präsentieren, wird Macht und Ohnmacht demonstrieren und sich in aller Energie austoben.

Die Illusion "Ich und Welt" wird sich den "Guten" und "Bösen" gleichermaßen öffnen, damit jeder Mensch seiner Wertvorstellung dienen kann.

Die Sonne in Euch scheint für jeden Menschen gleichermaßen, so daß er sein Ich zuerst finden und dann auch verwirklichen kann.

Das Äußere wird sich in allem Glanze zeigen. Alle Phantasie wird Wirklichkeit, so daß Wirklichkeit zur Farce sich degradiert.

Der Mensch wird den Mond anbeten, der leuchtet, die Sonne als Ursprung und Garant für materielles Leben, nicht mehr sehend. Regieren wird im Wahn der Sinne, die hohle Freude der Nichtexistenz der Wesen bis sie zerplatzen und ein Licht und eine Sonne und eine Einheit das Wort wieder sprechen: "Es werde"!

Das Ich liebt sich so erbarmungslos, daß es die eine Sonne des Selbst, des göttlichen Selbst so nicht akzeptieren will.

Schleicht da nicht wieder die Angst um das Ich?

Könnte es sich in dem Wort des Beginnens und Endens des "es werde" verlieren?

Lieber Mensch, der Du diese Zeilen liest, wie sehr erschüttert Dich dieser Verlust ??

Und doch ist es das Ziel Deiner Existenz. Nun kannst Du vielleicht den wahren Hintergrund Deiner Bemühungen erkennen, der das Bestreben

zu Deiner Bewußtseinerweiterung ist.

Das göttliche Selbst möchtest Du bitten, Deinem Ich zur Verwirklichung zu verhelfen. Und dieser Wunsch ist legitim, denn es ist die Ich-Erkenntnis, die letztendlich zur Selbsterkenntnis führt. Nur bewußt soll es Dir sein, daß auch Du diesen Weg gehst.

Die Wahrheit ist meist unangenehm.

Aber was nützt Dir Unwahrheit und Schmeichelei?

Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.

Wir sind Deine Nächsten und lieben Dich!

Bewußtsein des Nibiru.

15. BRIEF AN DIE MENSCHEN

– Die 3. Kraft –

Das menschliche Denken geschieht ausschließlich in Polaritäten. Das Wesen der Dinge enthüllt sich jedoch in ihrer Mitte. Die Mitte eines Dinges ist passiv, jedoch befindet sich dort alle Kraft und alle Information für alles, sich außerhalb dieser Mitte befindlichen. In der Mitte ist die absolute Leere und alle nach außen strebende Fülle, Ruhe und Geschwindigkeit, im Atom wie auch analog im Menschen.

Die Leere der Mitte schafft alles aus sich heraus. Alles besteht aus subatomaren – virtuellen Teilchen, die sich in fortwährendem Rhythmus zerstören und wieder erneuern, in einer Geschwindigkeit (Lichtgeschwindigkeit), die der Mensch nicht wahrnehmen kann.

Unendliche Geschwindigkeit bedeutet: ohne Zeitverlust überall anwesend sein. Unendliche Geschwindigkeit ist absolute Ruhe.

Der Zustand der absoluten Ruhe im Menschen, bedeutet gleichermaßen den Zugang zu allem, ohne Ausnahme.

Die 3. Kraft ist das bewußte Gestalten aus der Ruhe heraus, dem Kraftzentrum im Innern des Menschen. Die 3. Kraft – die Leere, aus der die Fülle in Aktion explodiert, in bewußte, gesteuerte Aktion.

Die Lehre von der Leere, Geheimwissen, geschützt und versiegelt.

HARMOPATHIE weckt diese 3. Kraft, denen sie zur Anwendung bestimmt ist.

Über HARMOPATHIE gibt es keine schriftlichen Aufzeichnungen, um dieses Wissen zu schützen. Es ist das Wissen des esoterischen, inneren Kreises, das im Gegensatz zur Exoterik geschützt werden muß.

HARMOPATHIE weckt die 3. Kraft der Ruhe im Menschen, die Ruhe, die Ausgangspunkt aller Energie ist. Nicht Kernspaltung, sondern Kernfusion ist die kontrollierte, unermessliche Energie, die nicht tötet sondern Leben nährt. Dasjenige, das die Welt, ja alle Universen, Makrokosmos sowie auch Mikrokosmos erhält und auch expandieren läßt, ist das Licht, das "Photon", das Symbol der Einheit und der Rhythmus in der Polarität. Das polare Wesen aller Dinge ist immer bemüht, im Rhythmus der Auseinandersetzung und Vereinigung in sich, der Einheit zuzustreben. Das verbindende Element ist das Licht in Wellen oder Partikeln, ganz so wie es der polare Betrachter erkennen mag.

Die eine Wirklichkeit ist das Nichts, das der Ausgangspunkt von allem ist. Die andere Wirklichkeit, die polare Wesen registrieren, ist all das, das außerhalb des Nichts in rhythmischer Bewegung, sich als tatkräftiges Bewußtseinsphänomen der Sinne demonstriert, als die Wirklichkeit, die polar ist und somit im Widerspruch zur Einheit, allem sich außerhalb der Einheit empfindend, als Spiegel der eigenen Gedanken und Gefühlswelt demonstriert. Diese Illusion ist der Dünger, der den verlorenen Sohn wieder zum Vater heimkehren läßt.

Vernunft und Verstand, intellektuelles Forschen und wissenschaftliche Erkenntnissucht zwingen sich, um der Welt der Illusionen zu dienen. Die einzige Wirklichkeit, die Liebe, außer acht zu lassen. Die Liebe, sie ist es, die die Illusionen enttarnen würde und das kann nicht der Wunsch der Illusion sein. Und doch ist die Welt der Illusionen, die Triebfeder, die unaufhaltsam zur Wahrheit führt. Dies klingt paradox, es ist auch paradox, die Paradoxie ergibt sich zwingend aus der Polarität.

Herrscher sein oder beherrscht werden, ist vom Stand der Mitte aus betrachtet, ein und dasselbe. Gibt nicht der Beherrschte dem Herrscher die Macht beherrscht zu werden ?!

Der Herrscher weiß darum, der Beherrschte Unterdrückte akzeptiert meist seine Rolle, auch dann, wenn er sich äußerlich gegen die Unterdrückung auflehnt. Herrscher geben jenen, die sie beherrschen oftmals das Quentchen Sicherheit, das sie benötigen, um ihre Rolle in diesem Spiel nicht erkennen zu können. Ein bißchen mit materieller Sicherheit winken und Verantwortung abnehmen. Und schon kann ein Schuldiger gefunden werden, wenn die eigene Verantwortlichkeit vollkommen versagt hat.

Der Ruf nach der starken, mächtigen Hand ist viel einfacher, als der Blick nach innen und das Vertrauen zur unendlichen, göttlichen Kraft, die in der Mitte der Ruhe, inwendig im Menschen nur darauf wartet, aktiv das Leben eines Menschen zu gestalten. Ist es nicht so?

Die Zukunft des Menschen heißt Rhythmus und Kooperation.

Rhythmus ist das bewußte aufeinander zugehen in der Erkenntnis, daß das Eine wie das Andere, Teile desselben Dinges sind.

Die momentane Zeitqualität sehnt sich nicht nach der Wahrheit, die so genial einfach ist. Die Bestätigung für die Richtigkeit der Illusion, verursacht sich in immer der Mitte entfernteren Bereichen. Kein mächtiger Herrscher findet sich, der Verantwortung abnehmen könnte, der das Weltgeschehen für die Sehnsüchtigen übernehmen würde. Und wie im-

mer in solchen Zeiten, erwartet die Welt einen Messias, der vom Himmel kommt und alles regelt.

Und diesmal kommt tatsächlich eine Macht vom Himmel – "Außerirdische" – die jedoch im Grundsätzlichen dem Menschen beweisen werden, daß das Glück und die Zufriedenheit nur im Inneren zu finden sind.

Die Techniken, die sie beherrschen werden sie den Menschen nicht offenbaren, der Gefahr sehr wohl bewußt, denn wer seine Energie durch Kernspaltung erzeugt, ist ein Träumer. Sie werden Land nehmen und die Menschheit versklaven und ausbeuten, so wird es der Mensch empfinden, die Erde jedoch wieder reinigen und den Tieren (für sie ist der Mensch auch ein Tier) wieder einen natürlichen Lebensraum geben. So wird wieder einmal ein Garten Eden entstehen, der Baum des Lebens und der Erkenntnis wird wieder eine Rolle in der Geschichte der Menschheit spielen. Nur wird die Ebene, eine höhere sein. Die Frage nach der Erkenntnis, wird die Frage nach der Wahrheit sein und in jenem Augenblick, an dem der symbolische Apfel verzehrt wird, verschwindet das Bewußtseinsphänomen "Außerirdische" wieder und der Garten Eden wird sodann zum endgültigen Besitz der Menschen, die dann Erkenntnis und Wahrheit in sich tragend, ihrer Mitte in vollem Bewußtsein zustreben.

So könnte es geschehen. Wer sich jetzt ängstigt, hat nichts verstanden. Sie wollen bemüht sein, den Text noch einmal in innerer Ruhe zu lesen und den Versuch unternehmen, das Geschriebene auch zu verstehen!!

Kann etwas von außen Kommendes einen Menschen versklaven, der sich seines göttlichen Ursprunges bewußt ist und durch dieses gelebte Bewußtsein keinerlei Resonanz entwickeln kann, die eine Versklavung ermöglichen könnte?

Wer im äußeren Bereich der Materie sein Heil und seine Sicherheit sucht, wird dies nicht finden. Der Mensch aber spiegelt sich die völlige Unterwerfung solange vor, bis er in erlebter Erkenntnis endlich seinem göttlichen Kern vertraut.

Die Begegnung mit der 3. Kraft, die der Mensch seit Anbeginn in sich trägt und das Vertrauen in diese Kraft, wird dem Menschen all die Tore öffnen, die dann seine Wahrnehmungsfähigkeit in Dimensionen kaputtuliert, in denen das Leben zur Erfüllung der Kraft der Mitte wird. So wird es geschehen!

Die Zwiespältigkeit zwischen Aggression auf der einen Seite und Liebe auf der anderen, läßt den Menschen die schwierige Aufgabe in dieser Spannung, die Mitte finden. Dieses Finden der Mitte, ist die Lebensauf-

gabe des Menschen schlechthin.

Dabei lauert das trennende Diabolische und achtet immer darauf, daß es bei der Trennung auch bleibt, dabei wird die Gefährlichkeit meist unterschätzt, daß z.B. nur Liebe, ohne jegliche Aggression, also bei der Verdrängung des einen Poles, auch der andere Pol, die Liebe erlöschen wird.

Die bewußte Anerkennung beider Pole, führt zur Mitte. Es sind ja auch immer beide Pole vorhanden, nur so kann es eine Mitte geben. Sämtliche subatomaren, virtuellen Teilchen sind in Paaren angelegt, wobei beide immer voneinander abhängen. Entfernungen spielen dabei keine Rolle. Dreht sich das Eine nach links, so dreht das Andere nach rechts. Sie dehnen sich gemeinsam aus und ziehen sich gemeinsam zusammen. Das Eine agiert mit dem Bewußtsein des Anderen und umgekehrt. Einzige Ausnahme ist das Photon, es ist sozusagen androgyn, das verbindende Element, das mit Bewußtsein und in Überlichtgeschwindigkeit alle Materie zusammenhält und den Erhaltungsrhythmus bestimmt. Dieser Rhythmus führt zur Liebe, ist doch der Augenblick der Ruhe in der Mitte, jeglicher rhythmischen Aktion, der Moment der Liebe. Auf der korporalen Ebene führt die Vereinigung Liebender im Rhythmus durch das empfangende, weibliche und des aggressiven Männlichen zu einem Urknall, der mikrokosmisch Leben, bzw. makrokosmisch Universen erzeugt.

Aggression dabei als etwas "Böses" zu verur - teilen, ist diabolisch und hat mit Religio nichts zu tun. Und dies ist der Punkt, der der Menschheit so zu schaffen macht. Die Lebensnotwendigkeit der Polarität, die den Menschen in jedem Augenblick umgibt, anzuerkennen als die einzige Möglichkeit, zur Einheit zu finden.

Es ist diese dritte Kraft aus der ruhenden Mitte, die dies ein-sehen läßt. Der Vater feiert ein Fest für den heimgekehrten, verlorenen Sohn und nicht für den Sohn, der Daheim beim Vater geblieben ist. Die Welt als Symbol, nicht als Wirklichkeit, ist das Zusammenführende, wogegen, wer Welt nicht als Symbol, sondern als Wirklichkeit empfindet, sich dem Diabolischen, dem Trennenden verschrieben hat, jedoch durch das Trennende das Zusammenführende erwächst.

Mensch, der Du dies in Deinem Herzen verstanden hast, bist Du doch der Wahrheit nah auf der Spur und inneres Glück und Zufriedenheit in alles was ist, wird Dich durchfluten. Durch die Trägersubstanz Wasser, als das weiblichste aller Elemente bzw. das Photon, als das einheitliche Lichtelement, wird dem Menschen diese in ihm ruhende dritte Kraft aktiviert.

Dem Erinnerungsfeld (morphogenetisches Feld) ins Bewußtsein gerufen, damit die Himmel ein Fest feiern können.

Euer Innerstes?

16. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Der Mensch bereitet durch seine eigene Logik seinen eigenen Untergang vor, der jedoch so niemals erfolgen wird, da das Leben selbst unlogisch ist!

Das gesamte Konzept der Zivilisation verändert sich, wenn dieser Satz verstanden wird. Menschliche Existenz ist ein Beziehungsgeflecht, in dem alles ineinander übergeht. Nur die menschliche Logik verschließt sich vor dieser Tatsache.

Gedanken leben von Erwartungen. Erwartungen sind Projektionen in eine Zukunft, aus einer Vergangenheit heraus. Wenn aber Vergangenheit und Zukunft nur in einer polaren Vorstellungswelt existent sind, ergeben diese keinen wirklichen Sinn, höchstens den der Verwirrung.

Bewußtheit ist demnach nur in der Leere möglich. Der Anspruch auf Bewußtheit führt niemals zur Bewußtheit, da dieser Anspruch ein Gedanke einer Erwartung ist. Wirkliche Bewußtheit erhebt sich nicht und erniedrigt sich nicht. Es ist die Leere des Mittelpunktes, ohne Erwartung. Das Gefühl einer Existenz belastet Bewußtheit, denn Existenz wird immer linear empfunden. Bewußtheit ist die überfüllte Leere, die Nichtexistenz allen Seins. Empfangener Augenblick einer nicht gedachten Wahrheit. Ein Bild ohne Farben – und ohne Bild.

Gedanken sind herrliche Versteckspiele, die ihren Ausgangspunkt, die Leere, nie beschreiben noch verstehen lassen und dennoch zum Unhoffbaren führen.

Das Göttliche wir nie mit einem klaren Ja oder einem klaren Nein antworten. Aber es antwortet Dir immer in Zeichen, in Symbolen. Interpretierst Du so ein Symbol, so wird es nie zu Deiner Mitte gelangen können. Es wird verschwinden, denn Deine Deutung ist das Ergebnis Deiner Gedanken, also Deiner Erwartungen, die Deiner eigenen und somit der Wahrheit weit entfernt sind.

Laß Symbole Symbole sein, lebe damit. Laß sie sich in Deinem Ich einprägen, dort wirst Du sie einmal empfinden, wenn Du in jedem Symbol das Göttliche sich für Dich in Offenbarung fühlst.

Das Leben wird Dir den Sinn entschleiern.

Schwarz ist die Abwesenheit jeglicher Farbe, weiß ist auch keine Farbe, weiß ist die Bündelung aller Farben.

Wenn ich Euch also Fragen beantworte, erwarte keine Antwort im Schwarzen nein, noch im Weißen ja, sondern immer innerhalb dieses Spektrums in irgend einer Farbe.

Versuche also nicht zu interpretieren, sonst machst Du ein Ja oder Nein, etwas Endgültiges. Nichts aber ist endgültig. Laß also die Farben in Deinem Herzen wirken. Laß sie sich verändern, ein Lächeln ist nie endgültig. Ein Ja oder ein Nein ist Peripherie – nie die Mitte. Die Botschaften, geschrieben in diesen Schriften sind nicht kompliziert, Ihr seid es nur. Ihr wollt immer interpretieren, immer Euren Verstand bemühen.

Wer denkt Euren Verstand? Ich schreibe meine Worte in das lebendigste Medium – in Euch. Alle Symbole der Schöpfung tun dies ebenso. Alles Geschriebene und Gesprochene aus mir, erfährt seine Lebendigkeit in und durch Euch. Wenn ich schreibe, müßt Ihr sein, sonst könnte ich nicht schreiben. Wäre einer mehr oder einer weniger, so wäre mein Schreiben stümperhaft. Wäret Ihr nicht, so wäre ich auch nicht, da ihr aber seid, bin ich.

Mein Sein künden Eure Worte und Eure Empfindung kreierte meine Sprache. Nichts wäre ohne das Andere. Das Eine im Nichts des Anderen. Empfindest Du meine Sprache nicht als Deine Sprache, so ist es Dein Verstand, Dein äußeres Denken, das so empfindet. Deine Seele ist das Schlachtfeld, auf dem sich die Polaritäten ausdrücken.

Die Paradoxien ringen um Auflösung, zur Vereinigung, das ist Leben. Durch Negativ und Positiv in das ewige Fließen der Einheit einzutauchen. Der Versuch der Toleranz in Negativ oder Positiv, birgt die Intoleranz in sich. Die Gefühle und Empfindungen sind keine Rätsel. Leben ist kein Rätsel, das Du lösen müßt. Leben ist ein einziges Mysterium, das Du Leben, ausprobieren, genießen und immerzu feiern müßt.

Wenn Du die Natur betrachtest, so betrachte sie immer weniger und werde immer mehr die Natur selbst. Werde selbst zum Baum oder zur Blume, denn dort drückt sich das Göttliche aus. Nach einer ewig gültigen Wahrheit suchen ist nichts anderes, als nach seinem Ego zu suchen. Aber das Ego kann nur interpretieren, denn es ist ihm unmöglich, Wahrheit auch nur in Ansätzen zu erkennen. Veränderungen, Wandlung ist die Seele der Schöpfung. Das Einzige, das sich nicht verändert ist die Veränderung selbst, alles andere verändert sich. Freude wird zum Leid, Leid zur Freude. Alles verändert sich, alles wandelt sich. Und wer sagt, daß es kein Leid geben dürfe, der weiß nicht was Wachstum und Entwicklung heißt.

Wer nur den Gipfel des Berges akzeptiert, ohne das Tal, aus dem der Berg erwächst, ist ganz einfach dumm. Das Tal muß neben dem Gipfel existie-

ren und je höher der Berg in den Himmel wächst, desto tiefer liegt ihm das Tal zu Füßen.

Und wer das verstanden hat, freut sich an beidem. Eines allein kann niemals für sich stehen und trotzdem klammert sich Dein Verstand immer nur an die eine Hälfte. Dies ist absurd, es bereitet die größten Probleme.

Leben ist Rhythmus, Liebe und Haß begegnen sich. Das Eine vereint und das Andere trennt wieder, um sich wieder vereinen zu können, in einer anderen, veränderten Qualität, viel intensiver und tiefer als je zuvor. Das ist der Rhythmus des Lebens.

Nichts ist so wie es Gestern war. Der Fluß der fließt, ist immer ein anderer.

Rhythmus ist Harmonie, die Harmonie der Gegensätze, eine verborgene Harmonie, verborgen für jene Menschen, die das Gesetz der Polarität zwar kennen und mit ihrem Verstand auch interpretieren können, es jedoch mit ihrem Denken und Handeln permanent außer Kraft setzen. Mit jedem Atemzug nimmt der Körper Gifte in sich auf. Lasse das Einatmen sein und atme nur noch aus, dann tankt Deine Lunge keine Gifte mehr, dann bleibst Du gesünder. Du belastest Deiner Körper weniger, Du stirbst dann zwar, aber Du stirbst gesünder.

Suche nur das Licht, die Liebe, verfeinstoffliche Dich und meide den Abgrund, das Böse, das Dich entweihende, das Diabolische, den Teufel. Halte Dich daran und Du wirst auch Gott nie finden. Lebe nicht in der Vergangenheit, sie ist genauso Illusion wie die Zukunft.

Joschi's Frau Anabell, lebt auch in der Vergangenheit. Sie schwärmt ihrem Mann immer allabendlich vor wie zärtlich und leidenschaftlich wohl die Nächte in ihren früheren Jahren waren. Manchmal hat Joschi seine Frau aus lauter Verzückung gebissen und das gefiel Anabell. Als Anabell ihrem ergrautem Joschi dies wieder aus der Vergangenheit erzählte, sprang Joschi mit einem Satz aus seinem Bett und rannte ins Badezimmer. "Was bist du so aufgeregt?", meinte Anabell. Darauf Joschi: "Ich geh mir schnell die Zähne holen."

Nun ja, die Vergangenheit ist niemals die Gegenwart, alles wandelt und verändert sich.

Vergangenheit ist Vergangenheit und Zukunft ist Zukunft.

Vergangenheit ist nicht wiederholbar und Zukunft ist immer Spekulation aus der Vergangenheit heraus. Das einzig, wirklich Existente ist der Augenblick.

Die Geschichte mag sich durchaus wiederholen, jedoch in einer ganz anderen Qualität. Durch das Gesetz der Polarität ist ein Reifeprozess garantiert. Der Reifeprozess, der der Menschheit jetzt bevorsteht, durch den die Menschheit gehen wird.

Das Entfernteste ist Dir am Nächsten. Je weiter entfernt ihr mich wähnt, desto näher bin ich Euch. Willst Du das Gute stärken, so betrachte die Dunkelheit, geh dort hinein, sieh sie Dir an.

Das Leben ist ein Mysterium, es ist nicht logisch. Es ist Paradoxie und Paradoxie ist existentiell. Logik ist intellektuelle Weisheit die über das Mysterium des Lebens spricht, kann nie logisch, sondern nur paradox sein, denn das Leben ist paradox. Deshalb ist Luzifer, der Diabolos der Lichtbringer. In der Tiefe der Dunkelheit wird Licht erkennbar. Halte eine Kerze gegen das Sonnenlicht oder gehe mit einer brennenden Kerze in einen dunklen Raum. Was geschieht?

Der erste Schritt zur Weisheit ist die Polarität allen Seins zu erkennen – nicht nur mit dem Kopf, das ist kein Problem. Nein, auch mit dem Herzen und das ist schon schwieriger.

Du möchtest immer Klarheit, eine definitive Aussage, Sicherheit, Beständigkeit. Die Logik will es so, der Logos ist. Und der Logos ist nicht logisch, denn der Logos ist alles was ist, beide Seiten der Medaille, Gut und Böse, Sommer und Winter, naß und trocken, hell und dunkel. Der Wert dieser Worte liegt bei dem Wort "und".

Du kannst die Welt verändern, wenn niemand Dich gelehrt hat wie das funktioniert. Es ist gut viel zu wissen, damit Du erkennen kannst, daß dieses Wissen nicht Dein Wissen ist. Es ist nur geliehen, an einer Universität studiert, aber es ist nicht Dein eigenes Wissen und deshalb ist es nur Wissen, das in Deinem Kopf ist und nicht aus Dir selbst geboren.

Das Wissen das aus Dir selbst geboren ist, das ist Dein Wissen. Es ist ein Teil von Dir, Du trägst es in Dir und gibst es allen weiter. Du gibst damit Dich selbst weiter und das "sich selbst geben" ist jenes, das Wahrheit ist, Deine Wahrheit und keine geliehene Wahrheit.

"Naturgesetze sind Gewohnheitsgesetze" steht im ersten Buch "Im Zeichen des Fisches" geschrieben.

Da Du ein Teil des Ganzen bist, ist Deine Wahrheit auch ein Teil der ganzen Wahrheit. Dein geliehenes Wissen ist nicht Dein Wissen, weshalb es Dir auch unmöglich ist, fremdes Wissen anderen zu vermitteln, daß sie es als "Dich selbst" erkennen und deshalb auch diese Wahrheit empfinden,

die nur aus Dir selbst entstehen kann. Das ist das Problem!

Das Leben an sich ist sprachlos. Es ist ganz einfach. Es lässt sich deuten und wenn Du den Versuch unternimmst es zu deuten, so wird es Dir in Deinem Kopf entwischen und dort wird es zu Deiner privaten Welt. Das Leben zeigt Dir etwas ohne zu sagen was es Dir zeigt. Das ist das Mysterium! Fühle es, höre es, sieh es Dir an, aber mache Dir keine begrenzten Bilder, denn Du sollst Dir von Gott kein Bildnis machen, denn Dein Bildnis ist nicht die Wirklichkeit.

Du könntest schon, wenn Du dabei nicht denken würdest. Das Geheimnis Deines Erfolges ist, wenn Du Dich selbst gibst, bei dem was Du gibst und bei dem was Du tust. Denn das, das Du gibst, wenn Du Dich selbst gibst, ist Dein Selbst und nicht mehr Dein Ich!

Dein Ich ist einseitig, verbogen, nicht gerade. Dein Selbst ist alles. Dein Ich sucht das Gute, die Liebe, die Geborgenheit, aber es ist eben auch das Schlechte, die Bosheit und die Zerrissenheit. Und das ist das Mysterium des Menschen.

Es ist der wirksamste Aspekt der Evolution, der Entwicklung. Beide Seiten ergeben das Ganze. Eure Wissenschaft ist ganz klar, eindeutig, logisch und gerade das ist es, das sie in die Sackgasse geführt hat, denn nichts ist ein – deutig. Alles hat zwei Seiten und ist auch zweifach zu deuten.

Ein Meister ist zweideutig, paradox und auch verwirrend. Deshalb hat er auch eine Menge Feinde, die ihn für verrückt erklären. Nur der ist ein Meister, der Dich aufrüttelt und der die Wahrheit nur zweideutig und in Paradoxien näherzubringen versucht. Alle Meister hatten ihre Feinde und sie waren es, die durch ihre Feindschaft, der Lehre dieser Meister zur Gültigkeit verholfen haben.

Jesus war Jesus und Judas war Judas? Nein, Jesus war Beides !

Wer dem Mysterium des Lebens blind begegnet, wird es nicht in seiner ganzen Majestät erleben können. Einseitiges Denken verzerrt die Wirklichkeit, führt nicht zur Erkenntnis, hält Leben zurück, unter dem Vorwand das Leben zu leben.

Und spätestens jetzt beginnt Dein Kopf wieder zu denken, zu interpretieren. So bist Du in Dir selbst eingeschlossen. So kann das Mysterium des Daseins nicht in Dich einströmen. Du ordnest wieder nach rechts und nach links. Das eine ist gut, da kannst Du etwas damit anfangen und das andere ist schlecht, unverständlich, vielleicht sogar dunkel und das ist nicht Deines, das lehnt Du ab, das hat nichts mit Dir zu tun. Und das

ist Dein Problem.

Ist das Dunkle nicht gerade das, in das Du selbst noch kein Licht gebracht hast? Du selbst, Dein Innerstes und nicht das des Anderen. Wer sich selbst nicht lieben kann, weil ihn andauernd Schuldgefühle quälen, wie kann jener Mensch dann andere Menschen lieben?

Nur eine Seite eines Menschen zu lieben heißt, nicht das Ganze zu lieben sondern nur den Teil des Ganzen, der einem recht und billig ist, den anderen Teil verachtend. Nur den einen Teil zu lieben heißt auch, den anderen Teil, der unbedingte Voraussetzung der Entwicklung des einen Teiles ist, nicht zu erkennen als das was er ist, der wichtigste Teil der Ganzheit eines Menschen und diese Ganzheit ist polar. Die Überwindung dieser Polarität führt nur über die Anerkennung ihres Seins.

Jesus hat die Polarität am Kreuz überwunden. Er konnte sie auch überwinden, in Anerkennung ihrer Existenz.

Oder kannst Du etwas überwinden, das Du nicht einmal anerkennt?

Eine eindimensionale, logische Aussage, ist von vornherein verkehrt, sie hat nichts mit der Wirklichkeit des Lebens zu tun. Eine lebendige Feststellung jedoch klingt von vornherein unlogisch, da sich das wirkliche Leben von Mikro- bis Makrokosmos in Paradoxien äußert, in der Ordnung des Chaos.

Dies ist es, das eines Tages die Wissenschaft aus den Angeln heben wird. Diese Anerkennung der Polaritäten in allem ist es auch, durch das z.B. sich "Außerirdische" Wesenheiten von den Menschen in der Masse unterscheiden. Dieses dogmatische Einseitigen - Denken, der menschlichen Rasse, ist das Hindernis, das den Sprung des Menschen in das Wassermannzeitalter noch behindert. Und nichts anderes!

Der weise Heraklit hat es dem Menschen schon dargebracht indem er sagte: *"Gott ist Tag und Nacht, Winter und Sommer, Krieg und Frieden, Überfluß und Mangel."*

In dieser Feststellung liegt die Harmonie. Es ist nicht die äußere Harmonie, es ist die tiefe, innere, die verborgene Harmonie in allem was ist.

Um dies verstehen zu können, mußt Du eine andere Ebene betreten, in der dieses zu Deinem Selbst wird. Du mußt sozusagen die Ebene der menschlichen Logik verlassen, um das Mysterium des Lebens in seiner Ganzheit zu begreifen. Diesen Anspruch hast Du Dir selbst gestellt, sonst würdest Du diese Zeilen nicht lesen.

Tu es einfach!

Es grüßt Euch ein Meister der Paradoxie!

17. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Das Spiel der Könige.

Die DNA ist die Bibliothek der genetischen Evolution. Der genetische Code ist ihre kollektive Basis. Der genetische Code ist das Alphabet des Seins, die 20 Aminosäuren die Buchstaben des Werdens und des Vergehens.

32 schwarze Felder hat das Spiel der Könige und 32 weiße Felder ist 64 Gesamtzahl an Feldern = 64 Codeworte. Vier Basen treten zu 64 Triplets zusammen. Drei Triplets beenden die Proteinsynthese. 61 Triplets codieren 20 Aminosäuren, der Rest von 41 Triplets findet im Code Verwendung. 2 x 9 sind mehrfach codiert. Alle 64 Triplets finden Verwendung mit einem festgelegten Informationsgehalt.

16 weiße treten gegen 16 schwarze Figuren auf 64 codierten Feldern an. Jedes Feld hat im Gesamtbezug der Felder seine (negativ-passiv) Bestimmung. Die insgesamt 32 Akteure (positiv-aktiv) gestalten den Spielverlauf auf zwei Ebenen, der geistigen und der materiellen Ebene, wobei nicht der Standpunkt das Entscheidende ist, sondern der Gedanke, der von Standpunkt zu Standpunkt, also von Feld zu Feld, führt. Dies ist die 4 und alles entscheidende Kraft, die jedoch nur mit der 2 negativ-passiven und der 3 aktiv-positiven Kraft zum Leben führt, dann wieder aus der 3 zur 4. Der Kreis ist geschlossen, Bewußtsein ist geboren.

Oder: positiv allein ist nichts, negativ allein ist auch nichts.

Negativ und positiv wissen voneinander nichts, da ihnen die Grundlage der Erkenntnis fehlt, negativ bzw. positiv zu sein. Es gibt noch kein Betätigungsfeld sich zu erkennen.

Das Schachbrett ist neutral und ohne Akteure sinnlos. Mit Akteuren (positiv und negativ) ist es die allumfassende Grundlage für das Spiel. Nur diese Neutralität ermöglicht das Spiel. Wäre die 3. Kraft der Neutralität nicht neutral und würde sie sich einer der beiden Akteure zuwenden, so könnte keine Entwicklung stattfinden.

Weder 2 noch 3 noch 1 selbst wäre gedient. 1 denkt gar nicht daran dies zu tun, denn 1 denkt nicht, aber es ist. Und dieses nur Sein ist alles. Im Grunde genommen ist es auch der tiefe Wunsch der 2 und der 3, ebenfalls "nur" zu sein, sich zu vereinen um zur 1. Kraft, dem reinen Sein, zu verschmelzen, um dann eine neue Partie zu eröffnen - als 1+4 zur 1. Kraft - Schöpfer zu sein, ohne zu schöpfen. Diese erste und alles entscheidende Kraft bezieht ihre Grundlage aus dem reinen Vorhanden(sein).

Sie läßt 2 und 3 auf ihrer neutralen Grundlage agierend reagieren, sich entwickeln im ewigen Spiel der positiven und negativen Kräfte.

Die 1 ist weder positiv noch negativ, trägt jedoch beides in sich um 2 und 3 die Möglichkeit zu geben, von einem zum anderen sich zu entwickeln, wobei 2 ohne 3 bzw. 3 ohne 2 sinnlos und leer ist. Die 3 vermittelt ohne zu vermitteln, lediglich durch ihr Sein der 2 und der 3 deren jeweiligen Standpunkt und deren Qualität, in Bezug auf den jeweiligen Standpunkt selbst und auch des Ganzen.

In der Regel sind sich 2 und 3 dessen gar nicht bewußt. Sie sehen sich nur gegenseitig – und das ist schon viel –, erkennen jedoch nicht das Feld, die Grundlage ihrer Möglichkeit, überhaupt in Aktion zu treten.

Entzieht sich die 1, so sterben 2 und 3, die 1 jedoch lebt ohne Sinn, wird sich wieder dem Sinn ihrer Existenz zuwenden, 2 und 3 wieder aus der Neutralität erschaffen, sinngebend der eigenen Existenz, Leben zu verleihen. So schließt sich der Kreis!

Die Grundlage ist die 1, das reine Sein.

Aus sich selbst schuf die 1 die neutrale 2, hybrid und noch ohne Erkenntnisfähigkeit. Aus der 2 schuf die 1 die 3. Die 1, das reine Sein, gab durch die Erschaffung der 3 die Prinzipien der 2, das Positive–Aggressive sowie der 3 das Negative–Passive, wobei der Keim der Erneuerung dem Negativen das Positive – und dem Positiven das Negative inne ist, weshalb das eine das andere und das andere das eine erkennen kann und sich entwickelt.

Dies ist der Lauf des Lebens, nie endend, von Qualität zu Qualität sich entwickelnd, vom Unbewußten wieder in die Bewußtheit, wieder zum Unbewußten und wieder in die Bewußtheit aus sich heraus.

Der Mensch, der Beginn einer Kette von Entwicklungen aus Gott. Alles Existente ist dieser Form der Entwicklung unterworfen. Das reine Sein belobigt nicht und bestraft nicht. Dies sind alte Attribute der Unwissenden, sich selbst nicht erkennend, 2 und 3 durchschauen dieses größte aller spiele. Lerne die Regeln, so wirst Du das Spiel selbst, oder bist Du selbst schon das Spiel und es ist Dir nur noch nicht bewußt?

Nun kannst Du auch folgenden Text verstehen:

Nur durch die Ganzheitsvergessenheit kann sich die Ganzheit selbst erfüllen. Dieses Urbild der Ganzheit ist das Selbstverständnis einer des Menschen wieder fremden Bewußtseinsstruktur. Der Mensch kann sich nur dort erfüllen, wo außer allem nichts möglich ist als derselbe, der da-

selbst in bzw. hinter allen Dingen ist.

In einem wahren Rausch von Transformationen durch alle Himmel und Höllen, Höhen und Tiefen, sich fragend aus einem gewaltigen Sein reinen Schweigens, absoluter Freiheit, in der alle Formen in der Unendlichkeit der Formenwandlung in einer einzigen Form ohne Form versinken, emporgehoben in ein Reich der reinen Gesetze, um in die uneingeschränkte Notwendigkeit erhoben zu werden ohne jegliche Entscheidungsfreiheit, alles wechselseitig erschaffend und zerstörend, um das zu formen, das den ganzheitlichen Gesetzeskörper repräsentiert.

Und dieses Gesetz trieb somit in das Chaos des Wandels der Vereinigung der Urreiche des Seins: die Entscheidungsfreiheit wird zur Ebene der Notwendigkeit, zum Reich der Teilchen, deren Verwirklichung "Zufall" genannt wird.

Und dann kam der Beginn der kosmischen Nebel, der Galaxien, Sterne und Planeten, Natur also in verschwenderischem Reichtum der Formen. Jedoch aus der unermeßlichen Fülle dieses Urreiches des Seins vertreibt den Menschen das Gesetz des Wandels und er taucht wieder auf im Reich der freien Kreativität, einer Seinsform abseits von Zufall und Notwendigkeit fremder Form, in das ausschließliche Gesetz der Selbstbeschränkung.

So erwächst ein einziger, kosmischer Traum, der zugleich alle Träume ist, in ein unauflösbares Netz selbstverständlicher, symbolischer Beziehungen und Zusammenhänge in tausendfältige Urformen aller schöpferischen Formen.

Und selbst dieses Reich verläßt der Mensch wieder, um in einer triumphalen Synthese diese drei Urreiche des Seins zu verwirklichen, in der Sphäre des organischen Lebens, bis der Mensch wieder als "Selbst" erwacht. Der Erhaltungstrieb wird zum Prinzip des Wandels und zerstört damit den Wirkzusammenhang des Ganzen, des Absoluten.

Und gerade diese Ganzheitsvergessenheit, die dunkle Seite Gottes läßt den Menschen das Gesetz der Ganzheitlichkeit erfüllen.

HARMOPATHIE ist ein kreativer Prozeß, der sich hartnäckig Ordnungsmustern entziehen wird, die versucht sein werden, diese Kreativität in formale, mathematische Formen und Strukturen zu zwingen.

Beobachtung und vorgefaßte Absicht widersprechen der eigengesetzlichen Kreativität. Dieser synchronistische Prozeß zwischen Harmopathiennehmer und Harmopathieanwender wird um so machtvoller werden, je mehr er im kollektiven Bereich des Gesamtbewußtseins verankert und

fernab vom neugierigen Beobachterverhalten des Ich-Bewußtseins wirkt.

Wenn nun diese komplexen, harmopathischen Gedankenstrukturen sich immer wieder und immer wieder realisieren und sich als Grundlage der Evolution anbieten, wird es allmählich zu einer äußerst massiven Verstärkung synchronistischer Prozesse kommen, indem das Verborgene, kreative Potential des Menschen aktiviert wird, bis endlich das gesamte Kollektivbewußtsein von dieser Kraft erfaßt und gestaltet wird.

- Ninti -

New-Age ist die offen - sichtliche Harmonie, Liebe ohne Haß, Licht ohne Dunkel, Frieden ohne Krieg, Freude ohne Schmerz. Langweilig ist's und dem Tod geweiht, die eine Hälfte vom Ganzen.

Eine Scheinwelt - wunderschön - aber tot. Dort taucht sofort der Teufel auf und fordert sein Recht. Das Offensichtliche fordert das Verborgene. So wird dann Liebe zu Haß, Licht zum Dunkel, Frieden zum Krieg, Freude zum Schmerz. New-Age ist Exotherik.

Die verborgene Harmonie ist Esotherik. Ist das Offensichtliche noch so im vermeintlichen Chaos, es kann nur die Ordnung und die Harmonie sein, oder das Göttliche wäre Chaotisch. Das aber kann nicht sein, denn aus der 1 wird die 3.

Kapitalismus nährt Kommunismus, Kommunismus nährt Kapitalismus, beides ist eines - eines ist keines, löst sich das Eine, löst sich das Andere. Gebunden wieder zu Neuem, dem 3. im Bunde, aus ihm wird dann wieder die 2, die sich wieder in Gegensätzen vereint. So wird der Tag heller und die Nacht dunkler als jemals zuvor und dies ist das Gesetz.

Die Kraft liegt nicht im Standpunkt, sie liegt im Wandel von Standpunkt zu Standpunkt. Der Standpunkt selbst ist Illusion, der Wandel niemals. Wer aufhört zu hören, hört nicht auf zu hören, wer aufhört, hört auf zu hören. Die Hälfte des Weges ist Licht oder Dunkel, beides aber ist Harmonie.

Licht ist Dunkel, Dunkelheit ist Licht. Offensichtlich ist es disharmonisch, der Blinde jedoch erkennt darin die verborgene Harmonie. Er ist es, der Dir den Weg weisen kann.

Ewigkeit ist der Wandel des Bewußtseins, von Feld zu Feld in Erkenntnis der 64 Felder, die aus der 1 die 3 und die 12 gebären. Die Stammväter der 20 treiben das Fleisch über das Sein zum Werden der 21.

Stirbt das Wort, stirbt die Zahl, die neue Zahl ist das Werden des neuen Wortes.

Der Mensch ist ein versklavter Feudalherr, den Knüppel in der Hand erschlägt er seinen Schatten. Wer viel fragt, sollte beginnen zu schweigen, damit ihn seine Antwort erreichen kann!

Wolfgang

18. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Die Sehnsüchte der Menschen nach ihrer Religio (Rückbindung), bewußt oder unbewußt, ist ein Ergebnis der Menschwerdung selbst.

Die Ganzheitsvergessenheit des Menschen, durch die sich die Ganzheit erfüllt, ist im Prinzip nur ein Symbol dreier Kräfte: der Notwendigkeit, des Zufalls und der freien Kreativität.

Diese Dreiheit ist eine Einheit und wie schwer fällt es dem Menschen – seinem Intellekt – diese drei Kräfte auch als Einheit zu verstehen, ohne dem Zwang zu unterliegen, diese drei Kräfte wieder in einzelne Kräfte aufzuteilen, um in einer Analyse festzustellen, welche dieser drei Kräfte wohl die Kraft ist, die bestimmend ist, das Ganze aus sich selbst heraus zu erzeugen.

Alles was ist erzeugt sich aus sich selbst. Ursachen- und grenzenlos ohne vorherige Bestimmtheit.

Schöpfung, Schöpfer und Schöpferkraft sind ein und dasselbe und nicht voneinander trennbar.

Dualität ist eine Täuschung des Verstandes. Denkt der Mensch an den Tag, so setzt er die Nacht voraus. Denkt er an den Tod, so setzt er das Leben voraus. Der Verstand des Menschen trennt immer, er kann noch gar nicht anders.

Durch dieses ewige Aufsplittern des Ganzen in immer feinere Teile wird der Mensch auch nie zu einem wirklichen Ergebnis kommen.

Leben ist ganz einfach die Entfaltung einer Energie und der Tod ist das Zurücksinken dieser Energie, um sich wieder von Neuem zu entfalten. Leben und Tod ist ein und dasselbe.

Und wenn Ihr mich verstehen wollt, müßt Ihr wachsen und wenn Ihr nicht wachsen wollt, könnt Ihr mich auch nicht verstehen.

Die Welt bricht nicht auseinander, weil es keinen Manager gibt der sie zusammenhält. Das ist Ganzheit!

Gott hat die Welt, den Kosmos, alles was ist, erschaffen!

Wer hat Gott erschaffen? Ein noch größerer, mächtigerer Gott?

Und was hat dann diesen noch mächtigeren, größeren Gott erschaffen?

Du wirst sehen, diese Frage ist sinnlos. Diese Frage entspringt dem begrenzten menschlichen Denken, das prinzipiell nur im Entweder – oder, in Dualitäten Denken kann, in Ursache und Wirkung.

Der Mensch erschafft sich Gott in seinem Verständnis aus der Furcht und Not.

Ihr fühlt Euch in Eurem Elend macht- und hilflos. Ihr seid unfähig in Eurem Schmerz, daß Ihr Euch aus Angst Euren Gott schaffen müßt, den Ihr dann glaubt durch Eure Gebete manipulieren zu können, damit er Euch etwas mehr gewogen ist.

Ihr glaubt tatsächlich, Gott beeinflussen zu können. Wenn Ihr denkt ohnmächtig zu sein, glaubt Ihr er ist allmächtig.

Ihr denkt unwissend zu sein, also ist er allwissend. Das ist der Trick Eures Verstandes. Was Ihr in Euch selbst nicht findet, das projiziert Ihr auf Gott. Er ist sozusagen das Gute, das Ihr nicht seid und der Teufel ist das Böse, das Euch verführt. So habt Ihr alles wieder in Eure verstandesmäßige Ordnung gebracht, denn Euer Gott wäre ja neurotisch, brutal, ein Ausbeuter und elender Unterdrücker, wäre da nicht der Teufel, der dafür verantwortlich ist.

So habt Ihr es Euch einfach gemacht und deshalb ist es so schwer geworden! Ihr könnt alle Verantwortung von Euch schieben, denn entweder Gott oder der Teufel sind schuld an Eurem Schicksal.

Niemals Ihr selbst!

Dennoch könnt Ihr nicht abstürzen, denn niemand ist es, der Euch aufhängt: Das ist Ganzheit!

Auch Ihr, die Ihr Euch gegen alles standardisierte mechanistische, dogmatische Denken bekennt, präsentiert dieses Denken lediglich in einem anderen Gewand.

Sektierertum und dogmatische Wortklaubereien sind das Ergebnis.

Und so überschwemmt Ihr die Welt mit präzisen neuen Techniken der Meditation, Reinkarnation, Seelenabenteuern und anderen Zaubereien.

Uns geht es aber nicht darum, Euch Euer tyrannisches Urbild der Wahrheit zurecht zu biegen, sondern das Fenster weit aufzustoßen zu einem ganz anderen Urreich der Wahrheit. Das Tor zu öffnen, durch welches zu treten Euch Eure großen Weltreligionen auffordern.

Das Reich des Schweigens, der Stille, der Dunkelheit ist Euer exklusives Reich. Dieses Reich ist Eurer Wahrnehmung durchaus zugänglich. Es sagt Euch mehr als tausend Worte. Euer Wachbewußtsein erfährt sich durch die Aktivität Eurer Sinnesorgane und ist ein Bindeglied zwischen Eurem Reich des Schweigens, der Innen- und der Außenwelt. Ohne Eure Sinnesorgane wäre Euch der Weg zur Außenwelt verschlossen.

Das Sehen, Hören und Riechen sind Eure drei Wahrnehmungsdimensionen der Außenwelt. Indem Ihr Eure exklusive Innenwelt der Stille aktiviert und kultiviert, wird Euch die nächste Dimension in Euer Bewußtsein gerufen, denn nichts ist im Außen, alles ist in Euch, in diesem inneren großen "Reich der Stille".

"Höre wie ich schweige" flüstert das Äußere zum Inneren. Aber es hört nicht, denn es schweigt! Das ist Ganzheit.

Alles fließt, denn es existiert nur ein Prinzip auf Eurer Erde. Es ist das Prinzip des ewigen Wandels.

Es existiert nur das Prinzip des Wandels!

Dieses Gesetz erfüllt sich an sich selbst und dadurch erschafft es das Prinzip des Nichtwandels bzw. der Erhaltung und allein dieses Prinzip erlaubt die Existenz eines unwandelbaren Gesetzes. Und dies allein ist das ganze Geheimnis, zumindest Eurer physischen (aber auch geistigen) Existenz in diesem Bereich der Dimension Eures Daseins.

Das Prinzip der Erhaltung bemächtigt sich immer des Prinzips der Wandlung. Wandlung ist nicht nur Bewegung – es ist auch Ruhe. Das Prinzip des Wandels erschafft somit das eine Prinzip aus dem anderen Prinzip.

Wandel ist die einzige Aktion hinter allen Dingen und in allen Dingen. Die Erhaltung, die Regelmäßigkeit, ist das Produkt des Prinzips des Wandels. Wandel und Erhaltung verwirklichen sich immer in ein und derselben Struktur, weshalb sich dieses Gesetz der Menschheit verschlossen hat.

Elektron und Positron befinden sich z.B. in permanentem Bewegungswandel einerseits und in dauernder Ruhe andererseits. In sich und zueinander wandeln sie sich in ihren Bewegungen und dennoch bleiben sie unablässig in einer eindeutigen Relation zwischen sich selbst unwandelbar.

Welch ein Jammer!

Die mechanistische Existenz eines ganzen Kosmos einschließlich der Er-

de ist ausgelöscht. Was wollt Ihr jetzt noch über Beschleunigung, Bahnen oder Orte nachdenken.

Wer das Alte nicht beachtet, hält das Neue bereits in Händen!

Das Prinzip des Wandels ist das universelle Prinzip, das alles was ist wechselseitig aus allem "Nichts" erschafft und in einen ganzheitlichen Wirkungszusammenhang in Existenz stellt. In diesem Prinzip – außerhalb dessen nichts möglich ist – verwirklicht sich natürlich auch der Mensch. Wie und wo sonst?

Das Ganze ist das Schöpferische, das sich in seiner Erfüllung selbst zur Grenze wird. Dieses Ganze kann sich also nur gegen sich selbst abgrenzen.

ALL-ES ist somit über all, nichts kann sein außer ihm. Damit ist das Ganze zugleich nicht nur sein Licht, sondern auch sein eigener Schatten, das Reich seiner Teile, das Reich seiner unwahren Wahrheiten, seiner wahren Unwahrheiten.

Das Ganze teilt sich so zu zahllosen einzelnen Dingen, Wesen und wird so zum Reich des Seins, des ewigen Einen, um sein innerstes Gesetz (Prinzip) ewiglich zur Verwirklichung zu bringen.

Es ist etwas, das an nichts mehr – da es seines Selbstes ist – grenzen könnte. Dies entbehrt jeglichen Definitionsmöglichkeiten derer Menschen mächtig sind. Dies ist das Ebenbild Gottes!

Wer versucht dies zu ergründen ohne es zu er-zählen, wird immer den Punkt nur im Raume erkennen.

Seid begrüßt!

19. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Nur wer das "Nein-sagen" erlernt hat, dem öffnet sich das Tor zu seinem allumfassenden Ja!

Aller Kummer, Sorge und Not des Menschen haben ihren Ursprung aus dem Ich. Wahr werden zu sich selbst und anderen, bedeutet auch ein Nein zu sagen. Wer wahr ist, ist auch natürlich, ist auch echt, sein Wirken und Handeln ist stark in der Gabe sich selbst zu geben.

Glücklich ist, wer wahr und sich selbst ist. Er ist sein eigenes Ziel. Unglücklich ist, wer bewußt in Unwahren sich spiegelt, bedacht, Anerkennung und Ehre zu gewinnen, wider die eigene Individualität.

Unglücklich ist der Mensch, wenn er gegen sich ist, wenn er seinen Geist und seine Seele durch die Negation seines Selbstes züchtigt.

Brutal ist es unwahr zu sein, brutal gegen sich selbst.

Der Geist, die Seele, der Gedanke, das Gefühl ist es, das die Formen schafft.

Der Mensch ist im Sein – und seines ist es zu werden, daß das Sein in der Einheit ist, das die Vielfalt spiegelnd, zum Werden sich gestaltet.

Die Kraft aus dem Sein zu werden ist ein immerwährender Prozeß, aus der Notwendigkeit, dem Zufall und der Kreativität. Diese Kräfte entfalten ihr ganzes Potential im Menschen, wenn er sich selbst ist. Wenn er nein sagen kann, um seinem allumfassenden Ja den Raum zu geben, sich in Erfüllung zu bringen.

Das Selbst in Erfüllung zu bringen heißt, den Auftrag des Menschseins zu verwirklichen, dem Sein im Werden dienend, der göttlichen Urkraft in allem was ist, nie endend zu gestalten.

Alles was ist fügt sich zusammen und wirkt in perfekter Manie in der Vielfalt. Alles was ist, ist Symbolik, das Zusammenführende.

Einheit ist Vielfalt, jene Vielfalt durch die der Mensch die Einheit nach seinem Bewußtsein wahrnehmen kann. Nichts ist zusammenhanglos, nichts ist getrennt vom Ganzen. Alles wirkt zusammen und alles bewirkt zusammen.

Nur ist die Form das Sichtbare; das Zusammenwirken ist der Geist. Wer sich an die Form klammert, wirkt in der Form und bewirkt nicht den Geist,

die Seele. Er müht sich, den Schatten zu verändern und bemerkt nicht, daß der Schatten beginnt ihn zu verändern, zu ziehen und zu umklammern, immer mehr niedersinkend in den festen Materiebereich, den es eigentlich gilt zu erlösen.

So ist es doch oft das klare Nein, das der schillernden Materie, in Überzeugung ihrer Kraft und Allmacht und fehlender Wirklichkeit, den Nimbus dieser Attribute nimmt und zum klaren Ja des Inneren des Menschen führt, denn dort und nur dort, ist wirklich all das was ist.

Das Denken und Fühlen bewirkt die Strukturen Eurer Materie und diese Materie bewertet Ihr dann auch wieder nach Ihrer Offen-sichtlichkeit.

Ihr bildet Euch zum Beispiel ein, den Nordpol so wie auch den Südpol betreten zu haben. Dies ist nicht richtig, kein Mensch war jemals an diesen Orten.

Ihr denkt auch, daß die Sonne es ist, die die Erde erwärmt und habt keine Ahnung davon, daß die Sonne lediglich durch ihre kolloidale Saugkraft, die erdinnere Wärme an die Oberfläche zieht. Durch diesen kolloidalen Zustand findet eine Umkehrung statt; das Innere gelangt nach außen und das Äußere gelangt nach Innen.

Die Sonne ist durchaus ein lebenspendendes Prinzip, jedoch grundsätzlich ist sie ein Symbol.

Ein anderes Beispiel: Ein UFO fliegt nicht, es fällt. Es fällt deshalb, da es in einem kolloidalen Zustand gehalten wird und in diesem alle sog. Gesetze der Gravitation und dadurch alle Gesetze der Chemie, der Physik, des Magnetismus und der Elektrizität aufgehoben sind.

Ein Raumschiff "fällt" dann in die Richtung, in die die Gravitation zum Einsatz gebracht wird. So "fällt" es dann eben in alle Richtungen, die erwünscht sind.

Das Wasser ist der Stoff, der Kolloidieren kann – mit einer ganz einfachen Technik – sowie mental zu bewirken. Somit sind Reisen außerhalb von Raum und Zeit möglich, da ein Kolloid weder Raum- noch Zeit-abhängig ist.

Wenn ihr z.B. ausatmet, so enthält dieser Atem Kolloide. Diese von Euch so ausgeatmeten Kolloide enthalten Informationen. Durch diese Informationen in Euren Kolloiden seid Ihr mit allem verbunden, denn wie Ihr jetzt ja wißt, sind Kolloide frei und bar aller menschlichen Naturgesetze.

Es sind keine Schwebeteilchen, sondern Raum- und Zeitfreie reinste Informationen.

... *“und hauchte ihm die Seele ein!”*

Der Schlüsselsatz zum Verständnis Euren Seins und Werdens.

Das Wasser enthält die Information zur Gravitation. Das Wasser ist ein Stoff, den Eure Wissenschaft nicht einmal andeutungsweise erkannt hat. Plutonium verschwindet, wenn Ihr es mit Wasser kolloidiert.

Die Information des Giftes wird umgewandelt und verschwindet so, sie implodiert.

Nun sollen diese Beispiele geeignet sein über die Form, den Geist und das Wissen des Menschen neu nachzudenken. Wer diesen Sprung in dieses neue Denken wagt, den belohnt eine neue Freiheit seines Seins und Werdens.

Wer sein Denken wandelt, wandelt auch die Zeit und den Raum. Und das hat auch zu tun mit dem rechten Ja- oder Neinsagen. Wer seine Individualität findet, dem verschwimmen die selbstgemachten Grenzen, bis hin zum Erleben eines grenzenlosen Bewußtseins.

Gedankengänge vollziehen sich in Euren Gehirngängen und setzen so Euren Körper in Aktion. Eure Gedanken produzieren in Euren Gehirnen chemische Reaktionen, die sich dann durch ein Koordinatenfeld bewegend, Abläufe des täglichen Lebens bestimmen.

Die äußeren Reize, die Eure Sinne wahrnehmen, werden so – wenn ein Mensch gesund ist – zu geistigen und dadurch zu körperlichen Reaktionen stimulieren und mit der Selbstverständlichkeit des Bewußtseins in Tätigkeit umgesetzt.

Es ist die Selbstverständlichkeit, mit der diese Abläufe durch Euer Gehirn ins Außen gesteuert werden, die dann die Perfektion der Handlungsausführung erzielen.

Eure Großhirnrinde arbeitet mit einer elektrischen Hochpotenz von siebenmillionstel Volt. Diese Energie ist ausreichend um Berge zu versetzen!

Euer Problem ist es nicht, das zu erkennen. Euer Problem ist es jedoch, die Selbstverständlichkeit zu erlernen, zu erkennen, wie mühelos es eigentlich ist, die größten, noch auf Euch hereinbrechenden Probleme zu lösen.

Selbstbetrug hilft da nicht. Ihr könnt Euer Innerstes nicht überlisten, aber Ihr könnt es von der Freiheit und der Leichtigkeit des Seins überzeugen, wenn Ihr -ja- wenn Ihr beginnt nicht mehr im Außen nach Euren Möglichkeiten zu suchen, sondern in Eurem Innersten. Dort ist all das Potential vorhanden, das in Euch angelegt ist, damit Ihr Eure eigenen Vorstellungen verwirklichen könnt.

Dies ist keine besondere Gnade, sondern lediglich die Konsequenz, die sich aus dem göttlichen Freiheitsauftrag für den Menschen ergibt.

Die Zeiten der Veränderungen sind schon angebrochen. Das Zeitalter der Mechanistik wird dem neuen Zeitalter der Erkenntnis über das geistige Potential im Menschen weichen. Wer hier weiter schläft, wird wie ein Stück Treibholz den Wellen des Umbruchs ausgeliefert sein, wird nicht aktiv Mitgestalter - sondern dumpfer Mechanist sein, für den nach wie vor die Form das Maß aller Dinge ist.

Für das vierdimensionale Denken ist die Form lediglich der Ausdruck einer durch den Geist geschaffenen Einheit, die wiederum nur durch den Geist beliebig verändert werden kann und wird.

Auch die Polaritäten bleiben in der vierdimensionalen Denkweise bestehen. Ebenso die notwendige Auseinandersetzung der Geister, die ja die Garanten der Evolution sind. Wenn der Mensch dringende Probleme seines Daseins, mit den altbekannten, mechanistischen Denkvorgängen nicht mehr lösen kann, werden ihm - in seine eigene Enge der Form getrieben - um den notwendigen Strukturwandel zu vollziehen neue Möglichkeiten erschlossen. Die nachfolgenden Schriften werden geeignet sein, Euch die Tore in die Räume dieses Denkens zu öffnen.

Und nun seid begrüßt!

Wolfgang

P.S. Wer diese Chance wahrnimmt, ist bereits Sieger über sein begrenztes Ich!

20. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Der Mensch kennt seine Wirklichkeit nicht mehr. Er kennt auch keine Vernunft mehr. Er hat seine Wirklichkeit durch eine ausschließlich intellektuelle Schulung verloren und dies bedeutet den Verlust des Bewußtseins.

Intellektualität allein ist unfruchtbar. Das Nichterkennen, durch das die Vernunft durch ein Zuviel an Intellektualität zu Grabe getragen wurde, ist es, das den Menschen den Prozeß des allgemeinen Wandels nicht erkennen läßt.

Diese Unkenntnis der Wirklichkeit birgt den Kern der Katastrophe in sich, für jene Menschen, für die das Maß aller Dinge die Form ist und bleibt.

Dieser mechanistische Fundamentalismus ist – wie jeder Fundamentalismus – der Tod jeglicher freien Entwicklung und der Tod jeglichen Evolutionsstrebens. Deshalb sehen wir es auch als durchaus geeignet an, intellektuell-wissenschaftliche Fundamente zu zertrümmern, um neuen Gedankengängen in das Bewußtsein des Menschen den Weg zumindest aufzuzeigen, wenn nicht gar den geöffneten Herzen den Weg zu ebnen.

Fundamentalisten sind dem Lichte ein Greuel, nicht wegen der Dunkelheit, die sie verbreiten, sondern wegen ihrer Negation der fundamentalen Kräfte des Lebens; der Notwendigkeit, des Zufalls und der freien Kreativität.

Diese drei Kräfte sind das einzige fundamentale, statische der immerwährenden Bewegung.

Das einzig statische ist die Bewegung!

Allein die Tatsache, daß der Mensch denkt was er sieht sei das, das er sieht, verdeutlicht das allgemeine Unvermögen, wahre Erkenntnisse zu erlangen.

Das menschliche Auge nimmt lediglich Interferenzmuster wahr, die das Gehirn je nach Stand des Bewußtseins verarbeitet und so die "tatsächlichen" Bilder und Empfindungen liefert. So ist das gesamte Universum ein einziges Hologramm und das Bewußtsein des Menschen ist es dann wieder, das etwas sieht bzw. es nicht sieht.

Der Mensch besitzt noch kein Wahrnehmungsvermögen, höchstens ein Teilwahrnehmungsvermögen. Wer also prinzipiell immer am sichtbaren festhält, die Form vergöttert und das Nichtsichtbare als nicht vorhanden abqualifiziert, der beraubt sich selbst einer phantastischen Möglichkeit

des Erkennens.

So ist jegliche denkbare Phantasie eine Wirklichkeit, die sich noch nicht als Interferenzmuster zeigt, die jedoch durch seine bestimmte Bewußtseinsform sodann als Interferenzmuster sichtbar und somit zur Realität auf dieser Erde wird.

Aus dem Geist (Noninterferenz) wird somit die Materie, die Form (Interferenz).

1. Formel

Phantasie wird sichtbare Materie (Form) durch
Gleichschaltung beider Gehirnhälften.

Das Gefühl, die Phantasie, muß werden. Das Sein der Gefühle, der Phantasien wird werden, wird also zum Interferenzmuster, zur sichtbaren Materie.

Übung zur 1. Formel:

Setze Dich vor einen Baum und werde mit ihm eins!

Die Rückkoppelung ist der erste Schritt zur Durchführung. Bei unserem Beispiel ist dies die Rückkoppelung vom Interferenzmuster zur Phantasie.

Erst wenn dies geübt ist, kann der umgekehrte Weg – also von der Phantasie zur Verwirklichung durch Interferenzmuster funktionieren.

Noch einmal zum besseren Verstehen.

Das Sichtbare – also Materie – ist nichts anderes als eine andere Form der Phantasie – eine in das Muster der Interferenz gegangene Phantasie, die somit als Realität empfunden wird, da das menschliche Gehirn nur Interferenzmuster als Materie anerkennt.

Jegliche Phänomene z.B. die Hellsichtigkeit, Aura-Sehen und vieles mehr sind lediglich kleinste Unterbewußtseinserkenntnisse, die z.B. die selbstverständlich vorhandene Aura eines Menschen durch eine Gehirnfunktion des Sichtigen zum Interferenzmuster ummodelliert.

Werde zu dem, der Du bist!

Das menschliche Gehirn selbst ist ein Hologramm in Interferenzmustern. Alles ist in Allem vorhanden. Die Zentralmittelsonne als Ausgangspunkt

der holografischen Interferenz. Die Sonne als Spiegel, der die Illusion der physischen Existenzen manifestiert.

Der Mensch, der all dies in sich trägt und im Grunde genommen die Sonne und das ganze Universum selbst ist.

Das erste Buch "Im Zeichen des Fisches" enthält alle Schlüssel. Das Zweite Buch über "Die Sonne in Euch" ist das Schloß. Das dritte Buch wird zur geistigen Revolution führen, die zerstört und neu entstehen läßt!

Solange der Mensch ein Ich-Bewußtsein sein Eigen nennt ist er nicht eins mit dem Einen. Aber das Ich-Bewußtsein ist es, das ihn letztendlich zum Einen trägt. Der Mensch wird im Scheitern vom wahren Leben aufgefangen, aus dem er niemals herausfallen kann.

Aber von diesem wahren Leben wendet er sich immer ab. Er leidet in seinem Ich, wird zum Spiegel seiner selbst, zerstört diesen Spiegel und wird zu dem, was er war, als er noch nicht war. Er hat vergessen, daß jede Inkarnation eine Menschwerdung des Göttlichen ist, indem das wahre Geistige in die Form geht. Und der Tod des Menschen ist die Auferstehung des Göttlichen. Das Ich ist der Tod des Göttlichen wie das Finden des Selbst, der wahren Identität, den Tod der Ich's bedeutet.

Euer Ich soll kräftig und fit sein, damit Ihr es über Bord werfen könnt, um zum Menschsein zu inkarnieren. Deshalb wollen wir uns nun wieder den Interferenzmustern zuwenden, denn dies ist es, das Euch durchaus viel Spannung und Freude bereitet.

Es ist wie bei einem Sender und einem Empfänger. Stimmt die Frequenz, so nimmt der Empfänger das wahr, das der Sender sendet. Euer Gehirn ist ein einziges Hologramm in Interferenzmustern. Somit ist all das, das Ihr - wie auch immer - wahrnimmt, ebenfalls ein holographisches Interferenzmuster.

All das, das sich außerhalb dieses "Senders" abspielt, könnt Ihr nicht wahrnehmen, da Ihr auf "Interferenz" geschaltet seid. Ein anderes "Programm" wahrnehmen heißt, den Empfänger empfangsbereit machen für andere Sender. Das hat damit zu tun, das Bewußtsein zu erweitern, die Blume zu werden in der Betrachtung. Euer rationales Denken vermag das nicht in Erfüllung zu bringen, für Eure Intuition - die rechte Gehirnhemisphäre - dagegen ist dies ein Kinderspiel, also werdet wie die Kinder!

In unserem nächsten Brief an die Menschen werden wir Euch im genauen Detail in eine Übung einweisen, damit Ihr durchaus Eure Phantasie in Interferenzmuster zu verwandeln im Stande seid. Ihr solltet nur dieses

hier Geschriebene soweit in Euch aufgenommen haben, um sinnvoll fort-schreiten zu können.

Es grüßt Euch Wolfgang und Freunde!

21. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Glücklichsein kann nur, wer die Konfrontation mit der Wahrheit des Lebens nicht scheut.

Diese Wahrheit ist die Existenz der scheinbaren Polaritäten. Leben und Tod, Krieg und Frieden, Glück und Leid. Solange der Mensch sich als "Ich" empfindet, empfindet er sich auch als etwas von der Einheit Getrenntes. Dies jedoch ist der große Trugschluß, den es zu überwinden gilt.

Jesus hat diesen Trugschluß am Kreuz der Polarität überwunden und wurde zum Christus, dessen Geist in den Herzen aller Menschen wohnt. Des Menschen Weg ist es aber, seine Existenz zu bejahen und in seiner ganzen Ichhaftigkeit das grundsätzliche heilende Scheitern dieser Existenz als den Erlösungsweg hin zum Christusbewußtsein zu gehen.

Die göttliche Ordnung ist dem Menschen unbekannt, der sich in seinem Ichwahn verliert. Die Ordnung trennt sich jedoch niemals vom Menschen. Sie führt immer zu seinem Ziel, dem göttlichen Selbst. Der Tod des Ichs ist die Voraussetzung zur Rückkehr, zum Eins-werden aus dem Sein der Vielfalt und dazu ist nur ein Weg geeignet, der Weg des Menschen, so wie er sich in allen Facetten zeigt, grauenvoll und liebenswert. Das zeigen auch die Evangelien auf, die "frohe Botschaft". Es ist eine frohe Botschaft, dieser Leidensweg des Jesus, denn er zeigt den Weg des Menschen auf und wenn dieser Weg des Menschen von all den Ich-bezogenen Dogmen, den blinden Eitelkeiten der Schriftgelehrten dieser Zeit gereinigt wird, zeigt dieser Weg ein einziges, ewiges Strahlen der menschlichen Existenz.

Wenn das Verborgene in Erscheinung treten soll, muß vorher das Offenbare geopfert werden.

Der Mensch kann jedoch nur durch seine Ichbezogenheit zu Erkenntnissen gelangen. Dieser Weg des Menschen ist die Krönung der Schöpfung. Die "Ichbezogenheit" erkennt sich selbst als den Weg hin zum Christusbewußtsein. Der "Ichwahn" jedoch leidet grundlos in seiner Verflechtung, die sich als die absolute Dunkelheit offenbart.

Wer etwas will ist immer ichbezogen und dies ist der Weg der Erkenntnis. Der Ichwahn ist die Blindheit, das nicht-sehen-wollen, der Weg des vermeintlichen Lichtes, der vermeintlichen Dunkelheit, der Weg, nur eine Richtung zu akzeptieren und die Einheit allen Seins zu negieren. Das ist der wahre Schmerz, der blinde Ichwahn. Die Ichbezogenheit ist kein Schmerz, sie ist im Gegenteil Ausdruck der Wahrheit des Lebens, der in Erfüllung dieses Lebens mit dem Tod der Ichbezogenheit zum Leben der Göttlichkeit führt, zum Christusbewußtsein.

Das Ich wird erst zum Helden, wenn es die Geborgenheit seiner Heimat verlassen hat. Als Held wird dieses Ich dann wieder in seine Heimat zurückkehren, sich zuvor selbst von seinem Heldenmythos befreiend.

Das ist der Weg des Menschen und deshalb auch der Ruf meiner Freunde zur Übung der 1. Formel weiter zu notieren.

Die Umpolung durch Rückkoppelung!

Mit dem Auge etwas sehen ist ein Sehen in Interferenzmustern. Sehen in Interferenzmustern ist in etwa vergleichbar mit der kollektiven Schwingungsfrequenz dieser Erde.

Es ist ein Blickwinkel. Diesen Blickwinkel zu verändern bedeutet etwas anderes wahrzunehmen, das jedoch gleichzeitig und im gleichen Raum existiert, in einem Raum und einer Gleichzeitigkeit, dessen Schöpfer das Bewußtsein ist.

Regel Nr. -1-

Findet Euch damit ab bzw. befreundet Euch mit dem Gedanken, das alles Bewußtsein ist. Eine Bewußtseinserweiterung geht Hand in Hand mit der Erkenntnis, daß Phantasie eine Realität ist, die es gilt in den Blickwinkel des Bewußtseins zu transformieren.

Regel Nr. -2-

Jeder Mensch ist der Transformator seines Bewußtseins. Bewußtsein ist ebenfalls polar, aufgeteilt in rechte und linke Bewußtseins- oder Gehirnhemisphäre. Links seid Ihr hervorragend geschult. Rechts seid Ihr noch Babys. Babys lernen laufen, keiner zeigt es ihnen, wie also lernen sie laufen?

Regel Nr. -3-

Durch intensives Beobachten.

Hierfür benötigen sie keinen Verstand, um dieses Wunder zu vollbringen, jedoch die Gabe der Beobachtung. Also werdet wie die Kinder und lernt erst einmal das bewußte Laufen!

Übung: Gehen ist *“Fortbewegung ohne zu fallen”*.

Gebt Euren Beinen einen Namen. Nennt das linke Bein “Minus” und das rechte Bein “Plus”. Nun beginnt 100 Schritte zu gehen und sprecht statt

“links-rechts” – “minus-plus”.

Dies ist flüssiges Gehen. Es bereitet Euch keinerlei Schwierigkeiten. Als nächstes solltet Ihr noch einmal 100 Schritte gehen unter Bevorzugung des rechten “Plus-Beines”. Benutzt es mehr, macht damit einen größeren Schritt, wie auch immer Ihr handeln wollt und die letzten 10 Schritte versucht Euch im Spagat, indem Ihr natürlich mit Eurem rechten, “lichten” Plus-Bein weit ausholt. Seid Ihr darin nicht geübt, so werdet Ihr zu Boden stürzen.

Ihr werdet das Gleichgewicht verlieren, es wird Euch schmerzen. Aber Ihr findet diese Art der Fortbewegung gut. Wie lange könnt Ihr das dann aushalten?

Ihr könnt die gleiche Übung wiederholen – mit dem anderen dem “Minus-Bein”. Es wird Euch auch nicht gerade glücklich machen.

Und nun stellt Euch vor; seid Ihr den Kinderschuhen entwachsen, bewegt Ihr Euch in dieser recht mühsamen Art und Weise fort und Ihr findet das gut so. Ihr kennt keinen Gleichschritt mehr und das macht Euch krank, bis zu dem Zeitpunkt, an dem Ihr Euch überhaupt nicht mehr fortbewegen, fortentwickeln könnt.

So liegt Ihr dann flach – in der Demut – um Euch die Art Eurer Handlung zu überlegen!

Übung: Setzt Euch bequem und laßt den vergangenen Tag in Eurem Bewußtsein Revue passieren. Versucht, jede positive und jede negative Situation des Tages noch einmal zu erleben. Sodann versucht in Euren Gedanken zu gehen – Schritt für Schritt – und schenkt der positiven oder der negativen Situation mehr Beachtung, ganz wie Ihr wollt. Sodann macht mental die geübten Schritte (würdet Ihr diese Schritte ehrlichen Herzens physisch unternehmen, würdet Ihr permanent zu Boden stürzen) und nun seht wie ungleichmäßig – wertend in positiv=gut, negativ=schlecht – Ihr Euch fortbewegen würdet.

DAS IST EUER MOMENTANER ZUSTAND !

Es ist das, das Euch von der Einheit trennt, das das verhindert, Euch wirklich fortzubewegen – hin – woher Ihr gekommen seid.

Macht es Euch bewußt, und Ihr macht es Euch bewußt, wenn Ihr diese Übungen immer wieder wiederholt. Es wird Euch nerven, Ihr werdet an

diesem Unsinn verzweifeln. Aber macht es weiter. Immer und immer wieder und dann betrachtet Euch noch einmal den vergangenen Tag, die vergangenen Wochen und Monate und lernt erkennen, daß:

1. Euer Leben ein einziger Rhythmus der fortbewegenden Bewegung ist!
Und
2. daß Ihr gehen könnt wie Ihr wollt, mit Schmerzen oder schmerzfrei – nur
3. Ihr geht immer, bewegt Euch immerfort, denn Bewegung ist Euer Leben.

Wenn Ihr über Interferenzmuster nachdenkt, müßt Ihr erst gehen können – gleichmäßig – damit Ihr überhaupt erst einen Platz zu Fuß aufsuchen könnt, etwas zu beobachten.

Alles Reden, alles geschriebene ist sinnlos, wenn Ihr Euch nur unter Bevorzugung einer Seite fortbewegen wollt. Ihr bleibt sonst taub und blind, alles noch in Dualen wertend.

Das ist es nicht, das Euch weiter hilft. Und wenn Ihr diesen Irrsinn dieser Übung nicht wagen wollt, diese Schmerzen nicht spüren wollt?

Nun gut, dann lernt gehen, ohne diese körperliche Bewußtmachung und Ihr werdet stehen bleiben oder zu Boden stürzen.

So aber Eure rechte Gehirnhemisphäre mit diesem Unsinn konfrontiert wird, so wird sie in ihrem Bewußtsein etwas verdeutlichen, das Ihr so in Eurem Leben noch nie erfahren habt.

Bis zu nächsten Formel grüßen wir Euch

Wolfgang und Freunde!

22. BRIEF AN DIE MENSCHEN

- Zweimal Träger des Unzeitlichen -

Das Bewußtsein sucht sich selbst indem es Projektionen erschafft, die sich selbst für sich selbst halten. Und wiederum durch die Enge, durch die es sich treibt, in Begegnungen mit vielen solcher Bewußtseine lernt es, den Spiegel zu zertrümmern der so vor Wahrheit stotzt, daß nur noch Unwahrheiten, irrige Manifestationen, Gedanken die keine sind und Lehren die sich eng unterleben, nur einer einzigen Aufgabe zusteuern:

Das äußere Geschehen so zu verhärteten, daß sich das innere Selbst befreit.

So ist für Jesus - die unzeitliche Energie - sein Petrus - die zeitliche Energie - der Stein - der Fels - der heilige Gegenspieler einer Wirklichkeit, der das Prinzip der zerberstenden Seelen selbst als heiligste aller Handlungen in Unwissenheit emporhebt.

Die Kraft die nach zwei Tagen der Entmündigung der Geister, am dritten Tage aufersteht um in der Reinheit der Lehre die Bewußtseine zu erleuchten.

Zwei Tage sind 2000 Jahre und am dritten Tage wird er auferstehen.

- Jetzt sofort - Das Bewußtsein ist da, es trägt sich, der Mensch wird neu! Er wird wieder neu geboren, seinen kosmischen Auftrag zu erfüllen.

Und dies ist die Wiederkehr des Jesus, die Wiederkehr in die Bewußtseine sich selber schaffender Leiber.

Die Projektionen zerstören sich in neue Projektionen verwandelnd. Die Spirale dreht sich weiter, Bewußtsein um Bewußtsein erzeugend.

Nun liebste Freunde, wer diesen Text verstanden hat, kann sofort auf alle Übungen verzichten, jene sind sozusagen aus dem Gefängnis ihrer Mitte bereits ausgebrochen. Sie haben ihr Inneres nach außen gekehrt, das es sowieso nicht gibt.

Sie haben die Transzendenz verlassen um selbst die Transzendenz zu sein. Nur wer sie verläßt, kann sich sein.

Köche übler Suppen mögen durchaus ein Haar in selbiger finden, das Eigene!

Wer nicht versteht, steht nicht richtig sonst würde er ver-stehen und Niemand der nicht richtig steht, der aber überzeugt ist, daß er richtig steht, sollte mit dem Balken im Auge den Anderen, der seiner Ansicht nach nicht richtig steht, beurteilen, er stünde nicht richtig der Andere.

So verhält es sich auch mit diesem Text.

Die rationelle Gehirnhemisphäre erlebt gerade eine Katastrophe, während die rechte Hemisphäre sich wohlthuend in den Bewußtseinen, die alle ihr eigen sie nennt, badet!

Alle Dimensionen befinden sich ineinander, durchfluten sich und sind nicht getrennt voneinander.

Nur das Bewußtsein trennt und es trennt damit es sich finden kann. Selbst erzeugt sich, das sich erkennen möchte. Hat es sich erzeugt dann lehnt es sich ab, bekämpft sich, die eigenen Projektionen vernichtend, zum eigentlichen lebenden Selbst zu gelangen. Das ist das kosmische Gesetz, das den Menschen reifen läßt.

Er vernichtet sein Ich, das es gar nicht gibt, um zu seinem göttlichen Selbst zu werden.

Milliarden von Bewußtseine bevölkern diese Erde in dem Bewußtsein, Bewußtseine zu sein und doch sind alles Projektionen eines Bewußtseins, Projektionen um durch den Kampf gegen sich selbst, Projektion gegen Projektion – um zu leben, zu erleben zu leben aus sich selbst schaffend in der Vernichtung, das Selbstgeschaffene als ein Bewußtsein zu durchfluten.

Ein anderes Beispiel:

Wie sollte ein Mensch der selbst Suchender ist, einen Suchenden belehren?

Wer, der sucht, weiß nach was er sucht! Und der, der sucht und weiß nach was er sucht, der hat etwas erkannt für sich selbst das Äußere zu verinnerlichen, das zu verinnerlichen das nicht im Äußeren existiert, denn dort kann es gar nicht atmen.

Ich bin Du, aber Du bist nicht ich!

Du kannst mich nicht finden, da ich Dich längst gefunden habe.

Und wer Dir sagt er hätte gefunden das er suchte, der irrt, denn er hätte

Dir nichts zu sagen, denn dann wüßte er, daß er selbst Du bist und das ist nicht bei jenem der sagt, er hätte gefunden. Es ist so einfach!

Der herrscht über alles der gefunden hat, er herrscht über sich selbst, alles in sich vereint.

Du kannst nur finden, was Du nicht selbst bist. Was also bist Du selbst und was ist noch zu finden?

Und so könnt ihr wieder beginnen das nie angefangen hat Eure Individualität zu finden, das zu finden, das in Euch offensichtlich in Erscheinung tritt. Eure Gedanken und Gefühle beobachtend, welcher Stein des Anstoßes wohl ist, der Euch bewegt und wie er Euch bewegt.

Dieser Stein lenkt, führt und tritt Euch solange Ihr gefunden habt, das Ihr nicht sucht und bedenkt, es ist Euer Stein und kein fremdes Gebilde, das Euch das Leben erschweren will.

Bilder, Formen sind Projektionen der Menschen aus sich heraus. Dadurch werden sie real meßbar, fühlbar stellen Hindernisse dar, die es zu überwinden gilt in der Kenntnis, daß es zur Erkenntnis wird, daß Bilder und Formen Projektionen sind.

Der Mensch, lebendige, zügellose, alles durchdringende Energie, sich dessen nicht bewußt, stellt aus sich heraus das zeitliche, das Begrenzende, die Unwirklichkeit die sich mit der Wirklichkeit zu messen beginnt zu dem einen Sinn, der Wirklichkeit durch die Unwirklichkeit der Projektionen zur Wirklichkeit, zur Erkenntnis der Wirklichkeit zu dienen.

Und wer etwas sucht, der wird es sich in seinem äußeren Lebensbereich projizieren, damit er sich damit messen kann, sich damit auseinandersetzen kann um letztendlich zusammen zu finden.

Was sind Worte, die nicht die Euren sind? Was sind Leben, die nicht die Euren sind? Was sind Weisheiten die nicht die Euren sind?

Eures wird es mit dem Ihr Euch auseinandersetzt, mit dem Eure innere Wahrheit mit Eurer inneren Wirklichkeit, mit Eurer eigenen Individualität. Sodann sind Eure Projektionen auch Eure Projektionen und nicht die der Anderen, die es so sowieso nicht gibt.

Die Fatamorgana findet im Gehirn statt, das sich als normal bezeichnet und alles das sich als Normalität bezichtigt führt Kriege, mordet und haßt, stürzt die materielle Erde in den Abgrund der Lieblosigkeit, den Rest Leben noch mit Wissensgeschrei zerschmetternd, das eigene Selbst

der Bedeutungslosigkeit bezichtigend und die Dunkelheit umarmt den Sog der Gewalt.

Lieber nicht normal sein, das erkennt dann dieses großartige Licht in der Dunkelheit.

Regel 4:

Gefühle sind immer stärker als Gedanken, Gefühle siegen immer. Gefühle werden die stärksten Projektionen, die sich immer verwirklichen. Um sich verwirklichen zu können benötigen sie die Projektionen der Linearität der Zeit.

Betrachte Dich und Dein Umfeld (die Projektionen, die Du als Dein Umfeld empfindest), so erkennst Du genau was Du bisher gesucht hast, es ist Dir in Erfüllung gegangen.

Du hast keinen Grund unglücklich zu sein. Du hast aber alle Gründe der Welt das das Du suchst, zu überprüfen ob dies alles das Du vorfindest, mit Deinem tatsächlichen Innersten zu tun hat oder ob Du unter Umständen Deinen Blick wenden solltest, die Richtung Deines Suchens verändern solltest.

Weißt Du eigentlich wirklich was Du willst?

Übung: Äußerer Bereich (exoterisch)
 Notiere Dir spontan 5 Ziele, Dinge die Du in Deinem Leben verändern möchtest.
 Sodann setze Dich bequem und beginne Ziel für Ziel in Gedanken zu visualisieren.
 Überprüfe dabei Deine Gefühle, ob es sich wirklich um Deine wahren Ziele handelt.

Übung: Innerer Bereich (esoterisch)
 Höre in Dich und nehme die sanfte Antwort entgegen auf Deine Frage: Wer bist Du??
 Formuliere nur die Frage: "Wer bist Du"?
 Und denke dabei nicht an eine Persönlichkeit.
 Nur so kannst Du eine Antwort erhalten, eine Gefühlsantwort, das ist die stärkste Antwort, die Du erhalten kannst. Daraus werden dann Projektionen, die sich in der äußeren Wirklichkeit zeigen.

- **Oder** - warte, wenn Du den Baum umfängst, warte bis er Dir
 antwortet ohne ihn zu fragen.
 So werden die Antworten zu Interferenzmustern.

Nun seid herzlich begrüßt

Wolfgang und seine Freunde!

23. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Die Wahrheit über das Menschsein erscheint dem Menschen selbst so absurd und so unmöglich, daß das Ich-Bewußtsein des Menschen diese Wahrheit kategorisch ablehnt.

Das Ich hat Angst vor der Omnipotenz des göttlichen Selbst und versucht mit allen Mitteln, selbst das Selbst zu sein.

Das Ich will nicht erkennen, daß es durch die Polarität endlich und somit begrenzt ist, während das göttliche Selbst im Menschen durch das Ich verdrängt wird. In der Welt der Polaritäten bilden das Ich und Welt eine Einheit. Dieser Einheit von Ich und Welt steht polar das göttliche Selbst gegenüber.

Konflikte entstehen immer in der Endlichkeit, und der Boden, der die Konflikte nährt, ist die Polarität. Ich und Welt sind somit immer konflikthaft. In dem Augenblick, in dem der Mensch hinter dieser Konflikthaftigkeit seine Innenwelt entdeckt, findet er zur Einheit.

Diese Innenwelt zu entdecken fordert zu erkennen, daß das Ich keine eigene Macht besitzt, daß alles, das es als Nicht-Ich, also als Außen empfindet, lediglich Projektionen der eigenen Ichhaftigkeit sind und daß durch diese Projektionen der Ichs in eine Außenwelt das Ich sich noch sicherer fühlt, denn es ist ihm ja nicht bewußt, daß alles Äußere lediglich der Spiegel des eigenen, inneren oft unbekanntem Schattens ist.

Und genau das ist es, das dem Menschen so unglaublich und so absurd erscheint. Und so wandelt er von Konflikt zu Konflikt, wird zum glühenden Weltverbesserer und erkennt nicht, daß er eigentlich nur von seiner eigenen inneren Not spricht. Unter dieser Nichterkenntnis leidet der Mensch.

Dieses Leid zwingt ihn aber seinen eigenen Schatten zu integrieren.

Und dieser Prozeß führt wiederum zu Erkenntnis. Und es nützt dem Menschen noch gar nichts, wenn er das alles auch versteht, solange es nicht in seinem Bewußtsein integriert ist.

Er leidet an seinen eigenen Projektionen, die er sich ins Äußere, Sichtbare projiziert, ohne dabei zu bemerken, daß es nur die eigene, innere Not ist, die sich ihm widerspiegelt. Und so macht sich das Ich mutig auf den Weg, sein Selbst zu erkennen und vergißt dabei, daß es nur verschwinden muß, es dem Selbst den Weg nur freimachen muß damit es – das Selbst – leben wird. Das Selbst hingegen muß nichts unternehmen, da es sowi-

so immer und allgegenwärtig vorhanden ist als die Kraft, unzeitlich, die durch den Menschen in die Zeitlichkeit geht, um durch den Menschen wieder zur Unzeitlichkeit in Metamorphose transformiert wird.

Und es ist der Widerstand des Menschen, der diese Kraft in Erfüllung bringt. Die illusionäre Welt der Vielfalt fordert auf zur Erkenntnis, daß sie lediglich ein Produkt unseres Ichs ist. Ist dies geschehen, so findet der Mensch sein Selbst und er erkennt, daß sein wahres Wesen eins ist mit allem was ist.

Das Ich führt sich dorthin, wohin es eigentlich gar nicht will:

“Zur Einheit, zum Selbst!”

Und gerade deshalb, weil es dort gar nicht hin will, wohin es sich führt, wird es sein Ziel erreichen. Es will mit Hilfe dessen, das nicht will, das ist die unzeitliche Kraft.

Der Mensch erzeugt seinen Widerstand, um sich zu brechen und der Widerstand zerbricht ihn, um sich dann selbst zu erzeugen. So entsteht auch Bewußtsein. Hat das Bewußtsein dies erkannt, möchte es seine Grenzen sprengen, Grenzen, die ja lediglich Projektionen von Grenzen sind.

Erkennt der Mensch dann, daß er sein Äußeres gar nicht ist, daß sich sein Bewußtsein nur wieder etwas projiziert hat, so erkennt er diese Projektionen immer mehr als nicht es selbst und irgendwann, zu einer unzeitlichen Zeit, verläßt es diesen Zyklus und bestimmt sich als Ich zum Fallen und als Selbst aufzuerstehen.

Der Ozean badet sich selbst und der Himmel spiegelt sich in ihm, dort wo kein Ozean ist. Fische, die nicht sprechen, sind wie Menschen, die nicht atmen. Petrus der Fels; sein eigenes Zerwürfnis, das den Widerstand erzeugt und somit die Wahrheit zu Tage fördert.

Das Unzeitliche wird zeitlich, um unzeitlich zu werden in einer ganz anderen Qualität, mit einer ganz anderen Kraft.

Die Liebe wird lieblos, um Liebe zu werden. In einer ganz anderen Qualität mit einer ganz anderen Kraft.

Das Zerwürfnis, das zur Liebe wird in sich selbst. In der tiefsten Nacht (Weißenacht) wird ein neues Bewußtsein geboren, ein neues Bewußtsein aus Einem in Allem, aus Allem in Einem.

Das Mysterium der Mysterien ist das Bewußtsein.

Wird ein Gedanke im Bewußtsein geboren, so setzt das in Fleisch und Bein gegangene Bewußtsein sofort seinen Widerstand entgegen, den Widerstand des vermeintlich omnipotenten Ichs, um dies neue Bewußtsein zu verhindern. Und das ist die Kraft dieses Widerstandes, das diesen neuen Bewußtseinsgedanken zum ewigen Leben erweckt, das ist die Paradoxie, die keine ist.

Die Existenz der Erde verdeutlicht maßvoll, daß es sie nicht gibt. Sie ist ein Phänomen des Bewußtseins. Und gegen diese Feststellung kämpft natürlich das wissenschaftlich geschulte und das unwissenschaftlich, nicht geschulte Bewußtsein.

Und doch gibt es das Wechselspiel zwischen Materie und Geist – und Materie, die sowieso nur Geist ist und Materie nicht sein kann. Das ist das Verwirrspiel der Bewußtseine, der vielen Dimensionen, die es so vermeintlich auch nicht gibt. Und so läuft der Mensch durch sein Leben, in Ängsten und Begierden, in Freude und Hoffnungslosigkeit, sich messend und vergleichend mit dem Anderen, der in seinem Gehirn als Phänomen seines Bewußtseins das untrügliche Schauspiel des Schattens gaukelt.

Die Zeit als analoge Linearität des Nichtseins im Sinne des Wortes verstanden gibt sich ein “Stell Dich ein”, um zu erpressen und zu befreien, ganz wie es dem Bewußtsein beliebt.

Angebote für alle Richtungen sind vorhanden – im Bewußtsein.

Und so ist die Liebe etwas unmenschliches, denn der Mensch kennt die Liebe gar nicht. Mord und Totschlag sind menschlich, denn Mord und Totschlag kennt der Mensch, es ist ihm nicht fremd – seinem Bewußtsein.

Und doch – der Mensch sehnt sich nach Liebe und Geborgenheit. Er sehnt sich nach etwas, das ihm fremd ist, nach etwas, das ihm sein Ich nicht bieten kann, nach etwas, das wohl der Urgrund seines Seins ist – denkt das Bewußtsein.

Und so formt es etwas, an das es sich klammern kann und formt sich nach seinem Bewußtsein sein Bildnis, das es sich gar nicht schaffen darf.

Welch eine grandiose Aufforderung etwas zu lassen, was man tun soll.

Die Zwiespältigkeit etwas zu lieben, es lieben zu sollen, zu müssen, was der Mensch nicht kennt. Kann da nicht in den Zwischenwelten zwischen Gedanken und Gefühlen etwas in den Menschen hineingleiten, das er so

nicht kennt und so nicht beschreiben kann – Gott sei es gedankt –, das ihn dann entwurzelt, um ihn heim zu führen?, dieses Zulassen dann eine Sehnsucht stranguliert, die im Grunde genommen das Leid gebiert?

Des Augenblickes Glück ist seine Existenz allein. Und diese Existenz des Augenblicks, sie existiert wirklich. Und was noch?

1. Übung: Genieße den Augenblick/Lebe den Augenblick bewußt und das augenblicklich

2. Übung: Erlebe den Augenblick, den Du nicht mit Deinen Augen im Außen erblickst, sondern den Augenblick, der Dir durch den Blick nach Innen gegeben wird. Das ist der wahre Augenblick!

Und nun seid begrüßt

Wolfgang und Freunde.

24. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Diese Briefe sind nicht die Lehre des Offensichtlichen.

Der Mensch ist nicht auf der Erde, um einen Weg zu finden den diese Welt nicht kennt. Die Suche des Menschen nach verschiedenen Formen des Weges, eines Weges, ist nur die Suche nach verschiedenen Formen einer Wahrheit, die die Welt aber so nicht anzubieten hat. Diese Suche nach den verschiedenen Formen der Wahrheit verhindert sogar die Wahrheit.

Das Offensichtliche jedoch, das sich dem Menschen im alltäglichen Leben zeigt, führt ihn nicht zur Wahrheit, es führt ihn lediglich von einer Verwirrung zur nächsten, wenn er nicht den symbolischen Charakter aller materiellen Wahrnehmungen begreifen will.

“Ja, ja, das weiß ich wohl”, hören wir wohl den einen oder anderen sagen, aber das ist nicht richtig. Wissen und wissen ist zweierlei, das eine weiß ich, es ist von anderen Euch übergestülptes Wissen, das Euch sehr gut gefallen mag. Das andere Wissen, ist das Wissen, das Ihr selbst erfahren habt, und dieses Wissen ist beseelt. Es ist die eigene Erkenntnis die da nicht nur aus dem Verstand, sondern aus dem Herzen strahlt.

Mit jeder selbst gewonnenen Erkenntnis wurde ein Teil des Menschen durch den Menschen selbst gebrochen. Und dieses Sich-Selbst-Brechen verursacht Leiden, solange der Mensch diesen Sinn seines Lebens noch nicht erkannt hat, “Und wer hat das schon wirklich?”

Und dieses ganze Leid der Vergangenheit der Gegenwart, dieses Morden und Abschlachten und diese ganze Herrlichkeit in und aus diesem Wahnsinn?

Moses war es, der nachdem er diese 10 Gebote in seine steinernen Tafeln mit Licht eingemeißelt bekam, sich zu seinem Volk begab, es um die Bundeslade tanzen sah, in einer irrigen Vorstellung der Massen von Wahn und Orgien den Befehl gab, möglichst alle Mitwirkenden an der schönen Häßlichkeit sodann vollständig abzuschlachten.

Wie einfach es doch ist, es nachzuvollziehen, weshalb er dann sogleich seine Gesetzestafeln zertrümmerte. Und somit war die menschliche Berufung vor dem menschlichen Sein, so wie Jesus vor Abraham war.

Dies ist das Mysterium der Mysterien, das einzige, das dem Menschen wirklich ins Bewußtsein dringen muß, dieses Mysterium der Mysterien, das Bewußtsein, sein Bewußtsein, das alles durchdringende Bewußtsein, das in allen Dimensionen lebendige, mit Tatendrang sich manifestieren-

de Bewußtsein des einzelnen Menschen, den es als einzelnen so nicht gibt.

Dieses Bewußtsein formt das Weltall, die Galaxien und alle Erkenntnisse von Außerirdischen bis zur Amöbe und es erkennt, daß es das, was es geformt hat, nicht ist.

Und so strebt es weiter und weiter und formt und formt neue Gedankenbilder, neue Ideen, neue Erkenntnisse und wird immer und immer wieder feststellen, daß es das was es in seiner immer noch währenden Ursprünglichkeit ist, nicht ist.

Und so sucht es nach einem Identifikationspunkt und es findet diesen Punkt immer wieder, bis es erkennt, daß es dieser Identifikationspunkt auch nicht ist. Und so bildet es Wesen und neue Mysterien, Religionen und Atheismen in allen Variationen, Glaubenssätze und Regelungen und es mordet wieder und wieder.

Es streitet sich um "Gut" und "Böse" und es ringt nach der rechten Erkenntnis, immer wieder zu diesem Zwecke, sich sichtbare und fühlbare Symbolika aufzubauen, um wieder zu finden, was es so nicht finden kann – sich selbst. Denn dieses Selbst war vor dem Bewußtsein, das es schuf, noch ohne Bewußtsein.

Die Grenzen wissenschaftlicher Forschung auf der Suche werden durch das Bewußtsein immer wieder gesprengt. Und so findet der Mensch immer wieder Worte und er erkennt, daß diese Worte nur projizierte Vorstellungen zum Inhalt haben, Worte, die sich doch nur auf die momentane raum- und zeitliche Ebene verständigen können.

So weigert sich das Bewußtsein, sich in "seinem" Universum einbinden zu lassen, das durch sich selbst seine Beschränkungen erkennen läßt.

Das Bewußtsein ist nicht das, was es erzeugt hat, das Universum.

Das Bewußtsein wird tätig, handelt, formt etwas nach seinen sich erkennenden Möglichkeiten, sodann erkennt es seine Projektionen als das, das es nicht selbst ist und durchläuft so sich selbst, seinen gedachten Zyklus, als sich selbst in seiner eigenen, offenen Geborgenheit. Dies alles ist nicht zeitlich.

Dies nochmals kurz und einfach zusammengefaßt:

1. Das einzig Existierende ist Bewußtsein.
2. Dieses Bewußtsein projiziert sich selbst und all das, das dem Menschen materiell begegnet.
3. Hat das Bewußtsein aus sich, sich selbst projiziert, so erkennt es, daß es seine Projektion nicht ist.
4. So verläßt es diese Projektionen wieder und schafft sich neue Projektionen.
5. Dieser Vorgang ist unzeitlich.
6. Jeder Zyklus, den die Menschheit durchläuft, ist nach der Qualität des Bewußtseins bestimmt, es wiederholt sich immer wieder, jedoch niemals in der gleichen Qualität.
7. Die allgemeine Vorstellung um die Schöpfung der Welt ist unrichtig, da der Prozeß des Bewußtseins in seiner Vielzahl der Ebenen identisch mit sich selbst ist.
8. Das kosmische Bewußtsein kehrt immer dahin zurück, woher es kommt, zu sich selbst.
9. Jesus ist nicht tot am Kreuz, so wie er in maßloser Erkenntnislosigkeit angebetet wird. Er lebt! Und er lebt jetzt, bis er wieder aufersteht in den Bewußtseinen, die ihn verstanden haben.

Selig, wer dies in seinem Herzen verstanden hat!

Seid begrüßt

Wolfgang und Freunde

25. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Die Welt, die äußere Wirklichkeit, kann nur von denen gerettet werden, die sich selbst von innen heraus verwandeln. Von niemanden sonst.

Es gibt keine Wahl mehr. Die Zahl derer, die nicht hören wollen, läuft unerbittlich ab. Das Omega der linearen chronologischen Zeit ist gekommen. Das Alpha des neuen goldenen Zeitalters der subjektiven Zeit beginnt für die, die ihre subjektive Zeit für ihr eigenes WERDEN zu nutzen wissen.

Der individuelle Mensch und die göttliche Kraft in individuellen Menschen ist der WIRKUNGSVOLLSTE PUNKT, der das ganze vernetzte kybernetische System der Welt zur Vollkommenheit hin verändert. Der individuelle Mensch ist der schöpferische Punkt, durch den der Schöpfer sich schöpferisch ausdrückt.

Sich diesem Prozeß zu öffnen, darin liegt die individuelle Verantwortung jedes Menschen gegenüber der Menschheit. Der göttliche Funke in jedem Menschen ist ein Same für etwas unvorstellbares Größeres und Höheres. Der göttliche Funke ist das geistige göttliche Erbe im Menschen, das die physischen, biologischen und elterlichen Erbeigenschaften im Menschen außer Kraft setzt.

Die Führung durch die innere göttliche Kraft befreit den individuellen Menschen von allen Sünden seines individuellen biologischen Vaters und von den Sünden aller biologischen und geistigen Vor-Väter. Die Entelechie ist das göttliche Erbe des geistigen Vaters des Menschen.

Dieses, dem Menschen verständlich zu machen, ist unsere eigentliche Aufgabe. Diese dem Menschen innewohnende Illusion des Getrenntseins vom Göttlichen, ist die Illusion der Illusionen. Der Mensch ist und war niemals vom Göttlichen getrennt. Und dieses Göttliche ruht im Menschen und nicht irgendwo außerhalb des Menschen.

Es ruht und wartet nur darauf geweckt und aktiviert zu werden.

“Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe”.

Der Wille des Menschen gebiert sich aus einem begrenzten Bewußtsein von all dem was ist. Er ist immer fehlerhaft, nie perfekt, nie im kosmischen und nie nach dem göttlichen Verständnis. Der Wille des Menschen ist nie ganzheitlich orientiert, wie könnte er auch?

Die Entelechie (das, was das Mögliche zum wirklichen Sein erhebt, die

Formkraft) ist das wirkliche Erbe des Menschen, sein göttliches Erbe. Die Zeit ist reif für den Menschen, sich daran wieder zu erinnern.

Es ist die Kraft, die alle Gesetze aufhebt, die Kraft, die Wunder wirken läßt; die Kraft, die in jedem Menschen latent vorhanden ist; die nur noch zur Entfaltung gebracht werden muß, um alles, aber wirklich alles, in das kosmische Gleichgewicht zu erheben.

Es gibt keine Trennung. Das Göttliche hat nur ein Leben erschaffen. Alles Leben ist ein Leben. Das All-Eine-Leben - und dieses trägt in jedem göttliche Vollkommenheit, die jenseits des menschlichen Vorstellungsvermögens ist. Dieses All-Eine-Leben in jedem kennt den Weg, wie diese göttliche Vollkommenheit in jedem Menschen auf einzigartige Weise verwirklicht werden kann.

Dieses göttliche Leben sehnt sich danach, sich auf seine einzigartige, individuelle Weise zu verwirklichen. Der Weg zur göttlichen Verwirklichung ist die endgültige Aufgabe der Illusion, vom Göttlichen getrennt zu sein.

Von diesem All-Einen-Leben getrennt zu sein, ist nur eine Glaubensvorstellung im menschlichen, noch begrenzten Bewußtsein.

Durch diese Glaubensvorstellung des Getrenntseins, trennt sich der Mensch vom Ausdruck der göttlichen einzigartigen Vollkommenheit.

Er schneidet sich selbst von der einzigen wahren Quelle seines Seins ab, er verdunkelt das Licht seines Lebens in sich selbst.

Das schöpferische Gesetz von Raum und Zeit besagt: *“Es geschieht Euch nach Eurem Glauben”*.

Wenn der Mensch über sich selbst, über andere, über die Welt, über Gott etwas zu wissen glaubt, verdunkelt er das göttliche Licht in sich.

Des Menschen Verwirklichung erwächst durch die absolute Hingabe in das Göttliche in sich. Das Göttliche im Menschen ist es, das allgegenwärtig den Quell allen Lebens mit dem ursächlichen und vollkommensten Prinzip des Kosmos verbindet.

Nichts atmet den Menschen außer dem Göttlichen - Mensch und Gott kann nie getrennt werden.

Jedes Leben ist Ausdruck und Zeugnis des All-Einen göttlichen Lebens. Am dritten Tage wird dieses Bewußtsein wieder auferstehen. Das Omega wird vom Alpha abgelöst.

Christus ist das individualisierte All-Eine-Leben in jedem Menschen

Schenke Dein Leben dem All-Einen göttlichen Leben, dann schenkt sich das All-Eine göttliche Leben Dir, dann wirst Du was Du bist – EINZIGARTIG UND GÖTTLICH!

Der Weg der Liebe ist das Herz aller Religionen. Der Weg der Mitte ist das Ziel. Wer in der Welt das Göttliche in sich verwirklicht, ist ein wahrer Realist. Wer der Scheinwirklichkeit der äußeren Welt nachjagt, ist ein Illusionist.

Diese Welt stellt sich dem Menschen als eine Welt der Gegensätze dar. Jedoch ist diese Welt keine Welt der Gegensätze!

Mann und Frau sind keine Gegensätze. Und wenn Du vom Baum der Erkenntnis ißt, daß Du von Gott getrennt bist, mußt Du sterben.

Tausende Male haben wir von den Gegensätzlichkeiten gesprochen und geschrieben; von den Gegensätzlichkeiten, die das Leben benötigt um sich zu entwickeln, um zu reifen, um dem Bewußtsein zu seiner Erweiterung zu verhelfen. Nun ist die Zeit der Reife, das Bewußtsein zu erneuern, und hier gibt es keine Trennung mehr und deshalb sind Mann und Frau keine Gegensätze.

Wenn der Mensch erkennt, daß seine Erkenntnisse der Grund für den Verlust seines menschlichen, vergänglichen Lebens ist, wird er ein unvergängliches ewiges Leben gewinnen. Wenn Du vom Baum der Erkenntnis ißt, daß das Leben sterblich ist, mußt Du sterben.

Menschen, die Ihr Euch Eurer inneren, göttlichen Vollkommenheit hingibt, werdet in die Expansion einzigartiger, göttlicher Vollkommenheit getragen.

Wenn das menschliche Bewußtsein nicht begreift, daß GÖTTLICHES in ihm anwesend ist und sich durch Bewußtsein ausdrücken will, wird es dem Eigenwahn, selbst vollkommen zu sein, eines Tages bitter unterliegen!

Erst wenn der Mensch sein Bewußtsein und sein Unterbewußtsein von allen menschlichen Glaubensvorstellungen befreit, kann göttliche Vollkommenheit sich im Menschen und durch den Menschen ausdrücken. So gewinnt der Mensch sein wahres ewiges Leben.

Die Erkenntnis von Gut und Böse ist eine menschliche Erkenntnis, die mit der Wahrheit des ewigen göttlichen Seins nichts zu tun hat. Der Baum

der Erkenntnis droht mit dem Tode angesichts eines Lebens, das fast alle Menschen mit großer Selbstverständlichkeit führen. Das sind die lebendig Toten!

Der Mensch, der hier glaubt zu leben, lebt gar nicht, weil er noch vom Baum des Lebens, vom Göttlichen in seinem innersten sich getrennt fühlt. Das Göttliche im Innern des Menschen jedoch ist der göttliche Same, der das wahre unsterbliche Leben, den Baum des wahren ewigen Lebens enthält.

Es geht uns nicht mehr um die Erweiterung Eurer Bewußtseine, es geht um die ERNEUERUNG, um die Metamorphose der Bewußtseine der Menschen, um die Hingabe des Menschen an seine wirkliche, wahre Identität, dem GÖTTLICHEN SEIN in jedem Menschen.

Nichts mehr glauben, zu wissen über sich selbst, über andere, über die Welt, über Gott, das "Ich will" immer mehr zurücknehmen und immer bewußter sich in den Dienst der göttlichen Vollkommenheit zu stellen - so wird das ewige Leben.

DAS GÖTTLICHE - ES IST IN DIR, NIRGENDS SONST!

Wir sind durchaus geneigt, Euch in der Zukunft ein paar Hilfestellungen zu geben, auch in diesem Leben das GÖTTLICHE SELBST in Euch sich entfalten zu lassen.

Seid begrüßt

Wolfgang und Freunde

26. BRIEF AN DIE MENSCHEN

“Suchet zuerst das Reich Gottes in Euch, alles andere wird Euch hinzugeben.”

Sind wir Freunde im Geiste der Liebe Gottes, die uns gemeinsam zum Leben führt oder suchst Du noch Freunde im Geiste der Liebe, die die Welt der vergänglichen Erscheinungen liebt und alle in den Tod reißt, die Vergängliches lieben und dem Tod dienen?

In der Welt der vergänglichen Erscheinungen wirst Du die Wärme der wahren Liebe immer vergeblich suchen, selbst wenn Du glaubst, Wärme gefunden zu haben, wird sie Dir immer wieder entgleiten, während die Liebe des unvergänglichen Lebens ganz leicht zu finden ist, denn Christus: ICH BIN DAS LEBEN UND DIE LIEBE, die niemals verloren geht – ist Dir näher als Deine Hände und Füße.

Christus – die Liebe des unvergänglichen Lebens – ist Dein ureigenstes unvergängliches Wesen, und niemand kommt zum Vater – zur Quelle der Liebe in allen geistigen Wesen – als durch den lebendigen Christus in sich selbst, im Herz-Zentrum des vergänglichen Körpertempels.

Niemand kann zwei Herren gleichzeitig dienen, dem Herrn des Todes und Christus, dem Herrn allen Lebens.

Leben, das den heiligen Namen LEBEN verdient, weil erst das heilige, unvergängliche Leben das Leben ist, das das Göttliche für alle Menschen geschaffen hat, die bereit sind, die Sklaverei des Todes zu verlassen, um heimzukehren in das Vaterhaus ihres göttlichen unvergänglichen Erbes, denn Christus, der Sohn des Göttlichen, wohnt in jedem Menschen.

Es spiegelt sich in Euch, Eurer innerer Konflikt mit der Liebe, die zum Tode führt und der Liebe, die zum Leben führt.

“Macht Euch die Erde untertan”, so lautet die Aufforderung in der Bibel. Die Erde jedoch wird nicht durch den Tod überwunden, sondern durch die Metamorphose.

Du denkst Du seist ein Mensch. Dein Ego denkt Du seist ein Mensch. DU WIRST ZUM MENSCHEN, WENN DU DEM GÖTTLICHEN IN DIR DEIN LEBEN ÜBERGIBST. Es geschieht Dir nach Deinem Glauben. Die göttliche Vollkommenheit des All-Einen-Lebens kann sich in jedem auf seine einzigartige Weise nur dann ausdrücken und verwirklichen, wenn jeder einzelne Mensch, jedes einzelne bewußte Sein, sich diesem Göttlichen in sich völlig hingibt.

Jeder einzelne Mensch, jedes einzelne bewußte Sein muß aufhören, das Licht seines inneren göttlichen Lebens mit Glaubensvorstellungen zu verdunkeln, irgend etwas über sich selbst, über andere, über die Welt, über Gott zu wissen, denn jenes, das meint etwas zu wissen überdieses und jenes, ist das menschliche Ego, der Freund aller Vergänglichkeit.

Es gibt keine Trennung!

Das göttliche, vollkommene Leben kann sich auf seine einzigartige Weise in jedem Menschen nur dann verwirklichen, wenn jeder Einzelne, jedes einzelne Bewußtsein, alle Gedanken, Ideen und Glaubensvorstellungen aufgibt, von diesem ALL-EINEN-GÖTTLICHEN getrennt zu sein.

Von diesem ALL-EINEN-GÖTTLICHEN getrennt zu sein, ist nur eine Glaubensvorstellung im menschlichen Bewußtsein. Diese Glaubensvorstellung trennt den Menschen vom Ausdruck der göttlichen, einzigartigen Vollkommenheit, er schneidet sich selbst von der wahren und einzigen Quelle seines Seins ab, er verdunkelt das Licht des Lebens in sich selbst.

Was ist gerecht? Was ist göttliche Gerechtigkeit? Das ist göttliche Gerechtigkeit!

Gott hat in jedem Menschen unvorstellbare Vollkommenheit, Freiheit und Grenzenlosigkeit verborgen, die sich in jedem und durch jeden Menschen in dem Maß verwirklichen wird, wie jeder Mensch es zuläßt.

Euer inneres und äußeres Leben ist jetzt das, was Ihr bis jetzt zugelassen habt. Das ist doch wirklich göttlich und gerecht – oder nicht?

Diejenigen, die hier von Chancengleichheit für alle reden, wollen alle auf das Niveau ihrer eigenen menschlichen Unzulänglichkeit reduzieren. Jeder hat die gleichen Chancen, denn jeder erschafft sich seine eigene Lebenswirklichkeit. Keiner wird göttliche Vollkommenheit jemals erreichen. Wenn einer glaubt, er hat göttliche Vollkommenheit schon erreicht, hat Gott schon eine neue Vollkommenheit gebaut, die es zu erreichen gilt.

Wer sich seiner inneren göttlichen Vollkommenheit hingibt, wird in die Expansion einzigartiger, göttlicher Vollkommenheit getragen.

Wenn das menschliche Bewußtsein nicht begreift, daß Göttliches in ihm anwesend ist und sich durch das Bewußtsein ausdrücken will, wird es den Eigenwahn, selbst der Genius zu sein, eines Tages bitter bereuen! Das menschliche Bewußtsein wird schwer gedemütigt werden. Er wird die ganze Wucht und Macht seines Egos durch Leid, Not und Tod erfahren müssen.

Doch das Leben im Menschen, der wahre Genius – Christus – wird ewig freudig leben, denn das wahre Leben im Menschen ist jenseits von Raum und Zeit, jenseits von Gut und Böse, jenseits von Leid, Not und Tod. Dieses ewige "jenseitige Leben" erreicht das menschliche Bewußtsein, sobald das Bewußtsein erkennt, daß dieses Leben in ihm ist, sich dem Leben hingibt und dadurch mit dem wahren Leben wieder vereint wird.

Wer in der Welt das Göttliche in sich verwirklicht, ist ein wahrer Realist. Wer der Scheinwirklichkeit, der äußeren Welt nachjagt, ist ein Illusionist.

Es gibt nur eine Vollkommenheit und das ist das Göttliche. Es steht jedem Menschen frei zur Verfügung, es zu nutzen oder es zu belassen.

Das große Orchester der Egos stimmt sich ein, den letzten Walzer zu spielen. Aber es ist nicht der große kosmische Dirigent, der dieses Orchester leitet. Es sind die einzelnen Erbärmlichkeiten, die sich anschicken, den wahren Genius überspielen zu wollen. Es wird eine Symphonie des Grauens.

Im Eigenwahn, letztendlich doch als Sieger aus der Schlacht zu gehen, gürtet sich das Ego mit den Waffen der äußeren Vergänglichkeit und mit der Torheit der Siegesgewissheit. Die große Angst des Verlierers ist es, das das Ego dazu veranlaßt, sich des Menschen zu bedienen und doch noch als Sieger hervorzugehen.

Am ärgsten schlägt das Ego zurück, wenn es fühlt, daß es gehen muß, daß das Göttliche im Menschen durch den Menschen die Überhand gewinnt.

Das Ego kann sich lange zurückziehen – ist es doch in Sicherheit, solange der Mensch sich selbst und sein Wissen für das Maß aller Dinge erklärt.

Aber wehe, wenn der Mensch denkt: "hinter mich! sei still, denn ich bin."

Wenn dieses Denken im Menschen aus dem Göttlichen im Menschen entspringt, dann versucht das Imperium des Egos zurückzuschlagen, indem es dem Menschen suggeriert, daß dieses Denken – obwohl aus dem Göttlichen im Menschen geboren – Gotteslästerung wäre.

Dann beginnt das große Taumeln. Sodann werden sich von Außen Mächte zeigen, die in Wirklichkeit nur dazu da sind, den Menschen zu verwirren, ihn zweifeln zu lassen und sich wieder der Welt des Vergänglichen ganz hinzugeben.

Und da kommen sie dann, die Nefilim – Anunaki, die aus der 12 die 2 ge-

macht haben – so hört der Mensch von Außen – und glaubt es auch. Ist doch ein sichtbarer Nefilim dem Menschen näher als die vollkommene Liebe des Göttlichen.

Angst ist etwas tierisches. Angst ist der ständige Begleiter des Menschen und seines Egos. Ego ist Angst und Angst ist Ego.

Der Mensch, der das Göttliche in sich zu seinem einzigen Führer macht, ist angstfrei und er wird das, was er in Wirklichkeit ist – einzigartig.

Nichts, aber auch gar nichts, läßt das Göttliche im Menschen zur vollkommensten Entfaltung kommen als die Totalkapitulation des Egos vor dem Göttlichen und wer sein Ego nicht zertrümmert, den wird sein Ego zertrümmern.

Dies ist die neutrale, vollkommenste Liebe des Göttlichen.

Es grüßen Euch

Wolfgang und Freunde

27. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Wer über das Göttliche nachdenkt und dabei zu Schlußfolgerungen kommt, dem verschließt sich die Wahrheit. Wer über andere Menschen nachdenkt und dabei zu Schlußfolgerungen kommt, dem verschließt sich die Wahrheit ebenso.

Jede Handlung die zwischen Menschen geschieht, kann nur geschehen, wenn alle beteiligten Parteien vorher ihre Einwilligungen dazu gegeben haben und alles das geschieht, hat nur vordergründig mit dem irdischen Geschehen zu tun, mit einer Illusion, denn letztendlich sind alle äußeren Umstände Illusionen, die aber den großen Wert haben, Tiefgründiges dem Menschen aufzuzeigen.

Der Grund für menschliche Liebe oder menschlichen Haß ist immer illusionär, denn – wie schon erwähnt – alle Beteiligten einer Situation haben, bevor die Situation eingetreten ist, jede Einzelheit abgesprochen. Nur so können Situationen des täglichen menschlichen, irdischen Lebens hervortreten.

Es gibt keine Opfer im göttlichen Sinn, auch wenn es für den Menschen noch nicht verständlich erscheinen mag.

Alle Geschichten, wie bewegend sie auch sein mögen – voller Freude oder voller Trauer, voller Liebe oder voller Haß, sind im letzten Sinn Illusionen, die dem Menschen etwas aufzeigen und lehren wollen, das weitab des Fassungsvermögens eines begrenzten menschlichen Bewußtseins ist, das jedoch zur Erweiterung dieses Bewußtseins beiträgt, die Neutralität der göttlichen Liebe zu spüren.

Jeder Mensch trägt den göttlichen Samen in sich, der nur darauf wartet, den Menschen als ein göttliches Wesen geboren werden zu lassen. Diese absolute LIEBE, KRAFT und WEISHEIT wartet darauf, sich im Menschen zu entfalten, denn der Mensch ist nichts weniger als das von Gott vorbereitete Wesen, der Träger des Göttlichen.

Der Lernzweck, das erste Ziel des Menschen ist es, in ein vollkommenes Verständnis des unsterblichen Selbstes hineinzuwachsen.

Glaubt uns, es ist der Wille des Göttlichen, daß ihr es ausdrücken sollt in all seiner Liebe, Macht, Weisheit und Herrlichkeit. Die kosmische Bedeutung des Christus löst das Trennende zwischen den Religionen, denn das Christusbewußtsein ist in allen Menschen latent vorhanden.

Christus ist für alle Menschen gestorben und auferstanden, wobei Jesus

gestorben ist und Christus auferstanden ist, denn ein Christus kann nicht sterben, ist er doch eins mit dem Vater.

Das Kreuz ist auch das kosmische Zeichen für den Menschen. Am Kreuz stirbt nur das Ego. Am Kreuz wird der Mensch geboren, wenn er durch das Kreuz hindurch geht um sein wahres göttliches Selbst zu leben. Und das ist die Metamorphose.

In allen Menschen ist der selbe Geist. Dieser Geist ist unangreifbar und mächtig. Nichts kann ihn zerstören. Es ist nur die Frage der Empfänglichkeit, diesen göttlichen Geist in sich zu vernehmen. Das Göttliche im Menschen sendet sozusagen von innen heraus.

Der Mensch richtet jedoch seine Antennen nach außen und was der Mensch von außen empfängt, ist die Nahrung für sein Ego-Ich-Bewußtsein. Dem Verstand ist diese Tatsache wohl bekannt, jedoch nützt es nicht, um dem Göttlichen im Menschen den Vorrang zu geben.

Oder – lieber Leser dieser Zeilen – wem vertraust Du mehr? Und nun sei ehrlich – dem Göttlichen in Dir oder der Welt der Illusionen?

Erst in der absoluten Todesangst wirst Du ganz und gar auf das Göttliche bauen, denn die Todesangst ist die Angst, wenn Dein Ego stirbt. Du selbst kannst nicht sterben. Dein inneres Selbst nicht, Dein göttliches Selbst in Dir – es lebt immer. Aber der Tod des Ego ist die Geburt des göttlichen Menschen und deshalb hat Dein Ego Todesangst. Und vor dieser Todesangst möchtest Du fliehen, und so wendest Du Dich wieder ab von Deinem Inneren und beginnst wieder im Äußeren Deinen Frieden zu finden. Du kniest wieder vor Deinem Schatten und betest ihn an.

Die meisten Menschen auf dieser Erde haben sich durch und in Unwissenheit entwickelt. Trotzdem werden alle einmal zur Wahrheit erwachen. Gut ist es auch demnach, die ganze Wahrheit erst dann zu enthüllen, wenn der Mensch auch einen inneren Zugang zu dieser Wahrheit findet, wenn die Herzen rein sind.

Wenn der Mensch aber beginnt zu verstehen, dann wird er in sein wahres Geburtsrecht eintreten und über die Bedingungen seines bisherigen Lebens sich erheben und das Göttliche in sich verwirklichen. Der Geist des Menschen ist das "Ich bin" nicht. Aber das "Ich bin" des Göttlichen im Menschen ist unsterblich.

Wenn Du lieber Leser dieser Botschaft nun sprichst – zuerst zu Dir Mensch: "SEI STILL UND WISSE" und Du dieses "SEI STILL UND WISSE" immer wieder wiederholst, bis zu dem Moment wo Du etwas in Dir spürst,

wo Du etwas großes, gewaltiges empfindest – nicht mehr Dich, Dein Ego – sondern etwas ganz anderes, Erhabenes und Du sprichst dann weiter “Ich bin GOTT”, dann hast Du den ersten Schritt getan.

Und sogleich kann es geschehen, daß Dir Dein Ego suggeriert, daß dies Gotteslästerung wäre. So kannst Du die große Angst Deines Egos erkennen, wie sehr es sich fürchtet, die Macht über Dich zu verlieren. Die einzige Gotteslästerung könnte sein, wenn Du denkst, daß Du Gott lästern könntest. Denke, die neutrale allumfassende Liebe des Göttlichen kennt Dich so gut, daß sie weiß, daß Du nur versuchst, sie zu finden.

Egal wie Du es anstellst – allein Dein aufrichtiges Wollen öffnet Dir bereits die Tür, denn Du hast jetzt bereits angeklopft!

Das ALL-EINE-LEBEN, das GÖTTLICHE in jedem Menschen kennt den Weg, wie diese göttliche Vollkommenheit in jedem Menschen auf einzigartige Weise verwirklicht werden kann.

“Ich weiß, daß ich nichts weiß. Der Wille Deines ALL-EINEN-LEBENS werde in mir und durch mich getan.”

Zur Erklärung:

Gott der Vater, die Quelle allen Lebens, hat nur einen Sohn erschaffen, der sowohl männlich wie weiblich ist. Dieser Sohn ist das Leben. Gott hat nur ein Leben erschaffen. ALLES LEBEN IST EIN LEBEN. Das ALL-EINE-LEBEN.

Dieses ALL-EINE-LEBEN in jedem trägt göttliche Vollkommenheit in sich, jenseits menschlichen Vorstellungsvermögens und die Glaubensvorstellung, von dem ALL-EINEM-LEBEN getrennt zu sein, trennt den Menschen vom Ausdruck der göttlichen einzigartigen Vollkommenheit, er schneidet sich selbst von der wahren und einzigen Quelle seines Seins ab, er verdunkelt das Licht des Lebens in sich selbst.

So geschieht ihm nach seinem Glauben.

Mensch, im Menschen, im Menschen.

Seid begrüßt

Wolfgang und Freunde?

28. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Es existiert nichts, Daß Dich das Fürchten lehren könnte außer Dir selbst. Denn außerhalb von Dir existiert nichts. Zeit und Ewigkeit leben in Dir, wobei die Ewigkeit Wirklichkeit ist und die Zeit Du einzig als Mittel wahrnimmst um die Ewigkeit wieder zu entdecken. Dies gelingt Dir jedoch erst dann, wenn Dir bewußt wird, daß alles was Dir von außen widerfährt Illusion ist.

Die Zeit ist etwas, das Dir geschenkt ist, die einzig und allein Dir untersteht und nur Du kannst sie aufheben. Und wenn Du die Ewigkeit in Dir wieder entdeckt hast, hast Du Gott wieder in Dir entdeckt. Und nichts kann außerhalb von Gott geschehen weil außerhalb von Ihm nichts wirklich ist. Alles das vergänglich ist hat nichts mit Deiner Wirklichkeit zu tun, denn Gott hat Dich für die Ewigkeit geschaffen. Du bist seine einzige Schöpfung. Alles was Du wahrnimmst bestimmt Dein Geist in Dir.

So wird Gott sein Denken über Dich nie ändern, denn er ist sich selbst niemals im ungewissen. Du hast für Dich selbst die Kraft erhalten zu erschaffen, damit Du lernen kannst so zu sein wie das Göttliche.

Und nun schleicht sie schon wieder empor, die Angst, in vielen Menschen ob dieser Worte.

Würde sich Gott gegen Dich entscheiden, so würde er sich gegen sich selbst entscheiden. Gott ist die Liebe und die wahre Liebe ist unfähig für sich etwas zu verlangen. Der Mensch jedoch liebt einen Anderen um von Ihm etwas zu bekommen. Dies ist der große Unterschied und kein Mensch der noch nicht zum Menschen geboren wurde wird das in seiner Konsequenz verstehen.

Der Mensch hat vergessen, daß er das Göttliche in sich trägt, jedoch ist durch dieses Vergessen das Göttliche nicht abwesend. Der Mensch vermag es nur zu gut, den Glauben an seine Trennung vom Göttlichen zu determinieren. Und wer an den Teufel glaubt: Das ist er, der, der diesen unsinnigen Trennungsgedanken mit aller Macht aufrecht erhält. Er ist mächtig und destruktiv und steht in eindeutiger Opposition zu Gott. Sein Fundament ist die Lüge und niemals die Wahrheit, denn es gibt nur eine Wahrheit und das ist die Liebe Gottes. Und diese Wahrheit ist der Ausgangspunkt des Menschen und kein Anderer.

Erst der Mensch, der diesen unsinnigen Gedanken, von Gott getrennt zu sein, diese teuflische Botschaft verneint, erst dieser Mensch kann, von seinem Ego dann getrennt in aufrichtiger Hingabe sprechen:

sei still und wisse ICH BIN GOTT

Und nun bekommt das Ego Todesangst. Es fühlt, daß es einer weit größeren Macht weichen muß, der Macht der Liebe Gottes. Dies ist dann die Metamorphose, die den Menschen in seine wirkliche Bestimmung hineingebären läßt:

göttlich zu sein.

Das Göttliche im Menschen braucht keine Unterweisung wohl aber das Ego des Menschen. Und dieses das die Schriften und Briefe an die Menschen als Hinweis anbieten wird für viele Menschen doch sehr unangenehm und beängstigend empfunden, da es doch letztendlich um das Aufgeben des Egos geht und welchem Ego gefällt das schon? Ist das Ego verschwunden leuchtet das Licht des reinen Geistes.

Dieser Satz: "Sei still und wisse, Ich bin Gott" ist Wahrheit. Aber mit dieser Wahrheit kann die Illusion nicht leben, denn der Mensch und Welt leben in der Unwahrheit, da sie ihre Göttlichkeit negieren. Das Äußere, sichtbare ist es, das dem Menschen vorgaukelt die einzige Wirklichkeit zu sein. Und dies, das der Mensch dann wahrnimmt ist der Spiegel seines Innersten, jedoch nicht das Göttliche, denn das will das Ego ja in Wirklichkeit gar nicht wahrhaben, steht es doch diametral gegenüber dem Göttlichen.

Du denkst immer noch, wenn Deine Finger etwas berühren, sie würden die Wahrheit berühren und umschließen. Du denkst immer noch was Deine Augen sehen ist die Wahrheit die sie erkennen. Und Du denkst immer noch, das nur Du denkst wenn Du denkst und was meinst Du wer oder was dieses Du ist wenn es denkt das es denkt? Überprüfe doch einmal oder unternehme einfach den Versuch nachzuforschen was es denn ist, das da denkt. Woher kommen denn diese Gedanken, diese Ängste, diese Ungewißheit, was ist es, daß Dich daran hindert das eine oder andere einfach loszulassen? Was urteilt in Dir. Was sagt in Dir "ja" oder "nein". Bist Du es? Bist Du es wirklich? Oder ist es etwas, daß Dir im tiefsten Deines Inneren eigentlich wesensfremd ist?

Dieses das viele Menschen als das "Satanische" bezeichnen hat eine ganze Menge von Verwirrnissen auf Lager, Verwirrnisse, die dem Menschen immer wieder eine Wirklichkeit vorgaukeln, die sich immer im Äußeren zeigen.

Vergänglichkeiten, die mit der Wahrheit nichts zu tun haben. Die Verschmutzung der Umwelt. Das Problem der Bevölkerung. Die Kriege. Krankheiten und vieles mehr. Es ist ein Jammer wie wenig Vertrauen die

Menschheit in ihren Schöpfer hat. Verfeindete Kriegsparteien beten zu dem gleichen Gott er möge sich auf ihre Seite gesellen und den Feind vernichtend schlagen. Menschen beten zu Gott er möge sie von ihrem Leid befreien. Das Ego im Menschen versucht das Göttliche für sich und seine Wünsche gefügig zu machen. Theologen, die das Göttliche in einen Himmel verlegen der sich außerhalb des Menschen befindet um ihrem Ego zu frönen um Angst in sich aufzusaugen und diese Angst dann kompetent an ihre Gläubigen weiter predigen. All das sind Äußerlichkeiten, die mit dem Wahren Göttlichen im Menschen nicht zu tun haben. Jegliche Krankheit ist im Grunde genommen eine Illusion. Depression ist die eigene Kapitulation vor dem Göttlichen in sich und nicht eine Kapitulation des Egos.

Der Mensch glaubt in Verbannung zu leben. Das ist das Ego. In Wahrheit ist das Göttliche im Menschen und das ist die Liebe. In jedem Menschen. Wenn Du lieber Leser "jetzt" das Göttliche für Deine Mitmenschen annimmst, so werden sie geheilt sein. Du mußt es nur tun, das ist alles. Das ist Harmopathie.

Und hast Du dies dann getan, so hast Du es auch für Dich getan.

Wer sich selbst keinen Wert beimißt wird krank. Sich selbst keinen Wert beimessen heißt, dem Göttlichen in sich keinen Wert beizumessen, es zu negieren, ihm nicht zu vertrauen. Das klingt hart. Aber so ist es. Es geht letztendlich um den Frieden im Menschen. Wer erkrankt ist und nicht um den inneren Frieden bittet erkennt nicht, daß er den inneren Frieden in sich trägt. Frieden anzunehmen bedeutet sich von der Illusion der Krankheit zu trennen.

Wer Gott in sich verleugnet, der verleugnet seine eigene Identität.

"Oh Herr ich bin nicht würdig, daß Du eingehst unter mein Dach. Aber sprich nur ein Wort so wird meine Seele gesund."

Dieser Satz reflektiert die nackte Angst jener, die ihn geprägt haben. Und die ihn weiterlehren? Deren Kelch ist sehr groß und sehr bitter und dieser Kelch muß von jenen geleert werden die ihn gefüllt haben. Dies erfolgt nach dem göttlichen Gesetz: "Es geschieht Dir nach Deinem Willen." Dieses Gesetz ist unumstößlich. Es repräsentiert die uneingeschränkte Freiheit des Menschen, sein Leben nach seinem Gutdünken zu gestalten. Jeder Mensch trägt die Verantwortung für sich selbst. Gott ist kein strafender Gott. Der liebende Gott ist auch kein verlangender Gott, denn die wahre Liebe ist völlig neutral. Diese Neutralität ist dem Menschen der noch nicht als solcher geboren ist, noch unbekannt. Gott ist kein Pflugscher, dem der Mensch bei der Bewältigung etwaiger Probleme helfen

muß. "Und sprich nur ein Wort so wird meine Seele gesund"? Kann die Seele eines Menschen denn krank sein, ist sie doch Teil des Göttlichen? Der Mensch ist krank, der das Göttliche in sich verneint!

Es gibt keine Trennung. Dies sind die Säulen auf denen die Wahrheit aufgebaut ist.

Es grüßen Euch von ganzem Herzen

Wolfgang und Freunde ?

29. BRIEF AN DIE MENSCHEN

In gewisser Hinsicht ist das Menschsein determiniert, dahingehend, daß das Göttliche das EGO zwar gewähren läßt aber nur so weit, daß das EGO niemals einen endgültigen Sieg über das Göttliche erringen wird. Der zentrale Lebenspunkt des Menschen ist seine Entscheidung zur Umkehr, weg von der Illusion des EGO hin zur göttlichen Wahrheit. In naturwissenschaftlich geprägten Ländern dieser Erde ist für diese Menschen diese Umkehr schwieriger als in Ländern wo die Naturwissenschaften nicht diese dominante Rolle spielt. Die Naturwissenschaft erklärt im Prinzip die Schöpfung als Pusch, der der Erkenntnisse des Menschen bedarf um in die richtige Ordnung gebracht zu werden. Die Nachvollziehbarkeit vieler elementarer Naturstrukturen läßt den Menschen an eine Natur der mechanischen Gesetze glauben. Trotz des Wissens der Fehlbarkeit und der immer sich wiederholenden Fehleinschätzung der Wissenschaften z.B. der Biologie ist der Mensch fest davon überzeugt, daß er eines Tages Herr über Leben und Tod sein wird. Diese gravierende Fehleinschätzung läßt den Menschen immer weiter von seinem Ursprung, dem Göttlichen in sich entfernt erscheinen. Und dies ist die Illusion schlechthin.

Staaten und Kirchen spielen dieses Spiel mit um den Menschen in seiner Illusion der Angst zu halten und dies wiederum aus der Angst heraus, das angstfreie Menschen ihr Leben selbst bzw. durch das Göttliche in sich in die Hand nehmen würden. Geschickt manipuliert durch EGO-Erleuchtete muß der Mensch weiterhin in Angst und Schweiß sein Brot verdienen – denkt der Mensch – noch. Und eben hier und jetzt wird sich der Schleier des Vergessens der Ursprünglichkeit des Menschen lüften. Nur wird dies nicht so geschehen wie es einige EGO-Ritter prophezeien. Allein des Menschen Auge, über das menschliche Gehirn sehend, sieht niemals alles das, daß Wirklichkeit ist. Diametral zur einzigen Wahrheit und Wirklichkeit, zum Göttlichen, steht das mächtige EGO des Menschen. Und solange es so ist, solange ist ein jegliches menschliches Denken, Fühlen und Handeln ein illusionsbedingtes, in völliger Dunkelheit verzerrtes Bild einer unwirklichen Wahrheit. Sich dessen bewußt zu werden ist der erste Schritt in die einzig richtige Richtung.

Das Göttliche ist die Liebe. Diese Liebe ist. Sie ist weder so noch so. Sie ist ganz einfach. Allein diese Neutralität der Liebe ist dem menschlichen EGO unverständlich. Menschliche Gesetze sind menschliche Gesetze. Es sind Gesetze der menschlichen Vernunft die ein Zusammenleben der Massen ermöglichen sollen. Und wer führt die Kriege? Es sind die Intelligenten die sie befehlen und die Ängstlichen, die sie durchführen. Das göttliche Gesetz ist das Gesetz der reinen neutralen Liebe. Diese Liebe ist alles, ist all Es. All umfassend, nie endend. Und diese Liebe wohnt auch in Dir lieber Leser. Wo sonst?

Dein Ego kennt diese Liebe noch nicht. Lerne sie kennen in dem Du das Göttliche in Dir darum bittest. So einfach ist das. Du mußt es nur wollen, wirklich aus ganzem Herzen wollen, dann wirst auch Du sie kennenlernen. Wenn Du das Göttliche in Dir bewußt gewähren läßt so wird Dein EGO verschwinden. Es kann gar nicht anders, denn es hat seine illusorische Lebensberechtigung verloren. Sei still und wisse – Ich bin Gott. Lasse die Illusion hinter Dir, daß Du ein schwächliches Wesen wärest, daß auf eine Hilfe von Außen angewiesen wäre. Suche Dir keine Geister oder andere die Dir helfen sollen, sondern erkenne das Göttliche in Dir und übergebe Dich bewußt dem Göttlichen in Dir, dann hast Du den besten Schutz und die beste Fürsorge die Du Dir nicht vorzustellen vermagst. Der ewige kosmische Dirigent in Dir – mögest Du Ihn jetzt erkennen.

In allem Äußeren kann der Mensch keinen dauerhaften Frieden, kein dauerhaftes Glück finden. Aber das Paradies kann schon auf Erden sein, wenn der Mensch sein wahres Göttliches in sich selbst entdeckt. Viele schauen immer auf die "Sünden" der Anderen über die so viel Unsinn gepredigt wird und sie können deshalb das Göttliche in sich und den Anderen nicht erkennen. Wenn der Mensch auf das Göttliche in sich selbst blickt wird er sein Chaos überwinden, denn Angst, Hilflosigkeit und Chaos existieren nur im Verstand des Menschen. In der Art und Weise in der der Mensch sein höheres Verständnis für das Göttliche in sich entwickelt in genau dieser Art und Weise wird sich das Göttliche im Menschen in seiner ganzen Herrlichkeit offenbaren. Es gibt keine Trennung. Nur das EGO des Menschen kann das natürlich nicht akzeptieren, denn würde es das tun, müßte es verschwinden und das ist nicht in seinem Interesse. Mit immer neuen Ausreden festigt es seinen angestammten Platz und der Eigentümer des EGO, der Mensch glaubt, da er nichts anderes sieht, diesem Machtspektakel des EGOs. Dabei verhindert es das wahre Menschsein. Es degradiert den Menschen zum Tier. Der Mensch wird zum Triebtäter, denn alles was er unternimmt bestimmen seine Triebe. Oder stimmt das etwa nicht?

Erst der wirklich Suchende unterscheidet sich vom Tier. Und der wirklich Suchende wird auch finden. Und wer das Tor zur Wahrheit gefunden hat und nicht eintritt dessen EGO hat wieder einen neuen Sieg errungen und der Kreislauf des Karmas setzt sich wieder fort, bis die einzige Wahrheit den Menschen durchflutet und das ist das Göttliche, denn das EGO ist nur eine Illusion. Und wer jetzt denkt "das weis ich schon lange" der befrage sich, weshalb er seinem EGO nicht schon längst den Laufpaß gegeben hat? Weshalb nicht? Eben wegen seinem EGO, das da denkt schon alles zu wissen. Oh Mensch, der du noch nicht geboren bist, bist du doch dein größter Ignorant.

Es gibt ein Wissen, das weit über dem Verstand steht, das weit über den

Verstand hinausgeht, das sich jeder Vorstellung entzieht, denn Vorstellungen und Sprache sind nur Worte, wenn kein Verständnis vorhanden ist. Überdenke diesen Satz noch einmal, wenn Du denkst schon alles zu wissen!

EINATMEN: ***“Sei still und wisse”***

AUSATMEN: ***“Ich bin Gott !”***

Das hört das EGO nicht gerne. Davor hat es panische Angst. Das EGO besteht nur in der Lüge, weshalb es die Wahrheit nicht verträgt. Die Wahrheit eliminiert die Illusion. So stirbt die Vorstellung dieser Illusion. So ist dann bewußt was wirklich ist, das Göttliche und nichts.

Es grüßen Euch

Wolfgang und Freunde ?

30. BRIEF AN DIE MENSCHEN

In dem Maße in dem der Mensch sich wandelt, wandelt sich seine Umgebung. Die sich wandelnden fordern Stürme heraus die den Prozeß der Wandlung ankündigen. Die Raupe wird zum Schmetterling was kündigt dann den Schmetterling sein ehemaliges Gehäuse, den Rest seiner Wohn- und Lehrstadt, läßt er doch diese Illusion seiner Existenz hinter sich.

Kein Ego trifft dich mehr, denn Du selbst bist EGO-loos. Was nicht ist kann nicht erreicht werden. Und so bäumt sich der Wind auf und entwirzelt alles das glaubt Wurzeln zu besitzen. Es werden Sogwinde entstehen die über die Kontinente hinwegfegen mit einer Geschwindigkeit von weit mehr als 200 Kilometern in der Stunde. Die Wissenschaft wird die Ursache für diese Winde in der Austrocknung der Humusschichten weltweit erklären. Dadurch, so denkt sie, finden diese Winde statt um einen Ausgleich der vom Boden in den Himmel fließenden Feuchtigkeit, die wieder zu Regen wird, zu schaffen, denn es war immer so und hat sich nun verändert, so daß die Natur sich selbst hilft.

Dieses Denken ist das Denken in Illusionen. Die ganzen Wissenschaften schaffen kein Wissen sondern sie determinieren den Glauben des Menschen an den Tod. Sterben aber muß nur das EGO, die Illusion, damit die Wahrheit, die immer war und immer sein wird vom Menschen als einzige Wirklichkeit erkannt wird. Diese Winde kündigen die Befreiung des Menschen von seinen todbringenden Illusionen an.

Menschen im Dialog pflegen ihr EGO. Die Göttlichkeit ist nicht in jedem Menschen. Der Mensch ist göttlich. Es gibt keine Probleme zu lösen, wenn der Mensch seine Wirklichkeit erkennt. Nur darum geht es. Sich im Du zu betrachten und dann anzunehmen bedeutet sich in der Illusion zu betrachten und dann die Illusion – schon wieder – anzunehmen. Der Mensch nimmt schon zu lange seine Illusionen an und vergöttert sie. Wie kann ein Mensch annehmen das gar nicht ist? Der Dialog mit der Wirklichkeit ist ein Dialog mit dem Göttlichen. Die Aussage: "keine Religion ist in der Lage unsere Konflikte zu lösen, sondern nur wir selbst" zeugt von einem übergroßen Maß an Unwissenheit.

Das EGO ist niemals aus sich heraus in der Lage Konflikte zu lösen, da es selbst der Konflikt ist.

Verschwindet das EGO gibt es auch keine Konflikte mehr. Jedoch das EGO zum verschwinden zu bringen ist dem EGO nicht möglich, das will es auch gar nicht. Das Göttliche ist die einzige Kraft, die dies ermöglicht. So der Mensch sich als Mensch in seiner Wirklichkeit erkannt hat, so ver-

schwindet das EGO in diesem Augenblick. Gott erschuf nichts neben Dir und neben Dir existiert nichts, denn Du bist Teil von IHM. Gott ändert sein Denken über Dich nicht, denn ER ist sich selbst nicht im ungewissen. Ohne Dich würde es einen Mangel in Gott, einen unvollständigen Himmel, einen Sohn ohne Vater geben.

Verleugne weiterhin Deine eigene Identität und alles bleibt weiterhin so wie es ist. So wirst Du Deinem Wahnsinn nicht entrinnen.

Ich bin der heilige Sohn GOTTES selbst.

Dies ist die Freiheitserklärung aus der Knechtschaft dieser Welt. Und wenn Du nun wieder aufschreien möchtest vor lauter Angst der Gotteslästerung peitscht es Dich wieder – DEIN EGO.

Ich bin Wolfgang und Freunde

31. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Alle niederen Kräfte des Menschen sind wesenlos. Wer diese Wesenlosigkeit der niederen Kräfte des Menschen erkannt hat, dem wird es auch bewußt, daß alle Not und alles Leid den Menschen zu dieser Erkenntnis geführt hat, die dann zur Erlösung des Menschen führt. Die Erlösung von der Unwirklichkeit, von der Illusion des EGOs.

Christus kommt nicht von Außen zu den Menschen. Er ist im Menschen. *“Siehe, ich bin bei Euch alle Tage”*. Ihr könnt alle selbsternannten Christus-se in die Wüste jagen, denn jeder von ihnen ist ein Lügner. Christus wollte auch nie das er angebetet würde, so betet auch keinen an.

Das innere Kraftfeld des Menschen ist sein Göttliches. Es überragt den Menschen bei weitem. Wer dieses innere Kraftfeld in sich erkennt wird sich seiner eigenen Göttlichkeit immer bewußter. Er spürt in seinem Herzen was es heißt: *“Der Vater und ich sind eins”*.

Dieses Empfinden versucht das EGO mit aller Macht zu verhindern. Deshalb werden sich auch die Leser dieser Briefe immer reduzieren bis zu dem Punkte der 144. Es verschwinden die Sensationen des Äußeren, das, daß dem EGO noch gefallen hat. Berichte von Außen, von Alkyone, Nibiru u.v.m. Nun beginnt der Weg des Lesers sich nach innen zu wenden. Dort wartet die wirkliche Sensation, die allerdings keine ist. Und doch ist es das Größte, Höchste, Vollkommenste, Liebevollste, das immer schon im Menschen sich befindet, das jetzt den Menschen zu seinem ursprünglich gedachten Leben führt. Das ist keine Sensation mehr wie es der Mensch im üblichen Sinne versteht. Das ist die Geburt zur Wirklichkeit des Seins.

Der Mensch ist aufgerufen zu erwachen und der immer schon seienden Anwesenheit des Christusbewußtseins im Menschen bewußt zu werden. Wenn Christus im Menschen auferstanden ist, ist er der Herr seines inneren Lebens und vollkommener Meister seines äußeren Lebens, Daseins und Schicksals. Dorthin führen auch die Worte des Thomas wie er sie aufgezeichnet hat nach den Reden im inneren Kreis, die Jesus gesprochen und gelehrt hat³. Diese Worte gelten als apogryph. Sie wurden von *“Correctores”* der Kirche nicht anerkannt und somit für die Menschheit verbannt. Die vier Evangelien jedoch wurden als *“kanonisch”* erklärt und waren somit anerkannt. Es waren jedoch die Worte an den äußeren Kreis, an jene Menschen, die die ganze Wahrheit noch nicht ertragen konnten. Lest nach, was Thomas aufgeschrieben hat, dann könnt ihr noch besser verstehen und seht auch darin eine Bestätigung der Aufzeichnung dieser Briefe, wenn ihr diese Bestätigung noch nicht in Euren Herzen gefunden habt. Das *“Zeitbewußtsein”* drängt nach dieser Konsequenz.

Ihr könnt das Rad des Karma verlassen, wenn Ihr Euch dem Ewigen in Euch hingebt. "Wer vom Baume der Erkenntnis ist, der muß sterben". Das ist keine Drohung. Das ist eine Tatsache. Sterben um wieder geboren zu werden, beladen mit dem Karma der Erkenntnis. Das Maß der Erkenntnis ist jetzt erreicht um sich sozusagen "unendlich" dem Göttlichen in sich hinzugeben. So wird es auch sein.

So bin ich

Wolfgang und Freunde

33. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Im Inneren des Menschen gibt es nur eine schöpferische Quelle des Lebens, die all-das-was-ist und war und all-das-was-sein-wird schafft und erschafft und diese EINE schöpferische Quelle ist in jedem Menschen und wirkt von INNEN durch jeden Menschen.

Auf diese Weise bekommt ihr von mir, was ihr von dieser All-Einen schöpferischen Quelle in Euch bewußt oder unbewußt erbittet. Weil es nur einen Geber gibt.

Gott will keine guten Menschen. Gott will auch keine schlechte Menschen. Gott will göttliche Menschen.

Der Mensch ist eine vollkommene göttliche Schöpfung. Jedoch ist der Schöpfungsprozeß in dem sich der Mensch befindet noch nicht vollendet.

Der Mensch muß sich durch sein inneres göttliches Wesen erlösen lassen, wenn er vollendet werden will.

All das, das sich im Äußeren befindet, jede Armut, jeder Reichtum könnt ihr behalten, ihr sollt aber nicht daran hängen und Euer Leben an diesen Äußerlichkeiten auch nicht ausrichten. Ein Reicher, der an seinen Besitztümern nicht hängt, erfährt eher das Himmelreich in sich, als ein Armer, der sich selbst kasteit um seiner Gerechtigkeit willen.

Der Augenblick ist eine Ewigkeit und wer im Augenblick das richtige tut, der wird, wenn er das Göttliche in sich dieses tun bestimmen läßt, zum göttlichen Menschen vollendet werden.

Dem unvollkommenen Menschen wird es nie gelingen die Gewässer, die Böden, die Luft, oder sonst etwas zu vernichten, denn alles ist göttlich. Und der vollkommene Mensch ist göttlich. Wird er sich selbst vernichten? Niemals, denn Leben und Tod sind destruktive Polaritätsbegriffe, die mit dem wirklichen ewigen Leben nichts gemeinsam haben.

Leben und Tod ist wie Auge um Auge, Zahn und Zahn. Auf der Äußeren Ebene der Polarität ist alles Geschäft und Gegengeschäft, selbst der Tod verlangt das Leben.

Der vollendete Mensch kennt zwar diese Begriffe aus seiner Zeit als er noch nicht vollendet war, jedoch finden diese Begriffe in seinem Leben keine Verwendung mehr. Vollendete leben unter Euch und ihr werdet sie nicht erkennen solange ihr nicht selbst vollendet seit. So könnt ihr die äußere Sonne nur erkennen da sie in Euch scheint. Aber euer Göttliches

in Euch wird Euch den Weg weisen wenn ihr darum bittet. Und jenes, mit dem ihr sodann konfrontiert werdet ist der Weg, der in Euer Inneres führt und Eurem EGO überhaupt nicht schmeckt. So beginnt es zu leiden und trauert um die Macht in seiner Vergänglichkeit und es flüstert Euch wunderbares zu, so daß ihr den eingeschlagenen Weg wieder verlassen sollt. Und allerlei Argumente hat es bereit, damit Ihr diesen Schritt zu tun überzeugt werden sollt.

Und so kommt es, daß der Mensch immer wieder zu seinem unvollkommenen Ich, dem EGO, zurückfindet. Und es wäre so einfach diesem "Teufelskreis" zu entrinnen. Die Lösung heißt:

Vater, nicht mein sondern Dein Wille geschehe.

Der "Vater" ist das Göttliche in Euch. Sobald Ihr Euch dieser göttlichen Vollkommenheit bewußt und in aller Konsequenz übergebt, so werdet Ihr selbst zur Vollkommenheit gelangen. Der Vater und Du, Ihr seid eins. Dies möge Dir in Dein Bewußtsein dringen.

Durch wenige Menschen wird es gelingen eine "kritische" Zone zu erreichen, durch die dem unvergänglichen göttlichen Leben der Weg bereitet ist für eine atomare Kettenreaktion des göttlichen Lichtes, durch das der Tod und all seine Streiter des Übels für alle Zeiten hinweggefegt werden.

Mensch erkenne wer Du bist! Erkenne wer Du in Wirklichkeit bist!

Wißt Ihr, wieviel Kraft, Macht und Größe in Euch verborgen ist? Wenn Ihr Euch klein und schwach wähnt so irrt Ihr Euch. Weißt Du denn schon was alles in Dir steckt?

In Dir ist der Ozean unbegrenzter Kraft und Glückseligkeit. Dein EGO ist die Vergänglichkeit. Es "lebt" nur so lange, so lange Dein Äußeres "lebt". Du aber lebst ewig. Erkenne wer Du in Wirklichkeit bist? Du bist die nie geborene, niemals einem Tod unterworfenen, alles wissende, unvergängliche Seele. Erinnerung dich an diese Wahrheit so oft es Dir auch möglich ist, bis diese Wahrheit ein Bestandteil Deines Wesens in Deinem täglichen Leben geworden ist und somit Dein Denken und Handeln bestimmt, verwandelt und vergöttlicht.

Du bist der Ewige selbst!

Erwache und erhebe Dich, ewiger Mensch, und offenbare Deine göttliche Natur!

seit von Herzen begrüßt: Wolfgang und Freunde Vivekananda

34. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Die Zeit ist nun reif, wo immer mehr Menschen die Augen aufgehen werden, indem sie beginnen werden, sich selbst dem Licht der Wahrheit zu nähern und sich nicht mehr mit dem begnügen, was Autoritäten für sie ausdenken.

Jeder Form liegt ein unsterblicher Gedanke zugrunde, der immer danach strebt, sich zu verwirklichen, d.h. immer wieder in neuen Formen aufzutreten, bis die Vollkommenheit erreicht ist.

Der unsterbliche Gedanke, der dem Menschen zugrunde liegt, ist die Menschwerdung Gottes im Menschen und durch den Menschen in der Verwirklichung des unvergänglichen göttlichen Lebens durch das vergängliche Leben zwischen Geburt und Tod.

Die Erkenntnis seiner selbst ist jenes, daß Gott dir geben kann, was sonst mehr? Dein Glaube, daß Du etwas außerhalb des göttlichen bekommen könntest, dieser Glaube hat Dich das Bewußtsein Deiner Identität gekostet. Dein ICH hat etwas begraben das der Ursprung Deines Lebens und Deine wahre Identität ist.

Wie ist es möglich, daß Du ängstlich bist? Wie ist es möglich, daß Du unsicher bist? Wie ist es möglich, daß Du Du bist und nicht das, daß Du wirklich bist?

Ängstlich kann nur sein, wer nicht weiß, wer er ist. Das Tier weiß nicht wer und was es ist und es ist sein Überlebenstrieb Angst zu haben um nicht gefressen zu werden.

Und Du? Hast Du nicht auch Angst unterzugehen, Angst vor Deiner Zukunft, Angst vor Deinem Tod, Angst vor anderen Menschen u.v.m.? Bist Du auch ein Tier das nicht weiß wer und was es ist? Ist Deine Identität den Tieren gleich? Nein? Weshalb hast Du Angst, ist es Dir doch bewußt, daß Du Mensch bist. Frage Dich: Was bin ich, daß ich sagen kann, "Ich bin ein Mensch".

Was atmet Dich. Jetzt wirst Du antworten: "Es ist das Göttliche in mir". So hast Du recht geantwortet. Aber ist Dir auch bewußt, was Du da geantwortet hast?

Ein Tier könnte diese Antwort nicht geben, denn es kennt seine Identität nicht. Du antwortest aber so wie Du geantwortet hast und kennst Deine Identität auch nicht, denn Du lebst ja noch in Ängsten Dein Leben. Was ist es also, daß Dich diese Antwort geben läßt, das es das Göttliche ist,

daß Dich atmen läßt?

Es ist das Göttliche in Dir selbst, das da antwortet!

In dem Augenblick, in dem Dir dies bewußt geworden ist, in jenem Augenblick wirst Du zum wahren Menschen geboren.

Solange Du deinen zwei Herren dienen möchtest – das niemals funktionieren kann – solange schneidest Du Dich selbst von Deiner Wirklichkeit ab.

Noch ein Hinweis. Angst ist ein tierisches Verhalten. Es ist Dir aber bewußt, daß Du kein Tier, sondern ein Mensch bist. Jedoch ist es Dir nicht bewußt was ein Mensch ist, obwohl Du Mensch bist.

Du kannst nun lernen mit Deiner Angst umzugehen. Das wird niemals möglich sein solange Du noch Deine wahre Identität verleugnest. Weshalb aber verleugnest Du Deine Identität? Es ist der Glaube, daß Du etwas bekommen könntest, daß sich außerhalb des göttlichen befindet. Und so erschaffst Du dir Illusionen und Illusionen sind Deine Geburten. Sie haben nichts mit dem Göttlichen zu tun, weshalb es ja auch nur Illusionen sind, die Du Dir erschaffen kannst.

Die Illusion ist keine Wirklichkeit. Die Illusion ist somit Deine eigene Schöpfung. Das Göttliche erschafft keine Illusionen.

Nun denkt der Mensch, das es außerhalb des Göttlichen nichts anderes geben kann, nichts anderes existieren kann. Dies ist sehr wohl richtig und daran kann sich auch nichts ändern, jedoch des Menschen Illusionen, die nichts mit der göttlichen Wirklichkeit zu tun haben, sind auch des Menschen schöpferische, aus dem EGO-ICH geborene Tatsachen, die dem göttlichen durchaus fremd sind, da sie in Wirklichkeit und Wahrheit auch nicht existieren.

Wenn Du nun überlegst, tief in Dir erforscht, was göttliche Wirklichkeit auf dieser Erde ist und was aus der EGO-ICH Schöpfung des Menschen an Illusionen geboren wurde kannst Du vielleicht erkennen, das durchaus alles außer dem EINEN eine Illusion darstellt. Oder glaubst Du, daß die Erde, so wie sie sich Dir darstellt, wirklich existiert? Was aber ist es dann, daß Dich doch so verletzbar machen kann, daß Dir immer wieder die Angst einflößt, daß Dich immer wieder unsicher macht, daß viele Menschen in Depressionen versinken läßt?

Nochmals zur Wiederholung. Es existiert nur eine Wahrheit, eine Wirklichkeit und das ist das Göttliche. Dieses ist nicht vergänglich. Das Gött-

liche ist der Ursprung von all dem was ist und von all dem was werden wird. Dabei ist z.B. Raum und Zeit die Illusion, die der Mensch benötigt um Wirklichkeiten zu mindest in einer Andeutung erfassen zu können. Eine Wirklichkeit in einer Andeutung ist wiederum eine Illusion, denn nur die Wahrheit ist Wirklichkeit. Alle Intelligenz, die sich der Mensch an Hand seiner Erfahrungen angeeignet hat ist im Grunde genommen eine Intelligenz, die wiederum nicht zur Wahrheit führt. Die Frage der Quantentheorie ist einfach zu beantworten, ist doch der Beobachter eines Objektes nicht der Beobachter, sondern der Schöpfer einer Illusion, der das Privileg der Wirklichkeit eingeräumt wird.

Und so dreht sich alles im Kreis. Der Erfinder denkt etwas erfunden zu haben. Allein diese Tatsache erlaubt doch dem einigermaßen geübten Menschen zu der Annahme, daß es sich nur um das Göttliche handeln kann, das etwas gegeben hat. Es gibt nur einen Erfinder und das ist der Mensch in seiner Raupenfunktion wahrlich nicht.

Was nun ist des Menschen erstes Ziel in Wirklichkeit?

Die Menschwerdung Gottes im Menschen und durch den Menschen

Und so kann es geschehen, daß Du alles das Deine Sinne wahrnehmen Du einmal über Bord wirfst. Noch drängt Dich Dein Alltag in die Zwangsjacke der Ängste. Noch suchst Du nach einer "plausiblen" Erklärung für Dinge die sich Deinem Bewußtsein verschließen. Noch ist für Dich die Erweiterung Deines Bewußtseins so wichtig, daß Du überzeugt bist, daß sie Dich in Deinem Dasein weiterbringen. Noch suchst Du Deine Erfüllung

IM AUSSEN

Aber bald wirst auch Du erkennen, daß die absolute Vollkommenheit in Dir ist. Sonst nirgends.

Du kannst machen was Du willst. ALLES, das auf Dich einströmt hast Du Dir auch ausgesucht. Dafür hast Du eine "Resonanz". Es hat sozusagen mit Dir zu tun, aber nicht so, daß Du das auch bist, das Du Dir ausgesucht hast. Lebst Du z.B. mit einem Spieler zusammen so heißt das nicht, daß auch eine Spielernatur in Dir ist, Dies ist sozusagen "populäresoterischer Unsinn" aber es heißt, daß Du Dir genau dieses Problem ausgesucht hast, und das nur zu einem Sinn und Zweck

das Göttliche in Dir und Deinem Partner

zu finden, denn es gibt nur EINEN.

So findest Du tatsächlich über die Illusionen wieder zur Wirklichkeit. Der verlorene Sohn kehrt wieder heim in sein Vaterhaus.

Die Illusion ist die Begierde des Menschen, einer gedachten, erfundenen Omnipotenz des ICHs so viel Wirklichkeit zu verleihen, daß sie die Wirklichkeit des Seins vergessen möchte und selbst das Zepter der Wahrheit beansprucht.

Monologe oder Dialoge von Menschen mit Menschen zu Menschen sind durchaus geeignet eine Illusion von Frieden, Liebe und Freude zu schaffen, jedoch was hat dieses mit der Wirklichkeit des "Menschseins" zu tun. Ist das wahre Menschsein doch viel mehr, ist es doch das Bewußtsein der göttlichen Vollkommenheit in sich.

Die wahre Sühne die sich ein Mensch auferlegen sollte ist die, sich seiner Bestimmung als göttlicher Mensch wieder bewußt zu werden, sich in das Bewußtsein zu rufen die Menschwerdung Gottes in sich und durch sich zu verwirklichen.

Bei allem was du tust, bei allen Unternehmungen und Entscheidungen die du zu verantworten hast

übergebe es dem Göttlichen in Dir

denn nicht Dein, sondern SEIN Wille geschehe.

Oh Mensch, ich flehe Dich Deinet Willen an. "Erkenne ein letztes mal", daß der Absolute Geist Gottes in Dir lebt. Und wenn Du dieses erkannt hast, so esse vom Baum des Lebens.

Nicht umsonst warnt die Bibel seit rund zweitausend Jahren "wenn Du vom Baum der Erkenntnis isst mußt Du sterben". Und immer wieder stirbt der Mensch. Du befindest Dich noch immer im "Rad" des Karma - von Dir erdacht, in Deiner Irrigen Meinung von Wahrheit geschaffen, und eben doch nicht wahr, und für Dich doch wahr.

Du atmest ein und aus, ein und aus und Du bist dir immer noch nicht bewußt, was es ist, das Dich da atmet, was es ist, das Dich da denken und handeln läßt, was Dich auch verzweifeln läßt. Du bist es in Deinem freien Willen, den das Göttliche gewähren läßt nach Deiner Entscheidung.

Stelle Dir vor Du entscheidest Dich mit allem was ist Du bist, mit aller Konsequenz für Gott?

Dann wirst Du plötzlich eintauchen in einen Ozean der Wahrheit, in ei-

ne Liebe für die Du jetzt keine Worte findest. Alles das war, daß Dich so belastet und verängstigt hat, alles, dem Du jetzt noch all Deine Kraft schenkst, es wird von Dir gleiten, wie der Nebel, den die Sonne aufsaugt und den Blick in die Landschaft freigibt. Plötzlich wirst Du sehend. Und Du wirst Dein Raupenkleid ablegen und zum Schmetterling werden. Das ist Deine Bestimmung.

Das Ziel des Menschen ist, die Menschwerdung Gottes im Menschen und durch den Menschen. Das Ziel des menschlichen Lebens ist nicht das vergängliche, körperliche Leben, das mit dem Tode endet.

Das Ziel ist auch DEIN Ziel

Seit begrüßt und für Eure Aufgabe gesegnet

Wolfgang

35. BRIEF AN DIE MENSCHEN

Es ist für Dich wichtig, daß Dir das Göttliche in Dir bewußt wird, jedoch nicht das oder ein Bild, daß Du Dir davon machst. Jedes Bild ist alt und ein Bild der göttlichen Energie dem Menschen fremd.

Es geht um die Selbstentstehung dessen was existiert, eine ewige Wiederholung von Prototypen. Das kosmische Gesetz der Unbestimmtheit. Und so wollen wir mit Deiner Hilfe das, daß Du nicht willst, denn das, daß in Deinem Bewußtsein geknüpelt und gefesselt liegt, das ist ebenso im universellen Bewußtsein geknüpelt und gefesselt. Und das, daß Du in Deinem Bewußtsein befreist und reinigst von allem Aberglauben das wird auch im universellen Bewußtsein befreit und gereinigt sein.

Nur so befreit das Göttliche die menschliche Eitelkeit: Mit Hilfe des Menschen, der nicht will, das zu erlangen, was in diesem Nichtwollen der Ursprung ist, das Wollen zur Befreiung. Das Bewußtsein stirbt nicht. Es ist allgegenwärtig und universell.

Das Mysterium der Mysterien ist das Bewußtsein

Was Christus dem Menschen sagen will ist die Bewußtmachung der Tatsache, daß das Bewußtsein nicht stirbt. Und es ist das Gesetz des Widerspruchs, der brutalen Verneinung und Andersdeutung, daß die Wahrheit jetzt wieder geboren werden läßt. Es ist die Wiedergeburt des Christusbewußtseins im Menschen, daß die Zeitenwende jetzt erfährt.

Aus dem tiefsten menschlichen Denken selbst, daß sich schuldig fühlt. Wie kann es da herausfinden, herausfinden aus einem Universum das es selbst ist, indem es sich eingeschlossen hat und sich dabei selbst den Weg versperrt hat, aus dem es sich befreien könnte?

Warum jetzt wieder so kompliziert wird der eine oder andere Leser fragen?

Das ist nicht kompliziert. Das ist eigentlich die Einfachheit, die nur durch die so ewig lange Zeit hindurch zur Kompliziertheit wurde, dadurch, daß diese Einfachheit aus dem Denken der Bewußtseine verbannt wurde von Jenen, die nichts, aber auch gar nichts wirklich verstanden haben.

Der "aufrichtige" Mensch müht sich sein ganzes Leben in schmerzhaften und unnützen Kämpfen gegen sein Fleisch. Verstrickt in diesem paulinischen Widersprüchen zur Unfähigkeit verurteilt, wie eben Paulus auch, sich von der "Sünde" zu befreien, sehen sie in einem Labyrinth von Spiegeln immer nur sich selbst. Und jedes mal, wenn sie hoffen einen Aus-

gang zu finden kommt wieder das eigene Bild auf sie zu. Kasteiungen, dann wieder Einsamkeit, Fasten, Hungern, Beten und wieder Beten (nichts gegen Beten, nur zu wem oder zu was und wo hin denn eigentlich), Verzichten, immer die selben, immer das Selbe. Und so wird dann dieses Bild endlich getötet und dann kommt ein seltsamer Friede. Es ist der Tod des Nicht-sterbens.

Dies ist das Gesetz des Widerspruchs.

Um die Reifung des menschlichen Geistes herbeizuführen ist es nur richtig so, daß sich die Kirche diesem Prozeß der Reifung mit allen Mitteln widersetzt, die geeignet wären diese Reife herbeizuführen. Verfolgungen der Halbreifen, Scheiterhaufen, Geislungen, Exkommunikationen, der ewigen Verdammnis anheim geben, Hölle, Tod und Teufel und Heiligsprechungen und Prunk und Laster und das Gefängnis Freiheit nennen. Die absolute Unterwerfung.

Petrus, was hast du da getan. Paulus, wozu warst du fähig.

Gut und Böse? Geschichte braucht die Linearität der Zeit. Der physische Körper braucht das. Das psychische nicht. Und so ging und geht dieser Jesus immer noch in die Bewußtseine aller Menschen ein.

Das Unzeitliche (göttliche) erzeugt das Zeitliche, seine aktiv wirkende Kraft, die handelt, indem sie alle Universen in ihren Manifestationen durchstößt, durchflutet und so das Zeitliche wieder zum Unzeitlichen zurückführt. Der Mensch wird durch dieses kosmische Gesetz gezwungen die Macht zu seiner Befreiung in sich selbst zu finden. Dieses "in sich selbst" ist die Kraft des Unzeitlich-Göttlichen.

Der Mensch ist angetreten das Bewußtsein zu erfüllen, das eigene und das kosmische Bewußtsein durch das Gesetz der Kompression-Explosion. In ihm manifestiert sich das kosmische Bewußtsein, das bruchstückhaft in seiner unvermeidlichen Rückkehr wieder zum ganzen, unzeitlichen verschmilzt, bis zu einer anderen Ära, die es selbst nicht kennt.

Kirche, Instrument der Unterdrückung, heute fast schon außer Gebrauch, sie hat ihre Sendung erfüllt. Der Mensch wird jetzt zu seiner kosmischen Berufung geboren, die Reife ist nun da.

Das ist die Wiedergeburt des Christusbewußtseins im Menschen.

Ende des Dritten Buches an die Menschen.

Es grüßen Euch alle geistigen Autoren

vivekananda, alkyone, ea, ninti, giordano, anuson, suares, hohenheim,
wolfgang und nicht genannte.

